Bavar.
4015.
XXXII. (4.

Film

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Bav. 4015 (XXXII (4.

Film

Vol. XXXII, 4

DEMOFOONTE

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

DEMOFOONTE,
DRAMMA
PER MUSICA
DA RAPPRESENTARSI

Nel

NUOVO TEATRO DI CORTE

PER COMANDO

DI S. A. S. E.

MASSIMILIANO GIOSEPPE

Duca dell' Alta, e Baſſa Baviera, e del Palatinato Superiore, Conte Palatino del Reno, Archi-Dapifero, ed Elettore del S. R I. Landgravio di Leuchtenberg, &c. &c.

NEL CARNEVALE

Dell' Anno MDCCLXVI.

La Poeſia è dell' Sig. Abbate Pietro Metaſtaſio Poeta di S. M. C. e C.

La Muſica e del Sig. Andrea de Bernaſconi, Maeſtro di Capella e Conſigliere di S. A. S. E. di Baviera &c. &c.

Monaco Apreſſo Franceſco Gioſeppe Thuille.

Demophoon,

Ein Musicalisches Schau-Spiel,

Welches
Aus höchstem Befehl
Sr. Churfürstl. Durchleucht
in Bayern ꝛc. ꝛc.
Auf den Churfürstlichen neuen Theater
In der Carnevals-Zeit
Anno 1766.
ist aufgeführet worden.

Die Poesie ist von dem berühmten Herrn Abbè Peter Metastasio Kayserl. Königl. Majestät Hof-Poeten.

Die Music ist von dem Herrn Andreas von Bernasconi, Sr. Churfürstl. Durchleucht in Bayrn ꝛc. ꝛc. Rath und Capell-Meister.

München, gedruckt bey Franz Joseph Thuille.

ARGOMENTO.

Regnando Demofoonte nella Cherſoneſo di Tracia, conſultò l'Oracolo d'Apollo, per intendere quando doveſſe aver fine il crudel rito, già dall' Oracolo iſteſſo preſcritto di ſacrificare ogni anno una Vergine in nanzi al di lui ſimulacro, e n' ebbe in riſpoſta:

Con voi del Ciel ſi placherà lo ſdegno,
Quando noto a sè ſteſſo
Fia l' innocente uſurpator d' un Regno:

Non potè il Re comprenderne l' oſcuro ſenſo; ed aſpettando che il tempo lo rendeſſe più chiaro, ſi diſpoſe a compire intanto l'annuo ſacrificio, facendo eſtrarre a ſorte dall' urna il nome della ſventurata Virgine, che doveva eſſer la vittima. Matu-

ſio

Innhalt.

Da Demophoon in Thracien regierte, fragte er das Orackel, um zu erfahren, wann er einmahl den grausamen Gebrauch vollenden dårfte, massen alle Jahr hindurch vor der Statuen des Apollo eine Jungfrau zum Opfer hat müssen gegeben werden. Das Orackel antwortete dem König. „ Das der „ Himmel sich alsdann mit Thracien ver„ söhnen wurde, wann der unschuldige und „ falsche Erb des Reichs sich selbst wird be„ kannt machen.

Diesen duncklen Ausspruch konte Demophoon nit begreiffen, sondern erwartete davon eine Gelegenheit, krafft welcher er diesen Spruch besser verstehen möchte. Bereitete sich aber doch unterdessen das jährliche Opfer zu vollziehen, und befahle aus dem Looß-Geschier den Namen der unglückseeligen Jungfrau, welche das Schlacht-Opfer werden solte, herauszuziehen. Matusius, einer von

ſio, uno de' Grandi del Regno, preteſe che Dircea, di cui credevaſi padre, non correſſe la ſorte delle altre; producendo per ragione l' eſempio del Re medeſimo, che per non eſporre le proprie figlie, le tenea lontane di Tracia. Irritato Demofoonte dalla temerità di Matuſio, ordina barbaramente, che ſenza attendere il voto della Fortuna, ſia tratta al ſagrificio l' innocente Dircea.

Era queſta gia moglie di Timante, creduto figlio, ed erede di Demofoonte, ma occultavano con gran cura i Conſorti il loro pericoloſo Imeneo, per timore d' un' antica legge di quel Regno, che condannava a morire qualunque ſuddita diveniſſe ſpoſa del real Succeſſore. Demofoonte, a cui erano affatto ignote le ſegrete nozze di Timante con Dircea, avea deſtinata a lui per iſpoſa la Principeſſa Creuſa, impegnando ſolennemente la propria fede col Re di Frigia, padre di lei. Ed in eſecuzione di ſue promeſſe, inviò il giovane Cherinto, altro

ſuo

denen Grossen des Reichs, verlangte, daß Dirce, von welcher er sich Vatter zu seyn glaubte, nicht solte dem Geschick überlassen werden, und führte vor dessen Entschuldigung das eigene Beyspiel von König an, welcher, um seine Prinzeßin dem Schicksaal nicht auszusetzen, diese in einen weit entlegenen Ort von Thracien bey dieser Zeit verwahren liesse, über welche Vermessenheit des Matusius, Demophoon sich häfftigst ereyfert, und gleich darauf befohlen, daß man ohne einmahl die Wahl des Geschick zu erwarten, die unschuldige Dirce durch ein so grausames Opfer dem Apollo solte zu Preiß gegeben werden. Welche Dirce dazumahl schon mit Timantes dem vermeinten Königlichen Erb-Prinz vermählet ware: sie verbargen aber mit unerhörter Müh ihre gefährliche Vermählung, und zwar aus Forcht, weil nemlich in Thracien das Gesatz eine jede zum Tod verdammt, wenn sie von einem Unterthan gebohren, und sich mit einem Königlichen Erb zu vermählen erfrechet hatte. Demophoon, welchem diese heimliche Vermählung des Timantes mit der Dirce gäntzlich unbekant ware, hat eben vor diesen Timantes eine Braut ausgesucht, worzu die Königliche Prinzeßin Creusa bestimmet ware, und hatte wegen dieser Bündnüß dem König in Phrygien als dessen Vatter sein Wort offentlich verpfändet, worauf er sein Versprechen zu vollziehen seinen jüngeren

suo figliuolo, a prendere e condurre in Tracia la Sposa, richiamando intanto dal Campo Timante, che di nulla informato, volò sollecitamente alla reggia. Giuntovi, e compreso il pericoloso stato di sè, e della sua Dircea, volle scusarsi, e difenderla; ma le scuse appunto; le preghiere, le smanie e le violenze, alle quali trascorse, scopersero al sagace Re il loro nascosto Imeneo. Timante come colpevole d'aver disubbidito il comando paterno, nel ricusar le nozze di Creusa, e d'essersi opposto con l'armi a' decreti reali; Dircea, come rea d'aver contravvenuto alla legge del regno nello sposarsi a Timante, son condannati a morire. Su l' punto d' eseguirsi l' inumana sentenza, risentì il feroce Demofoonte i moti della paterna pietà, che secondata dalle preghiere di molti, gli svelsero dalle labbra il per-

dono,

Sohn Cherintus nacher Phrygien schickte, um die Königliche Braut nach Thracien zubegleiten, und ruffte auch unterdessen den Timantes von dem Feld zurück, welcher, weil er von diesen wegen ihm unternohmenen Geschäfften nichts wuste, eilfertigist sich nacher Hof begeben. Als er dahin kame, und den gefährlichen Zustand sowohl von sich selbst als von seiner Dirce erfahren, wollte er sich entschuldigen, und diese zugleich erretten. Aber die viel zu grosse Entschuldigungen, das hefftige Bitten, die stette Verwirrungen und beständige Regungen in seinen Herzen haben dem klugen König seine verborgene Lieb offenbar gemacht: Es wurden demnach beede, und zwar Timantes, weil er dem vätterlichen Befehl in seiner bezeigten Verachtung der Vermählung mit Creusa, nicht gehorcht, ja so gar sich dem Königlichen Entschluß mit Waffen sich zu widersetzen erfrecht, die Dirce aber, weil sie so lasterhafft gegen das Gesatz mit ihrer Vermählung mit dem Königlichen Erb-Prinz gehandelt, zu den Tod ohne aller Gnad verdammt. Und da man eben zu dem Vollzug dieses unmenschlichen Spruchs schreitten wollte, fühlte der grausame Demophoon in sich die Regungen des vätterlichen Herz, und man fienge an in seinen erzörnten Augen schon einiges Mitleyd zu erblicken, welches von den inständigen Bitten aller Gegenwärtigen noch mehr vermehret wurden, worauf

dono. Fu avvertito Timante di così felice cambiamento: ma in mezzo a' trasporti della sua improvvisa allegrezza è sorpreso da chi gli scuopre con indubitate prove che Dircea è figlia di Demofoonte. Ed ecco l' infelice sollevato appena dall' oppressione delle passate avversità, precipita più miseramente che mai in un abisso di confusione e d' orrore, considerandosi marito della propria Germana. Pareva ormai inevitabile la sua disperazione, quando, per inaspettata via meglio informato della vera sua condizione, ritrova non esser egli il Successore della Corona, nè il Figlio di Demofoonte, ma bensì di Matusio. Tutto cambia d' aspetto. Libero Timante dal concepito orrore

ab-

endlich Demophoon sich gäntzlich erweichen liesse, und dem unglückseeligen Paar seine Gnad versprochen, von welcher glücklichen Veränderung man dem Timantes also gleich Nachricht gegeben. Da er nun mit solcher unverhofften Freud überhäufft ware, wurde er gleich von dem Matusius wider bestürtzt gemacht, welcher ihm mittels unlaugbaren Proben entdecket, das Dirce eine Tochter des Demophoons seye. Und da sich der unglückseelige Timantes von den überstandenen Unglück kaum ein wenig erhohlen wolte, so wurde er in einen noch tieffern Abgrund der Verwirrung Schand und Schrecken gestürtzt, da er sich ein Ehman von seiner eignen Schwester zu seyn, und eine solche gräuliche Blutschand ihm stetts vor seinen Augen schweben sah. Es scheinte nunmehro, daß der in solches äusserstes Elend so unschuldig gebrachte Timantes der Verzweiflung schier ohnmöglich mehr entgehen werde, wurde aber doch endlich durch einen unverhofften Weeg hernach seines Zustandts bessers unterrichtet, und hat auf einen von der verstorbenen Königin Argis eigenhändig noch vor ihren Tod geschriebenen Blat klärlich ersehen, daß er weder der Königliche Erb-Prinz und nächste Thronfolger, noch ein Sohn des Demophoons, wohl aber des Matusius wäre. Alles hat durch dieses Blat ihr voriges Ansehn verändert. Timant wurde von diesen neu

ge-

abbraccia la ſua Conſorte; trovando Demofoonte in Cherinto il vero ſuo Erede, adempie le ſue promeſſe deſtinandolo Spoſo alla Principeſſa Creuſa, e ſcoperto in Timante quell' innocente uſurpatore, di cui l'Oracolo oſcuramente parlava, reſta diſciolto anche il Regno dall' obbligo funeſto dell' annuo crudel ſagrificio.

Hygin. ex Philarch. lib. 2.

Il luogo della Scena è la Reggia di Demofoonte nella Cherſoneſo di Tracia.

Mu-

gefaſten Schrecken befreyt, und konte ſeine Gemahlin umarmen: Demophoon hat in Cherintus ſeinen wahren Erben erſehen, und konte dem König von Phrygien ſein gegebenes Verſprechen halten, da er den Cherint der Königlichen Prinzeßin Creuſa zu ihren Bräutigam gabe, und es wurd in dem Timantes der unſchuldige und falſche Erb, von welchen das Orackel ſo dunckel geſprochen, entdeckt, worauf auch endlichen das Königreich Thracien von ihren jährlichen ſo grauſamen Opfer befreut.

Hygin ex Philarch. lib. 2.

Der Schau-Platz iſt zu Cherſoneſus der Königlichen Haupt-Stadt in Thracien.

Ver-

Mutazioni di Scena

Nell'

ATTO PRIMO.

SCENA I.

Orti penſili corriſpondenti a diverſi appartamenti della Reggia di Demofoonte.

SCENA V.

Porto di mare con Viſta di molte navi, dalla più magnifica delle quali al ſuono di vari ſtromenti barbari, e preceduti da numeroſo corteggio sbarcano a terra.

ATTO

Veränderung des Schau-Platz.

In der ersten Handlung.

Erster Auftritt.

Ein Garten, welcher an unterschiedlichen Gemächern des Königlichen Pallastes anstoßt.

Fünfter Auftritt.

Ein Meerhafen, mit vielen Schiffen an Meer, wovon, von dem kostbaresten Schiff unter zerschiedenen barbarischen Instrumenten, und Begleitung einer grossen Anzahl Persohnen aussteigen.

Die

ATTO SECONDO.

SCENA I.

Gabinetti.

SCENA IV.

Parte della Reggia verſo il Giardino Reale.

SCENA IX.

Atrio del tempio d'Apollo. Scala, per cui ſi aſcende al tempio medeſimo. Veggonſi l'are cadute, il fuoco eſtinto, i ſacri vaſi roveſciati, i fiori, le bende, è le ſcuri, e gli altri ſtromenti del ſacrificio ſparſi per le ſcale, e ſu 'l piano, i Sacerdoti in fuga, i Cuſtodi reali inſeguiti dagli Amici di Timante, e per tutto confuſione, e tumulto.

Die zweyte Handlung.

Erster Auftritt.

Zimmer.

Vierter Auftritt.

Ein Theil der Residenz gegen den König-lichen Garten.

Neunter Auftritt.

Der Vorhof des Tempel des Apollo, eine Treppe, über welche man in eben diesen Tempel steigt. Man sieht die Altär zer-trümmert, das Feur ausgeloschen, die heili-ge Geschirr nidergerissen, die Blumen-Cränz, die Binden, und andere Opfer-Instrument auf der Stiegen zerstreut, und auf der Erden liegen. Die Götzen-Pfaffen in der Flucht, die Königliche Wach von denen Freunden des Timantes verfolgt, und auf allen Sei-ten Verwirrung, Aufruhr und Tumult.

ATTO TERZO.

SCENA I.

Prigione.

SCENA V.

Cortile.

SCENA IX.

Luogo magnifico nella Reggia festivamente adornato per le nozze di Creusa.

Le scene sono d'invenzione del Sig. Gio. Paolo Gaspari, Pittore Architetto Teatrali di S. A. S. E. di Baviera &c.

PER-

Die dritte Handlung.

Erster Auftritt.

Gefängnüß.

Fünfter Auftritt.

Vorhof.

Neunter Auftritt.

Ein prächtiger Ort in der Königlichen Burg herrlichst ausgeziehret vor die Vermählung der Creusa.

Die Veränderung der Schaubühne sind von Erfindung und Direction des Herrn Johann Paul Gaspari Churfl. Theatralischer Mahler und Baumeister.

PERSONAGGI.

Demofoonte, Re di Tracia.
Il Signor Domenico Panzachi, Virtuoso di Camera d. S. A. E. d. B. &c.

Dircea, secreta Moglie di Timante.
La Signora Gioseppa de Cröner, Virtuosa di Camera d. S. A. E. d. B. &c.

Creusa, Principessa di Frigia, destinata Sposa di Timante.
La Signora Walburga de Wodizcka, Cameriera, è Virtuosa di Camera d. S. A. E. d. B. &c.

Timante, creduto Principe Ereditario, Figlio di Demofoonte.
Il Signor Andrea Grassi.

Cherinto, Figlio di Demofoonte, Amante di Creusa.
Il Signor Gioseppe Compagnucci.

Matusio, creduto Padre di Dircea, Grande del Regno.
Il Signor Cavalier Guglielmo Ettore, Virtuoso di Camera d. S. A. E. d. B. &c.

Adra-

Persohnen.

Demophoon, König in Thracien, Herr Dominicus Panzachi Cammer-Virtuos bey Sr. Churfl. Durchleucht in Bayrn. ꝛc. ꝛc.

Dircea, geheime Gemahlin des Timantes, Frau Josepha von Cröner Churfürstl. Cammer-Virtuosin.

Creusa, Königliche Prinzeßin aus Phrygien, bestimmte Braut des Timantes.
Mdselle Walburga von Wodizcka, Churfl. Cammer-Dienerin und Virtuosin.

Timantes, vermeynter Erb-Prinz und Sohn des Demophoon.
Herr Andreas Graßi.

Cherintus, Sohn des Demophoon Liebhaber der Creusa.
Herr Joseph Compagnucci.

Matusius, vermeynter Vatter der Dircea, und einer von denen Grossen des Reichs.
Herr, Cavalier Willhelm Ettore Cammer-Virtuos bey Sr. Churfürstl. Durchl. in Bayrn. ꝛc. ꝛc.

Adrasto, Capitano delle Guardie Reali, e Confidente del Re.
La Signora Adelheide Kopoltin, Virtuosa di Camera d. S. A. E. d. B. &c.

Olinto, Fanciullo, Figlio di Timante.

Errat.

ATTO TERZO.

SCENA V.

Fogl. 142.
Tim. Io fuggo
Dagli Uomini, dâ Numi,
Da voi tutti, e da me.

ATTO

Adrastus, Hauptmann der Königlichen Leib-Wacht, Vertrauter des Königs.

Mdselle, Adelheid Kopoltin, Churfl. Cammer-Virtuosin.

Olint, der kleine Sohn des Timantes und der Dircea.

Druckfehler.

In der dritten Handlung.

Fünfter Auftritt.

Seite 143.

Tim. Den Göttern, Euch, der Welt, mir selbst mich zu entziehen.

Die

ATTO PRIMO.

SCENA I.

Orti penſili corriſpondenti a diverſi appartamenti della Reggia di Demofoonte.

Dircea, *e Matuſio.*

Dirc. Credimi, o Padre, il tuo ſoverchio affetto
Un mal dubbioſo ancora
Rende ſicuro. A domandar che ſolo
Il mio nome non vegga
L'urna fatale, altra ragion non ai,
Che 'l regio eſempio.
Matuſ. E ti par poco? jo forſe,
Perchè ſuddito nacqui,
Son men padre del Re? D'Apollo il cenno
D'una vergine illuſtre

Die erste Handlung.

Erster Auftritt.

Ein Garten, welcher an unterschidlichen Gemächern des Königl. Pallastes anstößt.

Dircea, Matusius.

Dirc. O Vater! glaube mir, dein grosse Zärtlichkeit
Bildt dir schon würklich vor des Ubels Sicherheit,
Das noch in Zweifel ist: Zu fordern, das allein
Mein Nam dem Loos Geschir nicht einverleibt solt seyn,
Dient dir zur Ursach nur das Beyspiel von dem König
Sonst treibt dich nichts darzu?

Mat. Scheint dieses dir vor wenig?
Wie sollte ich villeicht als schlechtrer Vater leben
Weil ich bin ein Vasall? Es ward der Spruch gegeben
Bringt aus dem Edelsten von eurer Jungfern-Schaar:

Vuol che ſu l'are ſue ſi ſparga il ſangue
Ogni anno in queſto dì ; ma non eſclude
Le Vergini Reali. Ei, che ſi moſtra
Delle leggi divine
Sì rigido cuſtode, agli altri inſegni
Con l' eſempio coſtanza. A ſè richiami
Le allontanate ad arte
Sue regie figlie. I nomi loro eſponga
Anch' egli al caſo. All' agitar dell' urna
Provi egli ancor d'un infelice Padre
Come palpita il cor, come ſi trema,
Quando al temuto vaſo
La mano accoſta il Sacerdote, e quando
In ſembianza funeſta
L'eſtratto nome a pronunziar s'appreſta;
E arroſſiſca una volta,
Ch' abbia a toccar ſempre la parte a lui
Di ſpettator nelle miſerie altrui.

Dirc. Ma ſai pur che a' Sovrani
E' ſuddita la legge.

Matuſ. Le umane sì, non le divine.

Dirc. E queſte
A lor s'aſpetta interpretar.

Matuſ. Non quando
Parlan chiaro gli Dei.

Dirc. Mai chiari a ſegno . . .

Matuſ. Non più, Dircea. Son riſoluto.

Mir eine durch das Looß des Jahrs zur Opfrung dar:
Appollo schließt nicht aus das Königliche Blut,
Doch weil dem heil'gen Recht mit eyfrigisten Muth
Genau zu folgen war Demophoonts Begehren
Soll er Beständigkeit uns durch sein Beyspiel lehren
Kom König, komme nur, laß deine Töchter sehen,
Die du von hier mit Fleiß geheissen fort zu gehen,
Ja führe sie auch her zu der betrübten Schaar
Urd stell sie dem Geschick und dann zur Opfrung dar:
Empfinde, wie das Herz bedrangter Eltern blutet,
Wann aus dem Looß-Geschirr der Priester unvermuthet
In trauriger Gestalt, mit bebendem Gemüth,
Den Namen deines Kinds furchtsam und zitternd zieht
Und solchen kundbar macht: Ach schäme dich einmal,
Daß du willst jederzeit vermehren jene Zahl
Die Elend, Schmerz und Weh von anderen erblicken.

Dircea. Weist du, daß die Gesätz sich nach den Herrschern schicken?

Mat. Mein Kind! das menschliche kan ein Monarch verletzen,
Doch das, was Göttlich ist, muß er mit Ehrforcht schätzen.

Dirc. Und bey den göttlichen wird ihnen auch gebühren,
Zu sagen, was Verstand dieselbe in sich führen.

Mat. Ach nein! sie können nicht sich solcher Macht erfrechen
Sobald die Götter einst zu uns ganz deutlich sprechen.

Dirc. Nun eben deutlich = = =

Mat. Schweig: Mein Kind ich bin entschlossen.

Dirc. Ah meglio
Pensaci, o Genitor. L'ira ne' Grandi
Sollecita s'accende,
Tarda s'estingue. E' temeraria impresa
L'irrìtare uno sdegno
Che à congiunto il poter. Già il Re pur troppo
Bieco ti guarda. Ah che sarà, se aggiunge
Ire novelle all' odio antico?

Matus. In vano
L'odio di lui tu mi rammenti, e l'ira;
La ragion mi difende, il Ciel m'inspira.
O più tremar non voglio
Fra tanti affanni e tanti,
O ancor chi preme il soglio
A' da tremar con me.
Ambo siam Padri amanti,
Ed il paterno affetto
Parla egualmente in petto
Del suddito, e del Re.

SCENA II.

Dircea, poi Timante.

Dirc. Se 'l mio Principe almeno
Quindi lungi non fosse... Oh Ciel! che miro?
Ei viene a me!

Tim.

Dir. Ach Vater! denke doch: Der Zorn bey denen Grossen
In einen Augenblick sich häfftig wird entzünden,
Dann wird das schnelle Feur nach langer Zeit verschwinden.
Ein kühne That!! Zum Zorn denselben anzuflammen
Wo er in Händen trägt Macht und Gewalt beysammen;
Der König schaut dir schon mit scheelen Augen zu
Ach Vater! hör mich doch! erwähle deine Ruh!
Was Unglück werde ich ach baldigst noch erfahren,
Wann sich mit alten Haß ein neuer Zorn wird paaren,
Mat. Umsonst von Haß und Zorn wird dein Erzehlen seyn:
Das Recht beschützet mich: Der Himmel giebt es ein.

Aria.

Bey solchen Unglück will ich nicht mehr zitternd leben,
Sonst hat auch, der an Thron regiert, mit mir zu beben.
Wir beede Väter seynd, so unsre Kinder lieben,
Die väterliche Lieb erreget gleiche Trieben;
Sie giebt sich immer gleich bey jedem Herze an,
Sowohl bey dem Monarch, als bey dem Unterthan.
(Geht schleunig ab.)

Zweyter Auftritt.

Dircea, hernach Timantes.

Dircea. Wann wenigst doch mein Prinz nicht weit von hier wurd seyn!
Was Himmel! sehe ich? er kömmt zu mir herein.

Tim. Dolce conſorte!
Dirc. Ah taci.
Potrebbe udirti alcun. Rammenta, o caro,
Che qui non reſta in vita
Suddita ſpoſa a regio figlio unita,
Tim. Non temer, mia ſperanza. Alcun non ode:
Io ti difendo.
Dirc. E quale amico Numè
Ti rende a me?
Tim. Del Genitore un cenno
Mi richiama dal campo.
Nè la cagion ne ſo. Ma tu, mia vita,
M'ami ancor? Ti ritrovo
Qual ti laſciai? Penſaſti a me?
Dirc. Ma come
Chieder lo puoi? Puoi dubitarne?
Oh Dio!
Tim. Non dubito, ben mio: lo ſo che m'ami;
Ma da quel dolce labbro
Troppo (ſoffrilo in pace)
Sentirlo replicar, troppo mi piace.
Ed il picciolo Olinto, il caro pegno
De' noſtri caſti amori,
Che fa? Creſce in bellezza?
A qual di noi ſomiglia?
Dirc. Egli incomincia
Già col tenero piede

Orme

Timant. Geliebtes Herz! = =
Dircea. Ach schweig! damit uns niemand höre,
Und unsre Freude nicht durch bittre Trennung stöhre;
Erwege das Gesätz, das gleich zum Tod verdammt,
Wenn Unterthaninnen die Lieb so sehr entflammt,
Daß eine sich erkühnt des Königs Sohn zu lieben.
Timant. Verbaune deine Forcht: hör auf dich zu betrüben:
Genug: ich schütze dich:
Dircea. Was vor ein grosses Glück
Prinz! führt dich her zu mir?
Timant. Mich ruft von Feld zurück
Demophoonts Befehl: Doch kan ich nicht ergründen
Warum er diß gethan: Sprich, werd ich dich so finden
Mein Dirce, wie du warst, als ich mich must begeben
Von meiner Liebsten fort, liebst du mich noch mein Leben!
Hast du an mich gedenckt?
Dircea. Wie aber kanst du fragen?
O Götter! kanst du wohl da einen Zweifel tragen,
Timant. Ich zweifle nicht daran: Ich weiß, du wirst mich ehren:
Von deinen süssen Mund diß Widerholen hören,
Dardurch, ia glaube mir, entweichet Schmerz und Wehe:
Was macht der klein Olint? die Frucht von unsrer Ehe,
Das theure Unterpfand von unsrer Zärtlichkeit?
Wem gleichet er von uns?
Dircea. Er zeigt bey früher Zeit
Dein gantzes Ebenbild, er fanget an zu gehen,
Er lasset schon die Spur der zarten Füssen sehen.

Orme incerte a ſegnar. Tutta à nel volto
Quella dolce fierezza,
Che tanto in te mi piacque. Allor che ride,
Par l'immagine tua. Lui rimirando,
Te rimirar mi ſembra. Oh quante volte
Credula troppo al dolce error del ciglio
Mi ſtrinſi al petto il Genitor nel figlio.

Tim. Ah dov' è? Spoſa amata,
Guidami a lui: fa ch'io lo vegga.

Dirc. Affrena,
Signor, per ora il violento affetto.
In cuſtodita parte
Egli vive celato: e andarne a lui
Non è ſempre ſicuro. Oh quanta pena
Coſta il noſtro ſegreto!

Tim. Ormai ſon ſtanco
Di finger più, di tremar ſempre. Jo voglio
Cercar oggi una via
D'uſcir di tante anguſtie.

Dirc. Oggi ſovraſta
Altra anguſtia maggiore. Il giorno è queſto
Dell' annuo ſacrificio. Il nome mio
Sarà eſpoſto alla ſorte. Il Re lo vuole,
S'op-

Aus seinen Angesicht kan jeder häuffig lesen
Dein süsse Munterkeit, dein aufgeräumtes Weesen
Das mir in meiner Brust, so viel Vergnügen machte
Es scheinte immerhin, so bald der kleine lachte,
Dein Antlitz selbst heraus: so offt ich ihn erblicke
So denckt mein Geist auf dich geliebter Prinz zurücke,
Ja wenn ich ihn geküßt, so dacht ich offt dabey,
Das mein Timantes selbst in meinen Armen sey.

Tim. Wo ist er? = = führ mich hin! = = mach das ich ihn kan sehen.

Dircea. Zähm den zu grossen Trieb: noch kan es nicht geschehen.
In wohl bewachten Ort muß er verborgen liegen.
Nit allzeit sicher ist, zu ihm sich zu verfügen
Wie sehr wird uns, mein Prinz! noch das Geheimnuß quällen.

Tim. Nun ist Timantes auch dis längers zu verhehlen,
Und stets zu förchten satt: ich such den Weeg zu finden
Aus solchen Sorgen mich heut noch heraus zu winden.

Dircea. Weit eine grössre Sorg heut meine Brust zertheilet.
Diß ist der Tag, wo man zum Opfer Tempel eilet
Da wird mein Nam zu gleich den Loosen beygesellt,
Der König hat es selbst ausdrücklich so bestellt.

S'oppone il Padre, e della lor contesa
Temo piucchè del resto.

Tim. E' noto forse
Al Padre tuo che sei mia sposa?

Dirc. Il Cielo
Nol voglia mai. Più non vivrei

Tim. M'ascolta:
Proporrò che di nuovo
Si consulti l'Oracolo. Acquistiamo
Tempo a pensar.

Dirc. Questo é già fatto.

Tim. E come
Rispose?

Dirc. Oscuro e breve.
Con voi del Ciel si placherà lo sdegno,
Quando noto a sè stesso
Fia l'innocente usurpator d'un Regno.

Tim. Che tenebre son queste!

Dirc. E se dall'urna
Esce il mio nome, io che farò? La morte
Mio spavento non è: Dircea saprebbe
Per la Patria morir. Ma Febo chiede
D'una Vergine il sangue. Io moglie, e madre
Come accostarmi all' ara? O parli, o taccia,
Colpevole mi rendo.
Il Ciel se taccio, il Re se parlo offendo.

Tim. Sposa, ne' gran perigli

Gran

Mein Vatter dem Befehl des Königs Widerstand.
Nun förcht ich mehr das End des Streit.

Timantes. Ist ihm bekannt,
Das du mit mir vermählt?

Dircea. Nein, der gerechte GOtt
Behüte mich davor: er schlüge mich zu tod.

Tim. Vernihm: ich will so gleich zum König gehn, und sagen,
Das er den Augenblick läst das Orackel fragen,
Damit man Zeit gewinnt.

Dircea. Diß ist bereits geschehen.

Tim. Wie war die Antwort?

Dircea. Kurtz, man kan sie nicht verstehen.
Es wird der Götter Zorn gewiß von euch verschwinden
Wann der unschuldge Erb von Thracien sich wird finden.

Tim. Wie dunckel ist der Spruch!

Dircea. Wann ich nun sterben solte,
Und mich die Opfer-Wahl darzu benennen wolte,
Was thu ich? mich wird nicht der Tod zu schröcken wissen,
Weil vor das Vatterland ich wird erblassen müssen.
Jedoch Apollo will, es soll ein Jungfrau sterben!
Als Weib, als Mutter! wie? kan ich mich dann verderben?
Red, oder schweige ich! mich allzeit straffbar zeige,
Dem König, da ich red, dem Himmel, da ich schweige,

Tim. Weil es gefährlich scheint, so solst du nicht verzagen,

Gran coraggio bisogna. Al Re conviene
Scoprir l'arcano.
Dirc. E la funesta legge,
Che a morir mi condanna?
Tim. Un Re la scrisse,
Può rivocarla un Re. Benchè severo,
Demofoonte è Padre, ed io son figlio,
Qual forza an questi nomi
Io lo so, tu lo sai. Non torno al fine
Senza merito a lui. La Scizia oppressa,
Il soggiogato Fasi
Son mie conquiste: e qualche cosa il Padre
Può fare anche per me. Se ciò non basta,
Saprò dinanzi a lui
Piangere, supplicar, piegarmi al suolo,
Abbracciargli le piante,
Domandargli pietà.
Dirc. Dubito .... oh Dio!
Tim. Non dubitar, Dircea. Lascia la cura
A me del tuo destin. Va. Per tua pace
Ti stia nell' alma impresso
Che a te penso, cor mio, piucchè a me stesso.
Dirc. In te spero, o Sposo amato,
Fido a te la sorte mia
E per te, qualunque sia,
Sempre cara a me sarà.

Purché

Ich werd dem König gleich von den Geheimnuß sagen.

Dircea. Und das Gesätz, wo ich mich muß zum Tod bequemmen

Tim. Ein König hats gemacht, ein König kan es nehmen.
Ich förchte nichts, wann er auch auch spricht in strengen Thon
Es ist Demophoon mein Vatter, ich sein Sohn.
Wie diese Nämen sich so hoch einander ehren,
Das weiß ich: das weist du: er läst von ihm mich kehren.
Nicht ohne Lohn zurück: Ich habe überwunden
Des stolzen Phasis Heer, und Scythien hat gefunden,
Durch mich dem Untergang: diß alls ist meine Beut,
Und was mein Vatter noch zu thun vor mich bereit.
Wann dieses nit genug, werd ich vor seinen Füssen
Zu bitten, weinen, flehn, ihn zu umarmen wissen,
Ich werffe mich zur Erd, und werd um Mitleyd schreyn.

Dircea. Ich zweifle sehr, O GOtt!

Tim. Laß dieses zweiflen seyn.
Und überlasse mir auf dein Geschick zu sorgen.
Mein Unternehmen sey in deiner Seel verborgen.
Ich werd des Königs Sinn zu deiner Ruhe lencken
Ich werd an dich mein Herz, mehr als mich selbst gedencken.

Aria.

Dircea. Mein Glück vertrau ich dir: ich hoff auf dich allein,
Es seye wie es woll, wirds mir lieb durch dich seyn:

Wann

Purchè a me nel morir mio
Il piacer non ſia negato
Di vantar che tua ſon io,
Il morir mi piacerà.

SCENA III.

Timante, e poi Demofoonte con ſeguito, indi Adraſto.

Tim. Sei pur cieca, o Fortuna. Alla mia Spoſa
Generoſa concedi
Beltà, virtù quaſi divina, e poi
La fai naſcer vaſſalla. Error sì grande
Correggerò ben io. Meco ſu'l trono
La Tracia un dì l' adorerà. Ma viene
Il real Genitor. Più non s'aſconda
Il mio ſegreto a lui.
Dem. Principe, fiiglio.
Tim. Padre, Signor.
(*S'inginocchia, e gli bacia la mano*)
Dem. Sorgi.
Tim. I reali imperi
Eccomi ad eſeguir
Dem. So che non piace
Al tuo genio guerriero
La pacifica Reggia: e'l cenno mio,
Che ti ſvelle dall' armi,

Forſe

Wann ich bey meinen Tod die Freud hab, mich zu prahlen,
Das ich die Deine bin, wird mir der Tod gefallen.

Dritter Auftritt.

Timantes hernach Demophoon,
Mit Gefolg.
Und endlich Adrastus.

Timantes. Wohl blind bist du, O Glück! du ziertest Dircens Jugend
Mit solchen schönen Reitz, mit solch erhabner Tugend,
Die ja fast göttlich heißt: das Wunder dieser Erden
Läßt du durch die Geburt zur Unterthanen werden.
So grossen Fehler werd ich zu verbessern wissen
Mit mir soll Thracien an Thron sie ehren müssen.
Jedoch der König kommt! nein, ich verberg nicht mehr
Ihm Das Geheimnuß = =

Demophoon. Prinz, Sohn.

Tim. Vatter, und mein Herr.

(Er wirfft sich zu Boden, und küsset ihm die Hand.)

Dem. Steh auf, geliebter Sohn!

Tim Du siehst mich jederzeit
Das Königliche Wort gleich zu vollziehn bereit.

Dem. Ich weiß, daß deinen Muth, daß deine Lust zu kriegen
Der ruhige Pallast nicht kan genug vergnügen.
Ich weiß, daß mein Befehl, der dich von denen Waffen
Zurück beruffen hat, vielleicht Verdruß wird schaffen

Forſe t'increſce. I tuoi trionfi, o Prence,
E perchè mie conquiſte, e perchè tuoi,
Sempre cari mi ſon. Ma tu di loro
Mi ſei più caro. I tuoi ſudori ormai
Di ripoſo an biſogno. E'del ripoſo
Figlio il valor. Sempre vibrato, al fine
Inabile a ferir l'arco ſi rende.
Il meritar ſon le tue parti, e ſono
Il premiarti le mie. Se il Prence, il Figlio
Degnamente le ſue compì ſin ora;
Il Padre, il Re le ſue compiſca ancora.

Tim. (Opportuno é il momento. Ardir) Conoſco
Tanto il bel cuor del mio
Tenero Genitor, che . . . .

Dem. Nò, non puoi
Conoſcerlo abbaſtanza. Io penſo, o Figlio,
A te piucchè non credi:
Io ti leggo nell' alma, e quel che taci
Intendo ancor. Con la tua Spoſa al fianco
Vorreſti Ormai che ti vedeſſe il Regno
Dì, non è ver?

Tim. (Certo ei ſcoperſe il nodo
che mi ſtringe a Dircea.)

Dem.

Die Sieg, mein Prinz! weil sie mir so viel Beute
brachten,
Und in die spätte Jahr dir Ruhm und Ehre mach-
ten,
Seynd mir stetts angenehm: doch du geliebtes Kind.
Bist mir mehr angenehm, als alle diese sind.
Dein Schweiß, dein grosse Müh muß eine Ruh
empfangen,
Es wird die Tapfferkeit zu ruhen auch verlangen.
Ein Bogen, wenn er stetts gespant, wird endlich
weichen
Und wird zuletzt nicht mehr das rechte Zihl erreichen.
Ja alle die Verdienst, gebühren dir, mein Sohn!
Und mir gebührt es, dir zu geben einen Lohn.
Ich werd, weil du so viel als Prinz, als Sohn
gethan
Als Vatter, als dein Herr thun was ein König
kan.

Tim. (Erwünschter Augenblick! wohlan ich will es
wagen)
Was zartes Herz vor mich mein liebster Vatter
tragen
Erkenne ich so sehr! das = = =

Dem. Nein, du kennst es nicht
Ich dencke mehr an dich, als was mein Mund ver-
spricht
Und du nit glauben wirst: ich kan aus dir ersehen
Und werde diß warum du schweigest, schon verstehen.
Du wilst, daß dich dein Reich solt sehn mit deiner
Braut
Sag mir, ist es nicht wahr?

Tim. (Es hat ihm wer vertraut,
Des Hymens Band, so mich mit Dircen heimlich
bindet.)

Dem. Parlar non osi.
E a compiacerti appunto
Il tuo mi persuade
Rispettoso silenzio. Io lo confesso,
Dubitai su la scelta. Anzi mi spiacque.
L'acconsentire al nodo
Mi pareva viltà. Gli odj del Padre
Abborria nella figlia, Alfin prevalse
Il desio di vederti
Felice, o Prence.
Tim. (Il dubitarne è vano,)
Dem. A paragon di questo
E'lieve ogni riguardo.
Tim. Amato Padre,
Nuova vita or mi dai. Volo alla Sposa
Per condurla al tuo piè.
Dem. Ferma: Cherinto
Il tuo minor Germano
La condurrà.
Tim. Che inaspettata è questa
Felicità!
Dem. V'è per mio cenno al porto
Chi ne attende l'arrivo.
Tim. Al porto!
Dem. E quando
Vegga apparir la sospirata nave,
Avvertiti sarem.
Tim. Qual nave?

Dem. Vor Forcht gewiß kein Wort dein Mund zu reden findet.
Den Eyfer, daß ich dich beglücken will, zu zeigen,
Darzu beredet mich dein Ehrfurcht vollen schweigen.
Ja ich bekenne selbst ohn weiteren verhehlen
Das ich war zweifelhafft an diesen meinen Wählen
Die Wahl räumt meinem Herz noch Müßvergnügen ein,
Dann diß Band einzugehn scheint mir zuschlecht zu seyn.
Doch in der Tochter sey des Vatters Haß verschwunden
Die Freude, dich beglickt zu sehr hat überwunden.

Tim. (Das Zweiflen ist umsonst.)

Dem. Leicht wird ein jeder Blick
Um diß zu prüffen seyn.

Tim. Du gebest nun zurück
Geliebter Vatter ! mir durch diß ein neues Leben,
Ich werde eilends mich zu meiner Braut begeben
Und bringe sie so gleich mein Herr, zu deinen Füssen.

Dem. Halt ein ! Cherintus wird sie zu dir führen müssen.

Tim. (O unverhofftes Glück !)

Dem. Auf mein gegebnes Wort
Erwartet jetzt das Volck ihr Ankunft in den Port.

Tim. In Port ?

Dem. Wann man das Schiff von ferne wird erblicken
So muß man uns da von so gleich die Nachricht schicken.

Tim. Was , Vatter ! vor ein Schiff ?

Dem. Quella
Che la real Creusa
Conduce alle tue nozze.
Tim. (Oh Dei!)
Dem. Ti sembra
Strano, lo so. Gli ereditarj sdegni
De' suoi, degli Avi nostri un simil nodo
Non facevan sperar. Ma in dote al fine
Ella ti porta un Regno. Unica prole
E' del cadente Re.
Tim. Signor . . . Credei.
(Oh error funesto!)
Dem. Un a consorte altrove,
Che suddita non sia, per te non trovo.
Tim. O suddita, o sovrana,
Che importa, o Padre?
Dem. Ah nò: troppo degli Avi
Ne arrossirebbon l'ombre. E'lor la legge
Che condanna a morir Sposa vassalla
Unita al real germe: e fin ch'io viva
Saronne il più severo
Rigido esecutor.
Tim. Ma questa legge . . .
Adras. Signor, giungono in porto
Le Frigie navi.

Dem. Das die Creusa führet
Die dieses Reich mit dir einst als Gemahlin ziehret.

Tim. O GOtt!

Dem. Es scheint dir fremd: der Haß von beeden Ahnen
Könnt uns kein Hoffnung nicht zu solchen Ehband bahnen.
Es wird ein neues Reich durch sie dir unterthänig.
Sie ist das eintz'ge Kind von einen alten König.

Tim. O Herr! ich glaubte schon = = O Irrthum mich zu quählen,

Dem. Ich wust kein andre Braut mein Sohn dir zu erwählen
Die keinen Unterthan als Vatter ehren kan.

Tim. Und wann ihr Vatter wär Fürst, oder Unterthan
Was schadet es, mein Herr!

Dem. Hör auf diß mir zu sagen:
Es wurden über dich in ihren Grabe klagen,
Sich schämen, zornig dir verweisen deine Thaten
Der alten Königen Verehrungs werthe Schatten.
Sie machten das Gesätz, das gleich verdammt zum Sterben
Wenn Unterthanninen sich werden so bewerben,
Das durch der Schönheit Macht sich eine wird erheben,
Mit Königlichen Stam als Braut vereinigt leben.
So lang ich als Monarch auf diesen Throne bin,
So werd ich diß Gesätz mehr scharff, mehr streng vollziehn.

Tim. Doch dieses traurige = = = =

Adras. Mit unerhörten Pracht,
Herr, haben sich die Schiff in unsre Port gemacht.

Dem. Ad incontrar la Spoſa
Vola, o Timante.
Tim. Io?
Dem. Sì con te verrei;
Ma un funeſto dover mi chiama al tempio.
Tim. Ferma, ſenti, Signor.
Dem. Parla. Che brami?
Tim. Confeſſarti . . . (Che ſo?) Chiederti . . .
(Oh Dio!)
Che anguſtia è queſta!) il ſagrificio, o Padre,
La legge . . . La Conſorte . . .
(Oh legge! oh Spoſa! oh ſacrificio! oh ſorte!)
Dem. Prence, ormai non ci reſta
Più luogo a pentimento. E'ſtretto il nodo:
Io l'ho promeſſo. Il conſervar la fede
Obbligo neceſſario è di chi regna:
E la neceſſità gran coſe inſegna.
Per lei fra l'armi dorme il Guerriero.
Per lei fra l'onde canta il Nocchiero:
Per lei la morte terror non à.
Fin le più timide belve fugaci
Valor dimoſtrano, ſi, fanno audaci,
Quand' è il combattere neceſſità.

SCENA

Dem. Nun eile, liebster Sohn, dein Braut da zu empfangen.
Tim. Wer? ich?
Dem. Versäume nicht, es wär auch mein Verlangen
Mit dir dahin zu gehn, dein Freude mitzutheilen.
Jedoch es heisset mich mein Pflicht in Tempel eilen.
Tim. Herr! warte, und vernihm = = =
Dem. Red, was wilst du entdecken?
Tim. Bekennen? = = = was thu ich? = = dich fragen welcher Schröcken
Erfüllt mein zittrend Herz! = = O GOtt was grosse Peyn!
Das Opfer = = das Gesätz = = Gemahlin = = soll es seyn? = =
(O Opfer! O Gesätz! Gemahlin! O geschicke!
Dem. Nun bleibt dir keine Zeit zu einer Reu zurücke.
Das Band ist schon gemacht: ich hab das Wort gegeben.
Es ist die gröste Pflicht demselben nach zu leben.
Das Wort muß der an Thron regiert, am höchsten ehren
Dann es kan uns die Noth oft grosse Sachen lehren

Aria.

O Noth! durch deine Krafft wird unter denen Waffen
Ein tapfrer Kriegesmann gezwungen ein zu schlaffen.
Durch dich ein Steurmann wird auch in dem Wasser singen,
Durch dich kan oft der Tod uns nicht zu zittern zwingen.
So gar die wilde Thier, die sich vor Forcht, vor Schröcken
Gleich in die Flucht gemacht, und in den Wald verstecken,
Versammlen ihre Stärck, und wollen sich bereiten
Zur gegen Wehr, wenn sie die Noth erheischt zu streitten.
(geht mit Adrastus ab.)

SCENA IV.

Timante solo.

Ma che vi fece, o ſtelle,
La povera Dircea, che tante unite
Sventure contro lei ! Voi che iſpiraſte
I caſti affetti alle noſtr' alme; voi
Che al pudico Imeneo foſte preſenti,
Difendetela, o Numi. Io mi confondo.
M'oppreſſe il colpo a ſegno,
Che'l cor mancommi, e ſi ſmarrì l'ingegno.

Sperai vicino il lido;
Credei calmato il vento:
Ma trasportar mi ſento
Fra le tempeſte ancor.
E da uno ſcoglio infido
Mentre ſalvar mi voglio,
Urto in un altro ſcoglio
Del primo aſſai peggior.

SCENA

Vierter Auftritt.

Timantes allein.

Tim. Womit o Schicksaal hat denn Dirce wohl gefehlt?
Daß du sie so verfolgst, daß du sie so gequählt?
Ihr Götter hört mich an, die ihr in unsre Brust
So reine Trieb gebracht, euch ist allein bewust
Das keusche Hymens Fest, nur ihr habt zugesehen,
Schützt Dircen, laßt doch nicht die Unschuld untergehen:
Ach ich verwirre mich: mein Sinn wird ganz verrückt:
Es hatte dieser Streich mein Seel so sehr gedrückt,
Daß ich vor Schrecken kann kaum mehr mein Herz regieren,
Und daß sich mein Verstand wird nach und nach verliehren.

Aria.

Ich hoffte das Gestatt schon sicher zu erreichen.
Ich glaubte, daß von mir die wilde Sturm entweichen,
Und fühl den Wellen mich mehr ausgesetzt zu seyn,
Da ich von einem Felß mich suchte zu befreyn,
So stosse ich so gleich an einen andern an,
Der, als der erste, mir mehr Schaden bringen kann.

SCENA V.

Porto di mare con Viſta di molte navi, dalla più magnifica delle quali al ſuono di vari ſtromenti barbari, e preceduti da numeroſo corteggio sbarcano à terra.

Creuſa, e Cherinto.

Creuſa. Ma che t'affanna, o Prence?
Perchè meſto così? Penſi, ſoſpiri,
Taci, mi guardi, e ſe a parlar t'aſtringo
Con rimproveri amici,
Molto a dir ti prepari, e nulla dici.
Dove andò quel ſereno
Allegro tuo ſembiante? Ove i feſtivi
Detti ingegnoſi? In Tracia tu non ſei
Qual eri in Frigia. Al talamo le ſpoſe
In sì lugubre aſpetto
S'accompagnan fra voi? Per le mie nozze
Qual augurio è mai queſto
Cher. Se nulla di funeſto
Preſagiſce il mio duol, tutto ſi sfoghi,

O

Fünfter Auftritt.

Ein Meerhafen, mit vielen Schiffen an Meer, wovon von dem kostbaresten Schiff unter zerschiedenen barbarischen Instrumenten, und Begleitung einer grossen Anzahl Personen aussteigen.

Creusa und Cherintus.

Creusa. Was quählet dich mein Prinz! sprich, warum du dich zeigest
So traurig, so betrübt? du siehst mich an, und schweigest:
Du denckst, und seufzest noch: wann ich dich wolte zwingen
Mit freundlichen Verweiß ein Wort hervor zu bringen,
Hast du dir zwar sehr viel zu reden vorgenommen,
Und sagest doch kein Wort: wo seynd dann hingekommen
Dein fröhliches Gemüth, dein aufgeräumter Sinn,
Dein Ansehn voller Geist? wo seynd die Reden hin,
Aus welchen man die Stärk von deinem Witz konnt lesen.
Hier bist du nicht, wie du in Phrygien gewesen.
Sag, ob so traurig man stetts zu begleitten geht
In Thracien die Braut zu ihren Hochzeit Bett?
Was Vorbott wird diß nicht vor mein Vermählung werden.

Cherint. Wenn dir mein Schmerz nichts meldt von grösseren Beschwerden

Prin-

O bella Principessa,
Tutto sopra di me. Poco i miei mali
Accresceran le stelle. Io de' viventi
Già sono il più infelice
Creus. E questo arcano
Non può svelarsi a me? Vaglion sì poco
Il mio soccorso, i miei consigli?
Cher. E vuoi.
Ch'io parli? Ubbidirò, dal primo istante . . .
Quel giorno .. oh Dio! nò, non ò cor. Perdona,
Meglio è tacer. Meritarei parlando
Forse lo sdegno tuo.
Creus. Lo merta assai
Già la tua diffidenza. E'ver ch' alfine
Io son donna, e sarebbe
Mal sicuro il segreto. Andiamo, andiamo.
Taci pur; n'ai ragion.
Cher. Fermati. Oh Numi!
Parlerò: non sdegnarti. Io non ho pace,
Tu me la togli: il tuo bel volto adoro.
So che l'adoro in vano:
E mi sento morir. Questo è l'arcano

Creus.

Prinzeßin! Wird er sich ganz auf mein Wort erweichen.
Mein Unglück kann die Stern bald an der Zahl erreichen.
Der Unglückseeligste bin ich schon zu benennen.

Creus. Wird diß Geheimnuß sich nicht mir entdecken können?
Wie? solt mein Hülf, mein Rath so wenig dann vermögen?

Cherint. Und du Prinzeßin, wilst zum Reden mich bewegen?
Wohl, ich gehorche dir: von jenem Augenblick =
Der Tag = = = O GOtt! = = mein Stimm fällt mir vor Forcht zurück.
Verzeyhe: besser ist zu schweigen: denn dein Mund
Macht mir sonst deinen Zorn, und die Verachtung kund.

Creus. Ja du verdienst den Zorn, daß du dich nicht entdeckest
Und dein Geheimnuß mir aus Mißvertraun verstekest.
Du bildst dir, weil ich bin ein Weibsbild, sicher ein,
Daß ein geheime Sach nicht kann verschwiegen seyn.
Ach gehen wir, du schweig, dann du wirst Ursach finden.

Cherint. Halt ein: O GOtt! ich red: laß deinen Zorn verschwinden,
Ich habe keine Ruh, durch dich ich sie entbehre:
Nun wisse, daß ich pur dein reitzend Aug verehre,
Obwohl umsonst es sey, weil dich ein andrer küßt,
Zu sterben fühl ich mich = = diß mein Geheimnuß ist.

Creus.

Creuſ. Come! che ardir . . .
Cher. No'l diſſi.
Che ſdegnar ti farei?
Creuſ. Sperai, Cherinto,
Più riſpetto da te.
Cher. Colpa d'amore. . . .
Creuſ. Taci, taci. Non più. *(volendo partire)*
Cher. Ma giacchè a forza
Tu voleſti, o Creuſa,
Il delitto aſcoltar, ſenti la ſcuſa.
Creuſ. Che dir potrai?
Cher. Che di pietà ſon degno,
S'ardo per te. Che ſe l'amarti è colpa,
Demofoonte è il reo. Doveva il Padre
Per condurti a Timante
Altri ſceglier che me. Se l'eſca avvampa,
Stupir non dee chi l'avvicina al foco.
Tu bella ſei, cieco io non ſon. Ti vidi,
T'ammirai, mi piaceſti. A te vicino
Ogni dì mi trovai. Comodo, e ſcuſa
Il nome di congiunto
Mi diè per vagheggiarti; e me quel nome,
Non che gli altri ingannò: L' amor che ſempre
Soſpirar mi facea d'eſſerti accanto

Mi

Creus. Was Keckheit!
Cherin. Hab ich es dir nicht zuvor entdecket,
Das nur zu einen Zorn dich meine Red erwecket.

Creus. Das noch in deiner Brust mehr Ehrfurcht wär verblieben
Cherintus glaubte ich.

Cherin. Der fehler ist das Lieben.

Creus. Schweig, schweig, nicht mehr.

Cherin. Es war Prinzeßin dein Begehren.

Und suchtest mit Gewalt den Fehler anzuhören:
Hör die Entschuldigung:
Creus. Was wirst du sagen können?

Cherin. Das ich des Mitleyd werth, weil ich vor dich thu brennen
Wann dich zu lieben ist ein Fehler ein Verbrechen,
Muß man Demophoon vor einen schuldgen Sprechen
Es hätt mein Vatter, dich dem Bruder zuzustellen
Weit einen anderen als Cherint sollen wählen.
Das Wallen einer Speiß darf vor kein Wunder schätzen
Der, wann er solche selbst zu einen Feur wird setzen.
Cherintus ist nicht blind, Creusa du bist schön:
Bewundert hab ich dich, da ich dein Aug gesehn.
Du hast mein gantzes Herz, Prinzeßin! überwunden.
Ich hab mich jeden Tag noch bey dir eingefunden,
Das Glück, so lange Zeit mit dir vereint zu leben,
Hat zur Entschuldigung Gelegenheit gegeben,
Das du zu lieben dich so gleich mein Seel bewogen,
Diß Glück hat mich, vielmehr auch andere betrogen.
Die Lieb, die in mein Herz so viele Seuffzer brachte,

Mi pareva dovere : e mille volte
A te ſpiegar credei
Gli affetti del German, ſpiegando i miei.

Creuſ. (Ah me n'avvidi.) Un tale ardir mi giunge
Nuovo così, che inſtupidiſco.

Cher. E pure
Talor mi luſingai che l'alme noſtre
S'intendeſſer fra loro
Senza parlar. Certi ſoſpiri inteſi,
Un non ſo che di languido oſſervai
Speſſo negli occhi tuoi, che mi parea
Molto più che amicizia.

Creuſ. Orsù, Cherinto,
Della mia tolleranza
Cominci ad abuſar. Mai più d'amore
Guarda di non parlarmi.

Cher. Io non comprendo. . . .

Creuſ. Mi ſpiegherò. Se in avvenir più ſaggio
Non ſei di quel che foſti in fin ad ora,
Non comparirmi innanzi. Intendi ancora?

Cher. T'intendo, ingrata:
Vuoi ch'io m'uccida.
Sarai contenta.
M'ucciderò.

(Vuol partire.)

Auf deiner Seit zu seyn, mich allzeit zwingend machte.
Und glaubte, daß ich dir von meines Bruders Liebe
Erzehlet, da ich sprach von meinen eignen Triebe.

Creus. (Ich hab es vorgesehn, er könne sich nicht zähmen:)
Solch eine Kühnheit wird ein neues Unternehmen
Das noch viel frecher ist, mit sich zusam vereinen,
Das selbst Creusens Herz darob erstaunt wird scheinen.

Cherin. Ich schmeichelte mir schon, da ich dort eingesehen,
Das ohne reden wir einander uns verstehen:
Ich sah aus deiner Brust gewisse Seufftzer kommen,
Ich habe auch in dir was traurigs wahrgenommen,
So ich aus deinen Aug oft zu ersehn vermeynte,
Das mir vor etwas mehr als eine Freundschafft scheinte.

Creus. Wohlan Cherint! zu weit fängst du dich an zu wagen:
Mißbrauchest mein Gedult, von deiner Lieb zu sagen.
Prinz, hüte dich: geh, laß kein Wort von Lieben hören.

Cherin. Doch, ich begreiffe nicht = = =

Creus. Ich werde mich erklären,

Cherint! wann deine Wort, wie sie jetzt vor mir waren,
Nicht werden klüger seyn, wirst du gewiß erfahren,
Das deine Blick nicht mehr Creusen sehen sollen.
Verstehest du, Cherint, was ich hab dir befohlen.

Cherin. Ja undanckbares Herz, ja ich verstehe dich:
Du suchest meinen Tod: getrost: ich tödte mich.
(will gehen.)

Creuſ. Dove? Ferma.
Cher. Nò; nò. Troppo t'offende
La mia preſenza. *(In atto di partire.)*
Creuſ. Odi, Cherinto.
Cher. Eh troppo
Abuſerei reſtando
Della tua tolleranza. *(Come ſopra.)*
Creuſ. E chi fin ora
T'impoſe di partir?
Cher. Comprendo aſſai
Anche quel che non dici.
Creuſ. Ah Prence, ah quanto
Mal mi conoſci. Io da quel punto...
(Oh Numi!)
Cher. Termina i detti tuoi.
Creuſ. Da quel punto.. (Ah che fo?)
Parti, ſe vuoi.
Cher. Barbara, partirò; ma forſe...
Oh Stelle!
Ecco il German.

SCENA VI.

Timante frettoloſo, e detti.

Tim. Dimmi, Cherinto. E' queſta
La frigia Principeſſa?
Cher. Appunto.
Tim. Io deggio

Seco

Creus. Wohin, halt!
Cherin. Nein, ich seh Prinzeßin, bestens ein
Das durch mein Gegenwart du wirst beleydigt seyn.
(in willens zu gehen:)
Creus. Hör doch, Cherint = =
Cherin. Sofern ich längers bleiben solte
Sagst du, ich dein Gedult zu sehr Mißbrauchen wolte.
(in willens zu gehen:)
Creus. Und wer hat dir dann ietzt zu gehen aufgetragen?
Cherin. Auch ich versteh genug das, was du nicht wirst sagen.
Creus. Ach Prinz! hör mich doch an: wie übel kenst du mich,
Von jenen Augenblick = = hab ich = = O Götter! = =
Cherint. Sprich. = =
Vollende deine Red.
Creus. Von jenen Augenblick
(Ach was hab ich zu thun?) ja weiche nur zurück,
Weil du es so verlangst.
Cherin. Grausame! ich werd gehen.
Jedoch villeicht = = O Stern! = = mein Bruder läst sich sehen.

Sechster Auftritt.

Timantes eilfertig, und die vorige.

Tim. Cherintus sage mir, solt diß Creusa seyn
Die Erbin Phrygiens?
Cherin. Ja.
Tim. Lasse uns allein.

Seco parlar. Per un momento ſolo
Da noi ti ſcoſta.
Cher. Ubbidirò. (Che pena!)
Creuſ. Spoſo, Signor.
Tim. Donna real, noi ſiamo
In gran periglio entrambi. Il tuo decoro,
La vita mia tu ſola
Puoi difender, ſe vuoi.
Creuſ. Che avvenne ?
Tim. I noſtri
Genitori fra noi ſtrinſero un nodo,
Che forſe a te diſpiace;
Ch'io non richieſi. I pregi tuoi reali
Sarian degni d'un Nume,
Non che di me; ma il mio Deſtin non vuole
Ch'io poſſa eſſerti Spoſo. Un vi ſi oppone
Invincibil riparo. Il Padre mio
No'l ſa, nè poſſo dirlo. A te conviene
Prevenir un rifiuto. In vece mia
Va, rifiutami tu. Dì ch'io ti ſpiaccio.
Aggrava (io te'l perdono)
I demeriti miei: ſprezzami, e ſalva
Per queſta via, che'l mio dover t'addita,
L'onor tuo, la mia pace, e la mia vita.

Creuſ.

Ich muß sie sprechen. Prinz, auf kurtze Zeit uns meyde.

Cherin. Wohl ich gehorche dir: (was grosse Peyn ich leyde.)

Creus. Herr und Gemahl = =

Tim. Wir seynd in äussersten Gefahren
Nur deine Ehr allein mein Leben kan bewahren,
Prinzeßin, wann du wilst.

Creus. Was machst du mir bekannt?

Tim. Durch unsre Eltern wurd zusamgefügt ein Band,
So dir villeicht mißfällt, weil ich es nicht begehrt,
Dein Königl. Sitz ist vor mein Herz nicht werth.
Ein Gott verdienet ihn: jedoch mein grosses Glücke
Dein Bräutigam zu seyn, mißgönnt mir das Geschicke.
Es will sich wider uns ein sichers Mittl wagen.
Mein Vatter weiß es nicht, und kan es auch nicht sagen.
Doch die Vermählung muß ich noch zuvor verwerffen.
Nun gehe, statt mir wirst du auch mich verschmähen dörffen,
Und du must, daß ich dir nit kan gefallen sprechen,
Ja (ich verzeyh es dir:) vergrössre die Verbrechen.
Veracht mich: durch den Weeg, den dir mein Pflicht gegeben,
Befreye meine Ruh, dein Ehr, mein Ruhm und Leben.

Creuſ. Come!
Tim. Teco io non poſſo
Trattenermi di più, Prence, alla Reggia,
Sia tua cura il condurla. (*Partendo.*)
Creuſ. Ah dimmi almeno. . .
Tim. Diſſi tutto il cor mio,
Nè più dirti ſaprei. Penſaci. Addio.
(*Parte.*)

SCENA VII.

Creuſa, e Cherinto.

Creuſa. Numi! A Creuſa? Alla reale Erede
Dello ſcettro di Frigia un tale oltraggio?
Cherinto, ai cuor?
Cher. L'avrei,
Se tu non me'l toglievi.
Creuſ. Ah l'onor mio
Vendica tu, ſe m'ami. Il cor, la mano,
Il talamo, lo ſcettro,
Quanto poſſiedo è tuo. Limite alcuno
Non pongo al premio.
Cher. E che vorreſti?

Creuſ.

Creus, Wie?

Tim. Längers kan ich nicht bey dir Prinzeßin seyn,
Prinz! führe sie nur jetzt zu den Pallast hinein.
(zu Cherintus)

Creus. Ich möcht doch wenigstens von deinen Mund erfahren = =

Tim. Ich thäte dir mein Herz zuvor schon offenbahren.
Und wuste wohl nicht mehr, was ich dir sagen soll,
Bedencke dich daran Princeßin, lebe wohl.

(geht ab.)

Siebender Auftritt.

Creusa, und Cherintus.

Creus. Wie? solt der Erbin dann von gantzen Phrygien.
O Götter! von Timant so grosser Schimpf geschehen;
Cherinthus hast du Hertz?

Cherin. Du hast es mir entwändt.

Creus. Ach räch mein Ehr, wenn du mich liebst, das Hertz, die Hand,
Den Scepter Phrygiens, das Hochzeit-Beth der Thron,
Ist alles dein: ich setz kein Schrancken deinem Lohn.

Cherin. Und was verlangest du?

Creuſ. Il ſangue
Dell' audace Timante.

Cher. Del mio German!

Creuſ. Che! impallidiſci? Ah vile
Va. Troverò, chi voglia
Meritar l'amor mio.

Cher. Ma Principeſſa. . . .

Creuſ. Non più. Lo ſo: ſiete d'accordo entrambi,
Scellerati, a tradirmi.

Cher. Io? Come? E credi
Così dunque il mio amor poco ſincero. . .

Creuſ. Del tuo amor mi vergogno, o falſo, o vero.

Non curo l'affetto
D'un timido Amante,
Che ſerba nel petto
Sì poco valor.
Che trema, ſe deve
Far uſo del brando,
Ch' è audace ſol quando
Si parla d'amor.

SCENA

Creus. Timantens freches Blut.

Cherin. Von meinem Bruder?

Creus. Wie? was vor geringen Muth
Erblicke ich! was du erbleichest? schlechte Seele,
Ich einen, der mein Lieb verdient, mir schon erwähle.

Cherin. Jedoch Prinzeßin - -

Creus. Nein: ich weiß, ich bin verlohren.
Ihr beede habt zusam euch wider mich verschworen.

Cherin. Ich? wie? und glaubst du dann, daß ich so wenig treu?

Creus. Ich schäm mich deiner Lieb, wahr oder falsch es sey.

Aria.

Von solch zaghafftem Herz muß ich die Lieb verschmähen,
Wenn man in seiner Brust so wenig Stärck wird sehen.
Er zittert, wenn das Schwert in seinen Händen blitzt,
Wenn man spricht von der Lieb, alsdann viel Muth besitzt.

(geht ab.)

Achter

SCENA VIII.

Cherinto solo.

Oh Dei, perchè tanto furor! Che mai
L'avrà detto il German! Voler ch'io stesso.
Nelle fraterne vene ... Ah che in pensarlo
Gelo d'orror. Ma con qual fasto il disse!
Con qual fierezza! Epur quel fasto, e quella
Sua fierezza m'alletta. In essa io trovo
Un non so che di grande,
Che in mezzo al suo furore
Stupir mi fa, mi fa languir d'amore.

Il suo leggiadro viso
Non perde mai beltà.
Bello nella pietà,
Bello è nell' ira.
Quand' apre i labbri al riso,
Parmi la Dea del mar;
E Pallade mi par,
Quando s'adira.

Achter Auftritt.

Cherintus allein.

Cherin. O Götter! was vor Wuth! was ließ Timantes hören
Das die Prinzeßin sich erzörnet: zu begehren
Das ich solt selbst mein Schwerd als Bruder Mörder stecken = = =
Ach nur in dencken schon erstarre ich vor Schrecken.
Mit was vor einen Stoltz ist sie hervorgebrochen,
Mit was vor Grausamkeit sie diß zu mir gesprochen.
Und eben dieser Stoltz, und diese Grausamkeit
Die haben in mein Herz mehr Flammen ausgestreut.
Sie ließ in ihren Wuth weiß nicht, was grosses sehen,
So mich erstaunend macht, und schier vor Lieb vergehen.

Aria.

Es hat ihr reitzend Aug der Schönheit nie verlohrn
Schön ist sie, wann sie from, schön ist sie in dem Zorn,
Wann sie sich lächelnd zeigt, die Thesis wird erscheinen
Man wird aus ihren Zorn zu sehn die Pallas meynen.

Neun=

SCENA IX.

Matusio esce furioso con Dircea per mano.

Dirc. Dove, dove, o Signor?
Mat. Nel più deserto
Sen della Libia, alle foreste Ircane;
Fra le Scitiche rupi, o in qualche ignota
Se alcuna il mar ne serra,
Separata dal mondo ultima terra.
Dirc. (Ahimè!)
Mat. Sudate, o Padri,
Nella cura de' figli. Ecco il rispetto
Che'l dritto di natura,
Che prometter si può la vostra cura.
Dirc. (Ah scoprì l'imeneo! Son morta.) Oh Dio!
Signor pietà.
Mat. Non v'è pietà, nè fede
Tutto è perduto.
Dirc. Ecco al tuo piè. . . .
Mat. Che fai?
Dirc. Io voglio pianger tanto. . .
Mat. Il tuo caso domanda altro che pianto.
Dirc. Sappi. . . .
Mat. Attendimi. Un legno
Volo a cercar che ne trasporti altrove.

Neunter Auftritt.

Matusius führt voller Zorn die Dirce bey der Hand heraus.

Dir. Wohin, mein Herr, wohin?
Matus. In Lybiens öde wüsten
In Hircans Wälderen, in Scythiens rauhe Küsten
In ein verwiltes Ort, wann eins in Meer wurd seyn,
Ja in die äusserste verborgne Welt hinein.
Dir. Ach!
Matus. Mit was grossen Fleiß ihr Vätter euch bemühet,
Damit ihr euren Stam mit weisser Sorgfalt ziehet,
Seht dieses ist der Danck vor allen euren Fleiß,
Den das Recht der Natur, den der so stette Schweiß
Sich kont versprechen: seht die Würckung eurer Güte!
Dirce. (Er weiß das Ehband! ach ich sterb!) zeig ein Gemüthe
Das zu verzeyhen weiß.
Matus. Hier ist umsonst das flehn,
Kein Mitleyd keine Treu wohnt da: es ist geschehn.
Dir. Herr! kniend bitt ich dich = =
Matus. Wie du fällst mir zu Füssen?
Dirce. Es wird so lang der Strom von bangen Zähren fliessen,
Biß ich = =
Matus. Doch dein Geschick erfordert keine Zähren,
Nein viel was anderes dein Zufall wird begehren.
Dirce. Doch wisse = = =
Matus. Höre mich: ich werde nicht verweilen,
Zu suchen uns ein Schiff von hier hinweg zu eilen.
(geht ab.)

SCENA X.

Dircea, e poi Timante.

Dirc. Dove, misera, ah dove
Vuol condurmi a morir? Figlio innocente;
Adorato Consorte, oh Dei, che pena
Partir senza vedervi!
Tim. Alfin ti trovo,
Dircea mia vita.
Dirc. Ah caro Sposo addio,
E addio per sempre. Al tuo paterno amore
Raccomando il mio figlio.
Abbraccialo per me. Bacialo, e tutta
Narragli, quando sia
Capace di pietà, la sorte mia.
Tim. Sposa che dici? Ah nelle vene il sangue
Gelar mi fai.
Dirc. Certo scoperse il Padre
Il nostro arcano. Ebbro è di sdegno, e vuole
Quindi lungi condurmi. Io lo conosco,
Per me non v'è più speme.
Tim. Eh rassicura
Lo smarrito tuo cor, Sposa diletta.
Al mio fianco tu sei.

SCENA

Zehender Auftritt.

Dirce hernach Timantes.

Dirce. Wohin Armseelige, wohin will er dich führen
Zum Tod ? unschuldger Sohn, dich muß ich nun verliehren,
Samt dem Gemahl: O GOtt! was grosse Peyn zu gehen
Und nicht mehr den Olint, nicht mehr Timant zu sehen.
Tim. Nun endlich find ich dich, Dirce, mein liebstes Leben.
Dirce. Leb wohl, leb ewig wohl! ach ich muß übergeben
Der vätterlichen Lieb Gemahl das kleine Kind,
Küß ihn an meiner Statt, ia küsse den Olint.
Du solst ihm, wann ihm schon das Mitleyd könne quählen
Der Mutter Untergang mit grösten Schmertz erzehlen.
Tim. Was hab ich jezt von dir o Dirce wohl erfahren,
Du machest mir mein Blut in allen Adern starren.
Dirce. Mein Vatter weiß gewiß das Band so uns verbindet,
Sein Herz ist voller Wuth: er ist vor Rach entzündet.
Er geht, und sucht ein Schiff, will mich von hinnen führen
Sich alle Hoffnung werd (ich kenne ihn) verliehren.
Tim. Erhohl dein banges Herz: ich laß dir nichts geschehen,
Du must Geliebteste auf meiner Seithe stehen.

SCENA XI.

Matusio torna frettoloso, e detti.

Mat. Dircea t'affretta.
Tim. Dircea non partirà.
Mat. Chi l'impedisce?
Tim. Io.
Mat. Come!
Dirc. Ahimè!
Mat. Difenderò col ferro
La paterna ragion. (*Snuda la spada.*)
Tim. Col ferro anch'io
La mia difenderò. (*Fa lo stesso.*)
Dirc. Prence, che fai?
Fermati, o Genitore. (*Si frappone.*)
Mat. Empio, impedirmi
Che al crudel sacrificio un' innocente
Vergine io tolga?
Dirc. (Oh Dei!)
Tim. Ma dunque. . .
Dirc. (Ah taci. (*Piano a Timante fingendo trattenerlo.*)
Nulla sa: m'ingannai.)
Mat. Volerla oppressa!
Dirc. (Io quasi per timor tradii me stessa.)

Eilfter Auftritt.

Matusius kehrt eilends zurück und die vorige.

Matus. Folg Dirce also gleich.

Tim. Nein Dirce wird nicht reisen.

Matus. Wer hindert?

Tim. Ich.

Matus. Wie?

Dirce. Ach!

Matus. Ich werde dir schon weisen,
Und werde so das Recht des Vatters unterstüzen,
(zieht sein Schwerd heraus.)

Tim. Ich bin bereit dazu: mein Recht werd ich beschützen.
(zieht auch aus sein Schwerd.)

Dirce. Was machest du mein Prinz! zähm Vatter! deinen Wuth,

Matus. Gottloser, hinderst mich, daß ich unschuldigs Blut.
Mein einzigs Kind hinweck von Opfer-Tisch gezogen.

Dirce. O GOtt!

Tim. Doch = =

Dirce. Schweig, er weiß es nicht: ich ward betrogen.

Matus. Du suchest ihrem Tod.

Dirce. (Mein Herz zur Forcht geneigt
Hätt bald die Heyrath selbst dem Vatter angezeigt.)

Tim. Signor, perdona. Ecco l'error. Ti vidi
Verſo lei che piangea correr ſdegnato:
Tempo a penſar non ebbi: opra pietoſa
Il ſalvarla credei dal tuo furore.
Mat. Dunque la noſtra fuga
Non impedìr. La vittima, ſe reſta,
Oggi ſarà Dircea.
Dirc. Stelle!
Tim. Dall' urna
Forſe il ſuo nome uſcì?
Mat. Nò, ma l'ingiuſto
Tuo Padre vuol quell' innocente uccíſa
Senza il voto del caſo.
Tim. E perchè tanto
Sdegno con lei?
Mat. Per punir me, che volli
Impedir che alla ſorte
Foſſe eſpoſta Dircea: perchè produſſi
L'eſempio ſuo: perchè l'amor paterno
Mi fè ſcordar d'eſſer vaſſallo.
Dirc. Oh Dio!
Ogni coſa congiura a danno mio.
Tim. Matuſio, non temer. Barbaro tanto
Il Re non è. Negl' impeti improvviſi
Tutti abbaglia il furor; ma la ragione
Poi n'emenda i traſcorſi.

SCENA

Tim. Verzeyh, ich sah dein Wuth, der Dirce nasse Wangen
Durch welche ich gerührt ihr gleich zu Hilf gegangen.
Zum dencken hat ich nicht mehr Zeit, sie zu entziehn
Von deiner Wuth hielt ich vor Mitleyd.

Matus. Laß uns fliehn
Sonst ist der Tod gewiß, die Rettung nit zu hoffen.

Dirce. O Himmel!

Tim. Wie hat dann das Looß dein Kind getroffen?

Matus. Nein, doch dein Vatter will, sie soll sogleich verderben,
Ob schon ein andere das Looß geruft zum Sterben.

Tim. Wie so erzörnt?

Matus. Zur Straff, weil ich verhindern wolte
Das Dirce dem Geschick nicht ausgesetzt seyn solte.
Weil ich dem König selbst sein Beyspiel vorgebracht,
Weil mich die Vatterlieb so sehr betäubt gemacht.
Das ich vergessen hab ein Unterthan zu seyn.

Dirce. GOtt, ein jede Sach trifft mir zum Schaden ein.

Tim. Matusius förchte nichts: ich weiß, das er besize,
Kein so grausames Herz, die Wuth in erster Hize.
Verblendet jede Brust, doch die Vernunst sieht man,
Das sie verbessern wird, was man in Zorn gethan.

SCENA XII.

Adrasto con guardie, e detti.

Adras. Olà Ministri,
Custodite Dircea. (*Le guardie la circondano.*)
Mat. No'l dissi, o Prence!
Tim. Come!
Dirc. Misera me!
Tim. Per qual cagione
E' Dircea prigioniera?
Adras. Il Re l'impone.
Vieni. (*A Dircea.*)
Dirc. Ah dove?
Adras. Fra poco
Sventurata il saprai.
Dirc. Principe, Padre,
Soccorretemi voi,
Movetevi a pietá.
Tim. Nò, non fia vero.... (*In atto d'ssalire.*)
Mat. Non soffrirò....
Adras. Se v'appressate, in seno
Questo ferro le immergo. (*Impugnando uno stile.*)
Tim. Empio!
Mat. Inumano! (*Si fermano.*)

Adras.

Zwölfter Auftritt.

Adrastus mit der Wacht die vorige.

Adras. Holla, Soldaten kommt, und führet Dircen fort.

Mat. Hab ich es nicht gesagt?

Tim. Wie?

Dirce. Ach!

Tim. An welchen Ort?
Warum? = =

Adras. Der König wills.

Dirce. Wohin dann muß ich gehen?

Adras. Du Unglückseelige wirst bald dein Schicksaal sehen.
Dir. Prinz, Vatter steh mir bey, ach fühlt ein Mitleyd doch!

Tim. Nein es geschieht nicht = = =

Mat. Halt mein Säbel schützt sie noch.

Adras. Wofern ihr näher kommt, durchbohrt euch dieses Schwerd.

Tim. Gottloser!

Mat. Bösewicht!

Adras. Il comando sovrano
Mi giustifica assai.
Dirc. Dunque. . . .
Adras. T'affretta.
Or san vane, o Dircea, le tue querele.
Dirc. Vengo. (*Incamminandosi.*)
Tim. (Ah Barbaro.
Mat. (
Adras. Olà. (*In atto d'assalire.*)
(*In atto di ferire.*)
Tim. (Ferma crudele.
Mat. (
(*Arrestandosi.*)
Dirc. Padre, perdona . . . . Oh pene!
Prence, rammenta . . . . Oh Dio!
Giacchè morir degg'io,
(Potessi almen parlar.)
Misera in che peccai!
Come son giunta mai
De' Numi a questo segno
Lo sdegno a meritar?

SCENA XIII.

Timante, e Matusio.

Tim. Consigliatemi, o Dei!
Mat. Nè s'apre il suolo,
Nè in fulmine punisce

Adras. Mein Herr hat es begehrt.
Demophoonts Befehl wird mich genug beschützen

Dirce. Doch = = = =

Adras. Dirce halte ein: dein Klagen wird nicht nützen.

Dirce. Ich komme.

Tim.)
Matus.) Ach Barbar!

Adras. Holla.
Tim.)
Matus.) Tyran halt ein.

Aria.

Dirce. Verzeyhe dieses mir mein Vatter! welche Peyn!
Gedenck mein Prinz! . = O GOtt! weil ich wird sterben müssen,
(Könnt ich doch reden:) ach! Armseelge du must büssen,
Und wo hast du gefehlt? in was stund dein Verbrechen,
Das sich mit solchen Zorn die Götter an mir rächen.

Dreyzehender Auftritt.

Timantes Matusius.

Tim. Kommt, steht der Dirce bey, und rathet mir: ihr Götter!

Mat. die Erd eröffne sich: es komm ein Donner-Wetter,

Tanta empietà, tanta ingiuſtizia! E poi
Mi ſi dirà che Giove
Abbia cura di noi.

Tim. Facciamo, Amico,
Miglior uſo del tempo. Appreſſo a lei
Tu vanne, e vedi ov'è condotta. Il Padre
Io volo intanto a raddolcir.

Mat. Non ſpero . . .

Tim. Oh Dio! Va. Troveraſſi
Altra via di ſalvarla, ove non ceda
Del Genitor lo ſdegno.

Mat. O di Padre miglior Figlio ben degno.
L' abbraccia, e parte.

Tim. Se ardire, e ſperanza
Dal Ciel non mi viene,
Mi manca coſtanza
Per tanto dolor.
La dolce Compagna
Vederſi rapire:
Udir che ſi lagna
Condotta a morire,
Son ſmanie, ſon pene,
Che opprimono un cor.

Fine dell' Atto primo.

ATTO

Die Ungerechtigkeit in diesen Reich zu straffen,
Dann sieht man, das uns Hilf der Himmel werde schaffen,
Und das vor das Gesatz die Götter eyfrigst wachen.

Tim. Mein Freund, man muß die Zeit sich mehr zu Vortheil machen,
Bemühe dich nur jezt behutsam nach zu spühren,
An welchen Ort man sucht dein Tochter hin zu führen.
Ich eil, Demophoon mit bitten zu erweichen.

Mat. Ach du wirst deinen Zweck mein Prinz sehr schwer erreichen.

Tim. O Götter, gehe nur: man suche eine Bahn,
Wo man bequemmer sie vielleicht erretten kan.
Wann sich des Vatters Zorn in dessen nicht verzehrt.

Mat. Ja, dieses ist ein Sohn wohl bessern Vatters werth.

(geht ab.)

Aria.

Tim. Wann nicht die bange Schritt der Himmel wird beseelen,
So wird Beständigkeit bey solchen Schmertzen fehlen.
Die Ehegemahlin sehn von seiner Seit genohmen,
Zu hören, daß es wird zu ihren Tode kommen.
Diß seynd Unruhungen, Ja diß seynd solche Peynen.
Das selbst ein treues Herz zu sterben wird vermeinen.

Ende der ersten Handlung.

Die

ATTO SECONDO.

SCENA I.

Gabinetti.

Demofoonte, e Creusa.

Dem. Chiedi pure, o Creusa! in questo giorno
Tutto farò per te. Ma non parlarmi
A favor di Dircea. Voglio che 'l Padre
Morir la vegga. Il temerario offese
Troppo il real decoro. In faccia mia
Sediziose voci
Sparger nel volgo! A'miei decreti opporsi!
Paragonarsi a me! Regnar non voglio,
Se tal vergogna ò da soffrir nel soglio.
Creus. Io non vengo per altri
A pregarti, Signor. Conosco assai
Quel che potrei sperar. Le mie preghiere
Son

Zweyte Handlung.

Erster Auftritt.

Zimmer.

Demophoon und Creusa.

Dem. Creusa fördre nur, ich werd dir alles geben,
Bey so vergnügten Tag, nur nicht der Dirce Leben.
Ich will ihr Vatter selbst soll sie erblassen sehen,
Weil er sich hat erfrecht den König zu verschmähen.
In meinem Angesicht das Volck zur Aufruhr hetzen,
Demophoonts Befehl so kühn sich widersetzen!
Sich mir vergleichen! Nein: ich werd nicht herschen wollen,
Wenn ich wird auf den Thron den Schimpf ertragen sollen.

Creus. Nein, Herr! ich flehe dich um niemand andern an,
Genug verstehe ich das, was ich hoffen kan,
Das flehn, Demophoon! Creusen wird belangen,

Ich

Sòn per me ſteſſa.

Dem. E che Vorreſti ?

Creuſ. In Frigia
Subito ritornar. Manca il tuo cenno
Perchè poſſan dal porto
Le navi uſcir. Queſto io dimando : e credo
Che niegarlo non puoi ; ſe pur qui, dove,
Venni a parte del trono,
(Non è ſtrano il timor) ſchiava io non ſono.

Dem. Che dici, o Principeſſa ? Ah quai ſoſpetti !
Che pungente parlar ! Partir da noi !
E lo Spoſo ? E le nozze ?

Creuſ. Eh per Timante
Creuſa è poco. Una Beltà mortale
Non lo ſperi ottener. Per lui . . . Ma queſta
La mia cura non è. Partir vogl'io.
Poſſo, o Signor ?

Dem. Tu ſei
L'arbitra di te ſteſſa. In Tracia a forza
Ritenerti io non vuò. Ma non ſperai
Tale ingiuria da te.

Creuſ. Non ſo di noi
Chi à ragion di lagnarſi : e'l Prence. . . Alfine
Bramo partir.

Dem.

Ich bitte pur vor mich.

Dem. Und was wär dein Verlangen?

Creus. In Phrygien zu gehn: es fehlet nur dein Wort,
So können alle Schiff von diesen Ufern fort.
Diß ist mein Bitt: ich glaub, du wirst es zugestehn,
Da ich nicht, wo ich kam mich auf den Thron zu sehn.
(Die Forcht ist nicht umsonst,) dich als ein Sclavin ehre.

Dem. Was saget mir dein Mund? was Argwohn, den ich höre!
Was vor ein reiffe Red! von uns hinweg zu ziehn!
Wie? du läßt den Gemahl, du läßt die Hochzeit hin.

Creus. Ach vor Timantens Herz Creusa ist zu wenig:
Ein Schönheit dieser Erd macht ihn nicht unterthänig:
Vor ihn = = Doch dieses geht Creusen zwar nichts an:
Ich suche fort von hier: Herr, sage, ob ich kan:

Dem. Du kanst mit deinem Herz nach deinem Willen schalten,
Ich will nicht mit Gewalt in Thracien dich behalten.
Ich hoffte nicht von dir solch Unbild zu ertragen.

Creus. Ich weiß nicht, wer von uns sich solte mehr beklagen.
Der Prinz = = Ach endlich doch verlang ich fort zu gehen,
Von den verhaßten Land.

Dem. Ma lo vedesti?
Creus. Il vidi.
Dem. Ti parlò?
Creus. Così meco
Parlato non avesse.
Dem. E che ti disse?
Creus. Signor, basti così.
Tem. Creusa, intendo.
Ruvido troppo alle parole, agli atti
Ti parve il Prence. Ei freddamente forse
T'accolse, ti parlò. Scuso il tuo sdegno.
A te che sei di Frigia
A' molli avezza, e teneri costumi,
Aspra rassembra, e dura
L'aria d'un Trace. E se Timante è tale,
Meraviglia non è. Nacque fra l'armi,
Fra l'armi s'educò. Teneri affetti
Per lui son nomi ignoti. A te si serba
La gloria d'erudirlo
Ne' misterj d'amor. Poco, o Creusa,
Ti costerà. Che non insegna un volto
Sì pien di grazie, e due vivaci lumi,
Che parlan come i tuoi? S'apprende in breve
Sotto la disciplina
Di sì dotti maestri ogni dottrina.
Creus. Al rossor d'un rifiuto una mia pari
Non s'espone però.

Dem.

Dem. Hast du ihn dann gesehen?
Creus. O ja, ich sahe ihn.
Dem. Hast du mit ihm gesprochen.
Creus. Ach wär er nicht hervor in solche Wort gebrochen.
Dem. Was hat er dir gesagt?
Creus. Es wird genug doch seyn,
Mein Herr!
Dem. Prinzeßin, ja: ich sehe alles ein.
In Reden war der Prinz zu rauh dir vorgekommen.
Villeicht hat er dich gar kaltsinnig aufgenommen?
Ja ich entschuldige den Zorn, der dich entbrandt,
Weil dir die zarte Bräuch von Phrygien bekannt.
So kommet deinem Aug die fremd und seltne Art
Von einen Thracier, gantz wild, gantz rauh, gantz hart,
Gantz ungewöhnlich vor, wann er wär so beschaffen
Wurd es kein Wunder seyn: er sah in denen Waffen
Das erste Tages-Liecht, in seinen ersten Zeiten
Zoh man ihn auf dabey: die süsse Zärtlichkeiten
Seynd unbekannte Wort: dir bleib allein die Ehre,
Das er von deinen Mund der Lieb Geheimnüß lehre,
Es macht dir wenig Müh: ein reizendes Gesicht
Das voll der Schönheit ist, was lehrt uns dieses nicht?
Was würckt ein holdes Aug? man wird in wenig Jahren
Von solchen Meistern bald die gantze Lehr erfahren.
Creus. Doch der Versagung kan, die Ehr nit zu verletzen,
Sich ein Prinzeßin nicht zu ihren Schimpf aussetzen.

Dem. Rifiuto ! E come
Lo potresti temer ?
Creus. Chi sà ?
Dem. La mano
(Purchè tu non la sdegni) in questo giorno
Il Figlio a te darà. La mia ne impegno
Fede reale: e se l'audace ardisse
Di repugnar, da mille furie invaso
Saprei . . . Ma nò. Troppo è lontano il caso.
Creus. (Sì, sì, Timante all' imeneo s'astringa
Per poter rifiutarlo.) E bene: accetto,
Signor, la tua promessa: or sia tua cura,
Che poi. . .
Dem. Basta così. Vivi sicura.
Creus. Tu sai chi son, tu sai
Quel ch'al mio onor conviene.
Pensaci, e s'altro avviene,
Non ti lagnar di me.
Tu Re, tu Padre sei,
Ed obbliar non dei
Come comanda un Padre.
Come punisce un Re.

SCENA

Dem. Versagung? wie kanst du darob dann forchtsam seyn?

Creus. Wer weiß es?

Dem. Seine Hand soll dir mein Sohn heut weyhn.

(Wann du es nit verschmähst:) das Königliche Wort

Verpfand ich dir darauf: wenn er sich immer fort,

Mir widersetzen wolt, trifft ihn mein Zorn und Wütten

Von tausend Furien sein Herze wird bestritten.

Doch nein! das Schicksaal wird so weit ihn niemahls bringen.

Creus. (Ja ja Timantes soll sich jetzt zur Hochzeit zwingen,

Das er mit bessern Recht es bald verwerffen kan:)

Nun wohl, ich nehme dann mit grösten Freuden an,

Was du versprochen hast: jetzt sorge nur allein,

Das du hernach = = =

Dem. Genug! du solst zu friden seyn.

Aria.

Creus. Herr, du weist, wer ich bin: du weist, daß meine Ehre

Sich das vor eine Pflicht, was ich gesagt, begehre.

Bedencke dich, wann sich was anders wird ertragen,

Dann soltest du dich stetts nicht über mich beklagen.

Weil du ein Vatter bist, solst du wie Vatter schaffen,

Weil du ein König bist, solst du, wie König straffen.

(geht ab.)

SCENA II.

Demofoonte, e poi Timante.

Dem. Che alterezza à coſtei! Quaſi... Ma tutto
Al grado, al ſeſſo, ed all' età ſi doni.
Pur convien che Timante
Troppo mal l'abbia accolta. E' forza ch'io
L'avverta, lo riprenda, acciò più ſaggio
Le ripugnanze ſue vinca in appreſſo.
Olá: Timante a me. Ma viene ei ſteſſo.

Tim. Mio Re, mio Genitor, grazia, perdono,
Pietà.

Dem. Per chi?

Tim. Per l'infelice Figlia
Dell' afflitto Matuſio.

Dem. O'già deciſo
Del ſuo deſtin. Non ſi rivoca un cenno
Che uſcì da regio labbro. E' d' un errore
Conſeguenza il pentirſi: e'l Re non erra.

Tim. Se ſi adorano in terra, è perchè ſono

Pla-

Zweyter Auftritt.

Demophoon und hernach Timantes.

Dem. Was Hochmuth muß ich nicht von diesen Mund
erfahren,
Man schenck es dem Geschlecht, dem Ansehn, denen
Jahren.
Ich seh: zu schlecht hat sie Timantes aufgenohmen,
Es braucht Gewalt, daß ich ihn wird zuwahrnen
kommen.
Ich sag ihm, daß er sich noch vielmehr klůger finde,
Die Widerstrebungen beherztzter ůberwinde.
Holla man soll zu mir so gleich Timantes fůhren,
Doch er låßt selbst sich sehn.

Tim. Herr, Vatter! laß dich růhren.
Mein Kônig, gebe doch Verzeyhung Mitleyd, Gnad.

Dem. Vor wem.

Tim. Die dein Befehl zum Tod verdammet
hat
Vor des Matusius betrůbte Tochter.

Dem. Hôr
Ihr Schicksaal ist bestimmt: man widerruft nicht
mehr
Das Kônigliche Wort: man wird die Reue zehlen
Vor eines Fehlers folg, ein Kônig kan nie fehlen.

Tim. Man wir dauf dieser Welt die Gôtter ehren kônnen,
Weil

Placabili gli Dei. D'ogni altro è il Fato
Nume il più grande; e ſol perchè non muta
Un decreto giammai, non trovi eſempio
Di chi voglia innalzargli un' ara, un tempio.

Dem. Tu non ſai che del trono
E' cuſtode il timor.

Tim. Poco ſicuro.

Dim. Di lui figlio è il riſpetto.

Tim. E porta ſeco
Tutti i dubbj del padre.

Dem. A poco a poco
Diventa amor.

Tim. Ma ſimulato.

Dem. Il tempo
T'inſegnerà quel ch'or non ſai. Per ora
D'altro abbiamo a parlar. Dimmi: a Creuſa
Che mai faceſti? In queſto dì tua Spoſa
Eſſer deve, e l'irriti?

Tim. O'tal per lei
Ripugnanza nel cor, che non mi ſento
Valor di ſuperarla.

Dem. E pur conviene. . . .

Weil sie durch Flehn bewegt sich lassen leicht versöhnen.
Das Schicksaal ist gewiß der gröste GOtt auf Erden,
Weil jeder Schluß von ihm nie wird verändert werden
Er seye, wie er will: du wirst kein Beyspiel schauen
Wo man ihm gar Altär, und Tempel läßt erbauen.

Dem. Du weist nicht, das die Forcht ein sichre Wacht des Thron:

Tim. Zu sicher nicht.

Dem. Man nennt die Ehrforcht dessen Sohn

Tim. Doch es wird stetts mit sich des Vatters Zweifeln tragen.

Dem. Daraus entspringt die Lieb.

Tim. Die Lieb ist falsch zu sagen.

Dem. Es wird dich schon die Zeit, was du nicht weist, belehren,
Von andern reden wir: laß deine Antwort hören.
Was hat dich angeflamt Creusen zu betrüben,
In jenen Tag, da du sie als dein Braut solst lieben;

Tim. Ich muß vor sie, mein Herr! solch Mißvergnügen fühlen,
Das ich desselben Macht nicht fähig bin zu stillen.

Dem. Und doch . . . .

Tim. Ne parleremo. Or per Dircea; Signore,
Sono al tuo piè. Quell' innocente vita
Dona à prieghi d'un Figlio.
Dem. E pur di lei
Torni a parlar! Se l'amor mio t'è caro,
Queſta impreſa abbandona.
Tim. Ah Padre amato!
Non ti poſſo ubbidir. Deh ſe giammai
Il tuo paterno affetto
Son giunto a meritar: ſe adorno il ſeno
D'onorate ferite alle tue braccia
Ritornai vincitor: ſe i miei trionfi,
Del tuo ſublime eſempio
Non tardi frutti, an mai ſaputo alcuna
Eſprimerti dal ciglio
Lagrima di piacer: libera, aſſolvi
La povera Dircea. Miſera! io ſolo
Parlo per lei: l'abbandonò ciaſcuno:
Non à ſpeme, che in me. Sarebbe, o Dio!
Troppa inumanità, ſenza delitto,
Nel fior degli anni ſuoi, ſu l'are atroci
Vederla agonizzar. Vederle a rivi
Sgorgar tiepido il ſangue
Dal molle ſen: del moribondo labbro
Udir gli ultimi accenti: i moti eſtremi

Degli

Tim. Zur andrer Zeit wird sich Timant erklåren,
Versåume nur jetzt nicht mein Bitten zu gewåhren.
Laß Dircens Rettung doch die Frucht des Bittens seyn:
Dann der Unschuld'gen kanst aus Lieb des Sohns verzeyhn.

Dem. Wie? wilst du dich von ihr zu reden noch bequemen?
Wenn ich dir angenehm, verlaß diß Unternehmen.

Tim. Darin o Vatter! kan, ohnmöglich ich dir dienen:
Wann ich doch einmahl sey gekommen zu gewinnen
Dein våtterliche Huld, wenn ich sie hab gefunden,
Wie sich vor unsre Feind von meinen edlen Wunden
Das Blut gleich einen Strom in allen Adern mehrte,
Wie ich in deine Arm als Uberwindter kehrte,
Wenn die erworbne Sieg, die schon sehr frůhe Zeichen
Von deinen Beyspiel seynd, so viele Krafft erreichen
Daß sie vor Freuden laßt dein Vatter = Herz bezwingen,
Das sie aus deinem Aug Trostvolle Zåhren bringen,
So spreche Dircen Loß: so lasse sie befreyn,
Ach Unglůckseelige! ich red vor dich allein.
Du bist von jedermann in deiner Noth verlassen,
Kein Hoffnung kanst du sonst als in Timantes fassen.
Das wurd zu grausam seyn, daß wurd tyrannisch heissen.
O GOtt! sie ohne Schuld in ihr Verderben reissen.
Wie soll die Unschuld dann in erster Blůh der Jahren
Auf den Altar sich sehn das Urtheil zu erfahren,
Daß sie zum Tod verdammt? Hrrr du wirst sehen můssen
Von ihr das warme Blut aus allen Gliedern fliessen.
Wenn die erstarrte Zung das letzte Wort wird fůhren,

Degli occhi ſuoi . . . Ma tu mi guardi, o Padre!
Tu impallidiſci! Ah lo conoſco: è queſto
Un moto di pietà. (*S'inginocchia.*) Deh non pentirti:
Secondalo, o Signor. Nò, finchè il cenno
Onde viva Dircea, Padre non dai,
Io dal tuo piè non partirò giammai.

Dem. Principe (o ſommi Dei!) ſorgi. E che deggio
Creder di te? Quel nominar con tanta
Tenerezza Dircea, queſte eceſſive
Violenti premure
Che voglion dir? L'ami tu forſe?

Tim. In vano
Farei ſtudio a celarlo.

Dem. A queſta è dunque
Delle fredezze tue verſo Creuſa
La naſcoſta ſorgente. E che pretendi
Da queſto amor? Che per tua ſpoſa forſe
Una vaſſalla io ti conceda? O penſi
Che un imeneo naſcoſto. . . . Ah se poteſſi
Immaginarmi ſol. . .

Tim. Qual dubbio mai
Ti cade in mente! A tutti i Numi il giuro

Wenn das erblaste Aug nicht fähig sich zu rühren.
Und wie? du schaust mich an? ich sehe dich erbleichen?
Ach ich versteh es schon: diß ist ein Mitleyd Zeichen.
Herr! folge diesen nur, und laß es dir nicht reuen:
Nein, nein: biß mir dein Mund nicht wird die Gnad verleyhen,
Daß du befehlen wirst, die Dirce solle leben,
Werd ich von deinen Fuß mich niemahls fort begeben.

Dem. Prinz! (Götter) stehe auf, was solt ich glauben können?
Mit solcher Zärklichkeit der Dirce Nahm zu nennen!
Was will dein grosse Sorg, was will dein Bitten heissen?
Wie? liebst du sie villeicht?

Tim. Umsonst wirst dich befleissen
Diß zu verbergen.

Dem. Halt: aus deinen stetten Schweigen,
Wird sich so gleich die Quaal von dem Geheimnüß zeigen,
Warum du dich erkühnt Creusen zu betrüben:
Sag, was verlangest du von diesen deinem Lieben?
Ein Unterthanin solt dir geben meine Hand?
Gedenckest du villeicht, das ein verborgnes Band = = =
Ach wann ich nur allein mir wurd einbilden können = = =

Tim. O Vatter, welcher Wahn will deine Brust entbrennen?

Non ſpoſerò Dircea : no'l bramo. Io chiedo
Che viva ſolo. E ſe pur vuoi che mora,
Morrà (non luſingarti) il figlio ancora.
Dem. (Per vincerlo ſi ceda.) E ben, tu il vuoi ;
Vivrá la tua diletta.
La dono a te.
Tim. Mio caro Padre . . . (*Vuol baciargli a mano.*)
Dem. Aſpetta.
Merita la paterna
Condeſcendenza una mercè.
Tim. La vita,
Il ſangue mio. . . .
Dem. Nò, caro figlio, io bramo
Meno da te. Nella real Creuſa
Riſpetta la mia ſcelta. A queſte nozze
Non ti moſtrar sì avverſo.
Tim. Oh Dio !
Dem. Lo veggo :
Ti coſtan pena. Or queſta pena accreſca
Merito all' ubbidienza. Ebbi io pietade
Della tua debolezza ; abbi tu cura
Dell' onor mio. Che ſi diria, Timante,
Del

Ich schwöre, daß ich sie nit zur Gemahlin wolle,
Ich will es nicht: ich such, nur, daß sie leben solle.
Doch, wirst du über sie des Todes Urtheil fassen,
So wird (ja glaub es mir) der Sohn mit ihr erblassen.

Dem. (Es muß sich jetzt mein Hertz ihn zu besiegen geben.)
Wohlan, Du wilst es selbst: dein Liebste solle leben.
Ich schencke sie dir frey.

Tim. Mein Vatter!

(will ihm die Hand küssen.)

Dem. Hör mein Sohn,
Die vätterliche Huld verdienet einen Lohn.

Tim. Mein Leben, Herr, mein Blut = = =

Dem. Nein! dieses will ich nicht.
Ich will nur, daß Timant der Wahl nit widerspricht.
Ich will, das du dein Hand Creusen heut noch reichest,
Daß du von diesen Band nicht widerspenstig weichest.

Tim. O GOtt!

Dem. Es fällt dir schwer: doch dieser Kampf wird zeigen.
Wie hoch in deiner Brust die Kindes = Pflichten steigen.
Ich sehe Mitleyds voll erst deine Schwachheit an:
Nun denck auf meinen Ruhm: der sich sonst schwächen kan.

Was

Del Padre tuo, ſe per tua colpa aſtretto
Le promeſſe a tradir. . . . Ma tanto ingrato
So che non ſei. Vieni alla Spoſa: al tempio
Conduciamola adeſſo: adeſſo in faccia
Agl' invocati Dei
Adempi, o Figlio, i tuoi doveri, e i miei.

Tim. Signor . . . . Non poſſo.

Dem. Io fin ad ora, o Prence,
Da Padre ti parlai. Non obbligarmi
A parlarti da Re.

Tim. Del Re, del Padre
Venerabili i cenni
Egualmente mi ſon. Ma tu lo ſai:
Amor forza non ſoffre.

Dem. Amor governa
Le nozze de' privati: anno i tuoi pari
Nume maggior che gli congiunge. E queſto
Sempre è il pubblico ben.

Tim. Se il bene altrui
Tal prezzo à da coſtar. . .

Dem. Prence, ſon ſtanco
Di garrir tecò. Altra ragion non rendo.
Io così voglio.

Tim. Ed io non poſſo.

Was wurde man von mir als deinem Vatter sprechen,
Wenn ich durch dein Versehn die Zusag wolte brechen.
Jedoch ich weiß, du wirst, mir nicht undanckbar seyn.
Nihm deine Braut, und führ in Tempel sie hinein.
Vor allen Göttern, Sohn! vollziehe deine Pflichten,
So wird Demophoon die seine auch verrichten.

Tim. Ich kan nicht = = =

Dem. Prinz ich wolt mit dir als Vatter sprechen,
Mach nicht, daß ich an dir als König mich muß rächen.

Tim. Ich werde den Befehl des Königs nicht verlezen,
Und wird des Vatters Wort mit gleicher Ehrforcht schätzen
Du weist es selbst: die Lieb will von Gewalt nichts wissen.

Dem. Nur bey Gemeinen wird die Lieb Vermählung schliessen.
Doch bey so hochen Rang wird jederzeit erscheinen,
Ein grössrer GOtt, und wird das Band zusam vereinen.
Nun dieser GOtt ist stetts das allgemeine wohl.

Tim. Und wann es auch so viel bey andern gelten soll = = =

Dem. Prinz! ich bin einmahl müd dich längers anzuhören.
Diß wird mein Ursach seyn, dann so ist mein begehren.

Tim. Und Herr! ich kan nicht.

Dem. Audace!
Non ſai.
Tim. Lo ſo. Vorrai punirmi.
Dem. E voglio.
Che in Dircea s'incominci il tuo caſtigo.
Tim. Ah nò.
Dem. Parti.
Tim. Ma ſenti.
Dem. Inteſi aſſai.
Dircea voglio che mora.
Tim. E morendo Dircea. . . .
Dem. Nè parti ancora?
Tim. Sì partirò, ma poi (*Turbato.*)
Non ti lagnar. . .
Dem. Che! Temerario! oh Dei!
Minacci!
Tim. Io non diſtinguo
Se priego, o ſe minaccio. A poco a poco
La ragion m'abbandona. A un paſſo eſtremo
Non conſtringermi, o Padre. Io mi proteſto
Farei . . . . Chi ſa?
Dem. Dì che fareſti ingrato?
Tim. Tutto quel che farebbe un diſperato.

Pru-

Dem. Wie? Vermeßner! weist du nicht!

Tim. Ich weiß es, das dein Mund mich nur zu straffen spricht.

Dem. Ja, in der Dirce soll dein Peyn zum Anfang kommen.

Tim. Ach nein!

Dem. Geh.

Tim. Hör mich doch.

Dem. Ich hab genug vernommen,
Ich will, daß Dirce soll ihr Lebens Ende sehen.

Tim. Wenn Dirce sterben soll = = =

Dem. Wie? wilst du noch nicht gehen?

Tim. Ich gehe, doch du must dich nicht hernach beklagen.

Dem. O GOtt! Vermeßner! wie! du wilst von Drohung sagen?

Tim Ich unterscheide nicht das Bitten von dem Drohen.
Es hat sich die Vernunft von mir hinweg gezohen:
O Vatter! zwinge nicht aufs äusserste mein Seele.
Ich will unschuldig seyn, wenn sich mein Blut verfehle = = =
Wer weiß?

Dem. Was wirst du thun? sag, Undanckbahrer sag:

Tim. Was ein Verzweiflender zu thuen nur vermag.

Prudente mi chiedi?
Mi brami innocente?
Lo ſenti, lo vedi:
Dipende da te.
Di lei, per cui peno,
Se penſo al periglio;
Dal ſmania ò nel ſeno,
Dal benda ò ſu'l ciglio,
Che l'alma di freno
Capace non è.

SCENA III.

Demofoonte ſolo.

Dunque m'inſulta ognun? L'ardita Nuora,
Il ſuddito ſuperbo, il Figlio audace
Tutti ſcuotono il freno. Ah non è tempo
Di ſoffrir più. Cuſtodi olà. Dircea
Si tragga al ſacrificio
Senz' altro indugio. Ella è cagion de' falli
Del Padre ſuo, del Figlio mio. Ne, quando
Forſe innocente ancora,
Viver dovrebbe. E' neceſſario al Regno
L'imeneo con Creuſa: e mai Timante
No'l

Aria.

Unschuldig wilst du mich, du wilst mich klug verlangen.
Du hörst, du siehst, es wird von dir abhangen.
Wenn ich auf die Gefahr derjenigen gedencke,
Vor die ich mich bemüht, daß man ihr Leben schencke,
Dann fühlt die Brust solch Wuth, das Aug solch Finsternüssen,
Daß dieses meine Seel nicht wird zu zähmen wissen.

Dritter Auftritt.

Demophoon allein.

Dem. Ein jeder spottet mir: erzörnet ist die Schnur:
Der Unterthan wird frech: der Sohn folgt dessen Spur,
Und alles, alles will nun meine Herrschafft meiden
Nein nein: es wird jetzt nicht mehr Zeit seyn diß zu leyden.
Holla, Soldaten kömmt: ihr sollet ohn Verweilen,
Mit Dircen alsobald zum Opfer-Tische eilen.
Sie ist an dem Versehn des Sohns und Vatters Schuld:
Wenn sie Unschuldig wär, verdient sie keine Huld.
Es wird, wann er sein Brust soll der Prinzeßin weyhn
Diß längst erwünschte Band dem Reich sehr nützlich seyn.

No'l compirà, finchè Dircea non muore.
Quando al Pubblico giova,
E' consiglio prudente
La perdita d'un solo, anche innocente.

SCENA IV.

Parte della Reggia verso il Giardino Reale.

Matusio, e Timante.

Mat. E L'unica speranza. . .
Tim. Sì, caro amico, è nella fuga. In vece
Di placarsi a'miei prieghi,
Il Re più s'irritò. Fuggir conviene,
E fuggire a momenti. Un agil legno
Sollecito provedi. In quello aduna
Quanto potrai di prezioso, e caro:
E laddove fra scogli
Alla destra del porto il mar s'interna
M'attendi ascoso. Io con Dircea fra poco
A te verrò.
Mat. Ma de' Custodi suoi. . . .
Tim. Deluderò la cura. Ignota via
V'è chi m'apre all' albergo ov'ella è chiusa.

Va:

Zu diesen Schluß wird sich Timantes niemahls
fassen.
Wenn er nicht wird zuvor sein Dirce sehn erblassen.
Zum Wohl des Königreich folg man dem weisen
Rath,
Sie sterbe: wenn sie auch gleich nichts verschuldet
hat.
(geht ab.)

Vierter Auftritt.

Ein Theil der Residentz gegen den Königlichen Garten.

Matusius und Timantes.

Matus. Die eintz'ge Hoffnung = = =
Tim. Freund! bestehet in der Flucht,
Statt zu erweichen ich sein Vatter = Herz gesucht,
Hab ich es mehr erzörnt: ja Herr wir müssen flie=
hen,
Und diesen Augenblick von diesem Lande ziehen.
Geh, suche nur ein Schiff: nihm was dir kostbar
scheinet,
Nihm, was dir angenehm dein Herz zu seyn ver=
meinet,
Erwart mich insgeheim dort rechter Hand am Port:
Ich bringe Dircen her, dann reisen wir gleich fort.

Matus. Allein sie ist bewacht: mein Prinz, du wirst
entdecket.

Tim. O sorge nicht: kein Forcht mir diese Wacht er=
wecket.
Ein unbekanter Weg verringert meine Sorgen,
Er zeigt mir jenes Ort, wo Dirce liegt verborgen.

Va: che 'l tempo è infedele a chi ne ab usa.

Mat. E' soccorso d'incognita mano
Quella brama, che l'alma t'accende.
Qualche Nume pietoso ti fa.
Dall' esempio d'un Padre inumano
Non s'apprende
Sì bella pietà.

SCENA V.

Timante, e poi Dircea in bianca Veste, e coronata di fiori tra le guardie, ed i Ministri del Tempio.

Tim. Gran passo è la mia fuga! Ella mi rende
E povero, e privato. Il Regno, e tutte
Le paterne ricchezze
Io perderò. Ma la Consorte e'l Figlio.
Vaglion di più. Proprio valor non anno
Gli altri beni in sè stessi: e gli fa grandi
La nostra opinion. Ma i dolci affetti
E di Padre, e di Sposo anno i lor fonti

Versäume nicht, geh, eil: die Zeit möcht sonst verschwinden.

Aria.

Matus. Ein Hülff von fremder Hand will deine Seel entzünden.
Es machet dich ein GOtt, O Prinz! so edel dencken
Nie wird das Herz des Sohns des Vatters Vorbild lencken
Wenn sich sein Wütten will von aller Hülf entfernen
Das er von ihme kan so schönes Mitleyd lehrnen.

Fünfter Auftritt.

Timantes hernach Dirce mit Blumen geziehrt, und in weissen Kleyd unter denen Wachten und Götzen Dienern.

Tim. Es ist ein grosses Werck mich zu der Flucht zu fassen:
Durch diese werd ich arm: durch sie wird ich verlassen
Das Königreich, so ich als Erb könt einst regieren,
Des Vatters-Reichthum muß ich durch die Flucht verliehren.
Mein Sohn, und mein Gemahl, die stetts mein Geist verehrt
Sind mehr als Königreich als alle Schätze werth.
Dann keinen eignen Preiß sich andre Gütter geben
Wir wollen sie sehr hoch in unsern Sinn erheben
Doch haben des Gemahls, des Vatters süsse Blicken

Nell' ordine del tutto. Essi non sono
Originati in noi
Dalla forza dell' uso, o dalle prime
Idee, di cui bambini altri ci pasce.
Già n'à i sèmi nell' alma ognun che na-
sce.
Fuggasi pur. . . Ma chi s'appressa? E' forse
Il Re: veggo i Custodi. Ah nò: vi sono
Ancor sacri Ministri: e in bianche spo-
glie
Fra lor . . . Misero me, la Sposa! Oh Dio!
Fermatevi. Dircea, che avvenne?

Dirc. Alfine
Ecco l'ora fatale. Ecco l'estremo
Istante ch'io ti veggo. Ah Prence, ah questo
E' pur l'amaro passo.

Tim. E come? Il Padre. .,

Dirc. Mi vuol morta a momenti.

Tim. In fin ch'io vivo. . . (*Volendo snu-
dar la spada.*)

Dirc. Signor, che fai? sol contra tanti in vano
Difendi me, perdi te stesso.

Tim. E' vero.
Miglior via prenderò. (*Volendo par-
tir.*)

Dirc.

Den Ursprung jederzeit davon in allen Stücken:
Dann diß wird nicht in uns durch den Gebrauch gemacht:
Noch von Einbildungen, die man uns beygebracht.
Als Kinder: wann man nur des Tages Liecht erblicket,
Ist dieser Saamen schon in Herzen eingedrücket.
Man fliehe nur so gleich = = = Doch was wird dieses seyn?
Wer nähert sich zu mir? = = = = Ist es der König = = = = Nein.
Ich seh die Wachten schon versehn mit Mörder Waffen! = =
Wer ist in weissen Kleyd bey denen Götzen-Pfaffen?
Mich Armen! mein Gemahl, O Götter! = = weicht zurück:
Was Dirce ist geschehn?

Dirce. Der letzte Augenblick,
Die letzte Stund ist da: ich werd dich nicht mehr sehen:
Diß ist der bittre Weeg, O Prinz, den ich muß gehen.

Tim. Und wie? der Vatter = = =

Dirce. Gleich will er, ich solle sterben.

Tim. So lang ich lebe = = =

Dirce. Herr! du rennst in dein Verderben,
Was thust dann? du allein mich bey so vielen schützen.

Tim. Wohl gut: ich such den Weeg, so dir kan besser nützen
(will gehen.)

Dirc. Dove?
Tim. A raccorre
Quanti amici potrò. Va pure. Al tempio
Sarò prima di te. (*Come sopra.*)
Dirc. Nò pensa . . . Oh Dio!
Tim. Non v'è più che pensar. La mia pietade
Già diventa furor. Tremi qualunque
Oppormisi vorrà, se fosse il Padre.
Non risparmio delitti: il ferro, il fuoco
Vuò che abbatta, consumi
La Reggia, il Tempio, i Sacerdoti, i Numi
(*Parte.*)

SCENA VI.

Dircea, e poi Creusa.

Dirc. Fermati. Ah non m'ascolta, Eterni Dei,
Custoditelo voi. S'ei pur si perde,
Chi avrà cura del Figlio? In questo stato
Mi mancava il tormento
Di tremar per lo Sposo. Avessi almeno

A

Dirce. Wohin, geliebter Prinz!
Tim. Um Freunde umzuschauen
Die sich mit mir um dich zu widersetzen trauen.
Indessen gehe nur, stell deine Sorgen ein,
Ich werde früher noch als du in Tempel seyn.
Dirce. Nein, dencke doch = = = O GOtt!
Tim. Es ist nicht Zeit zu dencken.
Aus Mitleyd kommt die Wuth: sie ist nicht einzuschrencken.
Es zittre, wer sich nur will wider mich vergreiffen:
Mit dem Verbrechen wird sich mehr Verbrechen häuffen.
Wenn es mein Vatter wär, soll ihn der Stahl nit schonen.
Ich will sein Grausamkeit jetzt nach Verdienst belohnen.
O Rach entzünde mich; und meine Wuth vermehre
Komm, werff so gleich zur Erd, in tausend Stück verzehre,
Durch Schwerd, durch wildes Feur, durch graue Donner=Wetter
Den Tempel, den Pallast, die Priester, und die Götter.

Sechster Auftritt.

Dirce, hernach Creusa.

Dirce. Halt ein: er hört mich nicht: ach er ist schon entflohn
Ihr Götter schützet ihn, wer sorgt vor meinen Sohn,
Wenn er sich selbst verliehrt: in meinen harten Leben
Gieng mir die Peyn noch ab, vor den Gemahl zu beben.

O

A chi chieder ſoccorſo. Ah Principeſſa,
Ah Creuſa pietà. Non puoi niegarla:
La chiede al tuo bel core
Nell' ultime miſerie una che muore.

Creuſ. Chi ſei? Che brami?

Dirc. Il caſo mio già noto
Pur troppo ti ſarà. Dircea ſon io
Vado a morir: non ò delitto. Imploro
Pietà; ma non per me. Salva, proteggi
Il povero Timante. Egli ſi perde
Per deſio di ſalvarmi, in te ritrovi
(Se i prieghi di chi muor vani non ſono)
Diſperato aſſiſtenza, e reo perdono.

Creuſ. E tu a morir vicina
Come puoi penſar tanto al ſuo riposo?

Dirc. O Dio! più non cercar. Sarà tuo Spoſo.

SCENA VII.

Creuſa, e poi Cherinto.

Creuſa. Che incanto è la Beltà! ſe tale effetto
Fa coſtei nel mio cor; degno di ſcuſa

E'

O könt ich jemand doch um Hülff, um Beystand flehen!
Prinzeßin! Mitleyd! Gnad! du kanst mich nicht verschmähen.
Du wirst dein edles Herz zu einen Mitleyd lencken,
Und einer Sterbenden die letzte Gnade schencken.

Creus. Wer bist du? was verlangst?

Dir. Du wirst die Dirce sehn,
Mein Schicksaal kenst du schon: ich muß zum Tode gehn,
Ob ich gleich nichts verbrach: ich ruffe Hülff herbey,
Jedoch Princeßin nicht vor Dircen: nein: befrey,
Beschütze den Timant: er laufft in seine Ketten,
Da sein Verlangen ist, von Tod mich zu erretten.
Er find, wann nit mein Mund umsonst gebetten hat,
In der Verzweiflung, Hülff, als ein Verbrecher, Gnad.

Creus. Kanst du als Sterbende, dann auf sein Ruh so dencken.

Dirce. O GOtt, frag mich nicht mehr: Sein Hand wird er dir schencken.

Siebender Auftritt.

Creusa und hernach

Cherintus.

Cherin. Wie reitzend ist ihr Bild: weil mich ihr schöns Gesicht,
So eingenommen hat, verdient Timantes nicht,
Daß

E' Timante, che l'ama. Appena il pianto
Io potei trattener. Questi infelici
S'aman da vero; e la cagion son io
Di sì fiera tragedia. Ah nò. Si trovi
Qualche via d'evitarla. Appunto è d'uopo
Di te Cherìnto.

Cher. Il mio Germano esangue
Domandar mi vorrai.

Creus. Nò; quella brama
Con l'ira nacque, e s'ammorzò con l'ira.
Or desio di salvarlo. Al sacrificio
Già Dircea s'incammina,
Timante è disperato. I suoi furori
Tu corri a regolar. Grazìa per lei
Ad implorare io vado.

Cher. O'degna cura
D'un' anima reale! E chi potrebbe
Non amarti, o Creusa? Ah se non fossi
Sì tiranna con me. . . .

Creus. Ma donde il sai
Ch'io son tiranna? E' questo cor diverso
Da quel che tu credesti.
Anch'io . . . . Ma va. Troppo saper vorresti.

Cher.

Das man ihm seiner Lieb solt einen Vorwurf
sagen.
Ich konte mich fürwahr des Weinens kaum entschla-
gen.
Diß unglückseel'ge Paar liebt sich aus treuen Herzen:
Und ich bin nur die Schuld von allen ihren Schmer-
zen.
Nein: man such einen Weeg um dieses zu entbehren,
Ich brauche dich Cherint, erfülle mein Begehren.

Cherin. Es ist des Bruders Tod Prinzeßin, dein Ver-
langen.

Creus. Nein! es fieng an mit Zorn: mit Zorn ist es
vergangen.
Du weist der Priester soll der Dirce Blut verspri-
tzen.
Verzweiflungs voll sucht nun Timant sie zu beschützen.
Ich will ihn selbst befreyn: geh demnach eilends
hin,
Besänft'ge durch Vernunfft des Bruders zorn'gen
Sinn.
Ich werde also gleich zu deinen Vatter gehen,
Um vor die Sterbende um Hülff um Gnad zu flehen.

Cherin. Ja diß ist eine Seel recht Königlich zu nennen.
Creusa sag, wer solt dich dann nicht lieben können?
Wann du noch nicht mit mir so grausam wurdst
verfahren.

Creus. Wie weist du das vor dich die Blick so grau-
sam waren?
Diß Hertz ist sehr von dem, was du geglaubt,
entschieden:
Auch ich = = = du wilst zu viel noch wissen:
sey zu frieden.

Cher. Nò, non chiedo, amate ſtelle,
Se nemiche ancor mi ſiete,
Non è poco, o luci belle.
Ch'io ne poſſa dubitar.
Chi non ebbe ore mai liete,
Chi agli affanni à l'alma avvezza,
Crede acquiſto una dubbiezza,
Ch' è principio allo ſperar.

SCENA VIII.

Creuſa ſola.

Se immaginar poteſſi,
Cherinto Idolo mio, quanto mi coſta
Queſto finto rigor, che sì t'affanna;
Ah forſe allor non ti parrei tiranna.
E' ver che di Timante
Ancor Spoſa non ſon: facile è il cambio:
Può dipender da me. Ma deſtinata
Al regio Erede, ò da ſervir vaſſalla,
Dove venni a regnar? Nò, non conſente
Che sì debole io ſia
Il Faſto, la Virtù, la gloria mia.

SCENA

Aria.

Cherin. Nein, ich verlang euch nicht, o Stern, wann ihr mich hasset,
Ihr schöne Augen mich nicht wenig zweiflen lasset.
Man hat viel frohe Stund mit einer solchen Seele
Die durch Gewohnheit schon nicht mehr ein Uebel quähle.
Ein Ungewißheit glaubt sie sicher schon zu haben,
Wo sie sich anfangs nur könt mit der Hoffnung laben.

Achter Auftritt.

Creusa allein.

Creus. Wann du geliebter Prinz, wie sehr mich wurde quählen,
Vor deinen Angesicht als streng mich zu verstellen,
Das dich so sehr betrübt, wurdst können recht vermeynen
So wurd ich dir vielleicht nicht so tyrannisch scheinen.
Wahr ist es, daß ich noch Timantens Braut nicht sey:
Der Wechsel ist mir leicht, diß bleibt mir allzeit frey.
Dem Königlichen Erb da ich zur Braut gegeben,
Kan ich zu keiner Zeit als Unterthannin leben,
Wo ich zu herrschen kam von diesen Schwachheits-Zeichen,
Zwingt mich Ruhm, Tugend, Stand, Nam, Würd, und Ehr zu weichen.

SCENA IX.

Atrio del tempio d' Apollo. Scala, per cui si ascende al tempio medesimo, Veggonsi l'are cadute, il fuoco estinto, i sacri vasi rovesciati, i fiori, le bende, è le scuri, e gli altri stromenti del sacrificio sparsi per le scale, e su'l piano, i Sacerdoti in fuga, i Custodi reali in seguiti dagli Amici di Timante, e per tutto confusione, e tumulto.

Timante che incalzando disperatamente per la scala alcune guardie, si perde fra le scene. Dircea, chedalla cima della scala medesima spaventata lo richiama. Siegue breve mischia col vantaggio degli amici di Timante: e dileguati i combattenti, Dircea che rivede Timante, corre a trattenerlo scendendo dal tempio.

Dirc. Santi Numi del Cielo,
Difendetelo voi. Timante, ascolta:
Timante, ah per pietà. . .
Tim. Vieni, mia vita, *(Tornando affannato con spada alla mano.)*
Vieni. Sei salva.
Dirc. Ah che facesti!
Tim. Io feci
Quel che dovea.
Dirc. Misera me! Consorte,
Oh Dio, tu sei ferito. Oh Dio, tu sei

Tutto

Neunter Auftritt.

Der Vorhof des Tempel des Apollo, eine Treppe, über welche man in eben diesen Tempel steigt. Man sieht die Altär zertrimmert, das Feur ausgelöschen, die heilige Geschier nidergerissen, die Blumen-Kräntz, die Binden, und andere Opfer-Instrument auf der Stiegen zerstreut, und auf der Erden liegen. Die Götzen Pfaffen in der Flucht, die Königliche Wacht von denen Freunden des Timantes verfolgt, und auf aller seit Verwirrung, Ausruhr und Tumult.

Timantes, der Verzweiflungs voll auf der Stiegen einigen Soldaten nachfolgt, verliehrt sich in der Scen. Dirce gantz entsetzt stehet auf den ersten Stuffen dieser Stiegen, und rufft Timantes zurück. Es entstehet ein kleiner Streit, so sich zum Vortheil der Freunden des Timantes bezeigt. Und nachdeme die streittende Soldaten sich unsichtbar gemacht, steigt Dirce von den Tempel herab, und da sie den Timantes erblickt, laufft sie eilends ihn in seiner Wuth einzuhalten.

Dirce. Ihr heil'ge Götter schützt! ihr solt ihm Beystand geben.
Timantes hör, Timant ach höre = =
Tim. Komm mein Leben.
Komm Dirce du bist frey.
Dirce. Ach was hast du gethan.
Tim. Zu was mich meine Pflicht nur immer zwingen kan.
Dirce. Ach [illegible] ...elige! Gemahl! O GOtt! du bist

Tutto aſperſo di ſangue.

Tim. Eh nò, Dircea,
Nen ti ſmarrir. Dalle mie vene uſcito
Queſto ſangue non è. Dal ſeno altrui
Lo traſſe il mio furor.

Dirc. Ma guarda. . . .

Tim. Ah Spoſa,
Non più dubbj. Fuggiamo. *(La prende per mano.)*

Dirc. E Olinto? E'l figlio?
Dove reſta? Senz' eſſo
Vogliam partir?

Tim. Ritornerò per lui,
Quando in ſalvo ſarai. *(Partendo alla ſiniſtra.)*

Dirc. Fermati, io veggo
Tornar per queſta parte
I cuſtodi reali.

Tim. E' ver fuggiamo *(Verſo la deſtra.)*
Dunque per altra via: ma quindi ancora
Stuol d'armati s'avanza.

Dirc. Ahimè!

Tim. Gli amici *(Guardando intorno.)*
Tutti m'abbandonar!

Dirc. Miſeri noi!
Or che farem?

Verwundet: ja dein Blut von deiner Seite fließt.
Tim. Ach nein! entsetz dich nicht: von mir ist nicht das Blut
Aus meinen Adern strömt es nicht hervor: mein Wuth
Aus eines andern Brust es hat heraus gerissen.

Dirce. Doch schaue = = =

Tim, Ach Gemahl! du wirst nit zweiflen müssen.
So komme, fliehen wir:
(nihmt sie bey der Hand.)

Dirce. Olint? dein kleiner Sohn?
Wo bleibt er? fliehen wir dann ohne ihm davon?

Tim. Ich kehr um ihn zurück, wann Dirce ist befreyt.
(geht mit ihr zur lincken Seit.)

Dirce. Halt ein: des Königs-Wacht seh ich auf dieser Seit.

Tim. Wahr ist es: wollen wir so gleich zur andern gehen.
(geht mit ihr zur rechten Seite.)
Die kriegerische Schaar läßt sich auch hier schon sehen.

Dirce. O weh!

Tim. O falsche Freund! mich alle zu verlassen!

Dirce. Ach uns Armseelige! wie können wir uns fassen
In solcher grossen Noth!

Tim. Col ferro
Una via t'aprirò. Sieguimi.
(*Lascia Dircea , e con spada alla mano s'incammina alla sinistra.*)

SCENA X.

Demofoonte, dall' altro lato con spada alla mano. Guardie per tutte le parti

Dem. Indegno
Non fuggirmi. T'arcesta.
Tim. Ah Padre, ah dove
Vieni ancor tu?
Dem. Perfido figlio!
Tim. Alcuno
(*Vede crescere il numero delle Guardie, e si pone innanzi alla Sposa.*)
Non s'appressi a Dircea.
Dirc. Principe ah cedi.
Pensa a te.
Dem. Nò. Custodi
Non si stringa il Ribelle. Al suo furore
Si Lasci il fren. Vediamo
Fin dove giungerà. Via su compisci
L'opera illustre. In questo petto immergi
Quel

Tim. Folg Dirce: dieses Eisen
Soll dir bald eine Bahn zu deiner Rettung weisen.
(er låßt die Dirce stehen, und mit dem Schwerd in der Hand nåhert er sich zur lincken Seite.)

Zehender Auftritt.

Demophoon von der andern Seite mit blossen Schwerd in der Hand, Wachten auf allen Seiten.

Dem. Mich fliehn, Unwürdiger! zähm deine Raserey.

Tim. Ach Vatter! ach wohin! wie kömst du selbst herbey?

Dem. Verråtherischer Sohn!

Tim. Nun niemand nähre sich
Zu Dircen!
(sieht die Wachten immer stårcker zu werden, und stellt sich vor seiner Braut her.)

Dirce. Weiche doch: mein Printz! gedenck an dich.

Dem. Nein! laßt der Wuth den Zaum, und nehmt ihn nit gefangen:
Man seh mit dem Rebell wie weit es wird gelangen.
Wohlan das edle Werck solst zu vollführen dencken,

Quel ferro, ò Traditor. Tremar nôn debbe
Nel trafiggere un Padre
Chi fin dentro a'lor tempj insulta i Numi.

Tim. Oh Dio!

Dem. Che ti trattien? Forse il vedermi
La destra armata? Ecco l'acciaro a terra.
Brami di più? Senza difesa io t'offrò
Il tuo maggior nemico. Or l'odio ascoso
Puoi soddisfar. Punis cimi d'averti
Prodotto al mondo. A meritar fra gli empj
Il primo onor poco ti manca: ormai
Il più facesti; altro a compir non resta,
Che del paterno sangue
Fumante ancor la scellerata mano
Porgere alla tua Bella.

Tim. Ah basta, ah Padre
Taci, non più. Con quei crudeli accenti
L'anima mi traffigi. Il figlio reo,
Il colpevole acciaro. (*Singinocchia.*)
Ecco al tuo piè. Quest' infelice vita
Riprenditi, se vuoi; ma non parlarmi
Mai più così. So ch'io trascorsi: e sento

Che

Verräther, kanst den Dolch in meine Brust versencken.
Dann der den Göttern trotzt, der Tempel gar entweyht,
Ist auch mit leichten Sinn zum Vattermord bereit.

Tim. O GOtt!

Dem. Warum läßt du dann deine Wuth vergehen,
Weil du villeicht mein Hand bewaffnet hast gesehen:
Schau her, hier liegt mein Schwerd: wilst du noch mehr verlangen,
Freywillig stellt sich dir dein grössrer Feind gefangen.
Nun dem verborgnen Haß kanst du Vergnügen schaffen:
Mich soltest du, weil ich der Welt dich brachte, straffen.
Es wird dir wenig noch die erste Stelle fehlen
Das man kan deinen Nahm bey Lasterhafften zehlen.
Das Meiste hast gethan: vollende deine Wuth:
Bemackle deine Hand mit vätterlichen Blut
Und wasche sie damit, dann reich sie deiner Schönen,
Durch diesen letzten Streich kan sich dein Zorn versöhnen.

Tim. Ach Vatter! ach genug! hör auf davon zu sprechen
Du wirst durch diese Wort mir meine Seel durchstechen.
Der lasterhaffte Stahl, der straffenswerthe Sohn
(wirft sich ihm zu Füssen.)
Zu deinen Füssen fällt: ach Vatter, ach verschon.
Nihm, wann es dir gefällt das Leben bald von mir:
Nur werf mir ferner nicht solch bittre Worte für.
Ich weiß ich hab gefehlt: zu wüttend war mein Wagen

Che ardir non ò per domandar mercede.
Ma un tal caſtigo ogni delitto eccede.

Dirc. (In che ſtato è per me!)

Dem. (S'io non aveſſi
Della perfidia ſua prove sì grandi,
Mi ſedurrebe. Eh non s'aſcolti.) A lacci
Queſta deſtra ribelle
Porgi, o Fellon.

Tim. Cuſtodi,
(*S'alza, e va a farſi incatenare egli ſteſſo.*)
Dove ſon le catene?
Ecco la man. Non la ricuſa il figlio
Del giuſto Padre al venerato impero.

Dirc. (Pur troppo il mio timor prediſſe il vero.)

Dem. All' oltraggiato Nume
La vittima ſi renda. E me preſente
Si ſveni, o Sacerdoti.

Tim. Ah ch'io non poſſo (*A Dircea.*)
Difenderti, ben mio.

Dirc. Quante volte in un dì morir deggio?

Tim. Mio Re, mio Genitor.

Dem. Laſciami in pace.

Tim. Pietà.

Dem. La chiedi in van.

Tim.

Ich traue mir doch nicht um einen Lohn zu fragen.
Viel grösser wird die Straff als das Verbrechen
seyn.

Dirce. (In was vor Unglück stürtzt er sich vor mich
hinein:)

Dem. (Wenn mir so sehr bekannt nicht seine Untreu wär,
Wurd ich durch ihn verführt: man geb ihn kein
Gehör.)
Reich deine freche Hand, Grausamer! denen Banden.

Tim. Wo seynd die Ketten! kommt: die Hand ist schon
vorhanden.
(er steht auf, und gehet zu denen Soldaten,
und fesselt sich selbst.)
Nach des Demophoonts gerechtesten Verlangen,
Giebt seine Hand der Sohn freywillig dir gefangen.

Dirce. (Mein Forcht hat wahr gesagt.)

Dem. Dem höchst beschimpften GOtt
Soll sie zum Opfer seyn: ihr Priester! schlagt sie
tod,
In meiner Gegenwart.

Tim. Umsonst schützt dich Timant.
(zu Dircen,)

Dirce. (Wie offt macht man mir heut den Todes-Spruch
bekant?)

Tim. Herr! Vatter!

Dem. Laß mir Ruh:

Tim. Ich muß um Mitleyd flehen.

Dem. Dein Bitten ist umsonst: ich laß es nicht geschehen.

Tim.

Tim. Ma ch'io mi vegga
Svenar Dircea ſu gli occhi,
Non ſarà ver. Si differiſca almeno
Il ſuo morir. Sacri Miniſtri, udite,
Sentimi, o Padre: eſſer non può Dircea
La vittima richieſta. Il ſacrificio
Sacrilego ſaria.
Dem. Per qual ragione?
Tim. Dì: che domanda il Nume?
Dem. D'una Vergine il ſangue.
Tim. E ben, Dircea
Non può condurſi a morte.
Ella è Moglie, ella è Madre, è mia Conſorte.
Dem. Come!
Dirc. (Io tremo per lui.)
Dem. Numi poſſenti,
Che aſcolto mai! L'incominciato rito
Soſpendete, o Miniſtri. Oſtia novella
Sceglier convien. Perfido figlio! E queſte
Son le belle ſperanze
Ch'io nutrivo di te? Così riſpetti
Le umane leggi, e le divine? In queſta
Guiſa tu ſei della vecchiezza mia
Il felice ſoſtegno? Ah. . .
Dirc. Non ſdegnarti,

Signor,

Tim. Wie seine Dirce solt Timantes selbst betrachten
Wie sie der Priester wird vor seinen Augen schlachten?
Man auf ein andre Zeit den Tod verschieben kan.
Vernihm Demophoon! ihr Priester hört mich an.
Man kan die Dirce nicht zu ihrer Schlachtbanck reissen
Bey allen Zeiten wurd diß Opfer Gottloß heissen.

Dem. Aus was vor Ursach dann?

Tim. Sag, was befilht uns GOtt!
Was ist Appollens Spruch?

Dem. Nur einer Jungfrau Tod;

Tim. Wohl: Dircen macht der Spruch von ihrem Tode frey:
Da sie mit mir vermählt, ein Weib ein Mutter sey.

Dem. Wie?

Dirce. (Vor ihn zittre ich.)

Dem. GOtt, was vor ein erzehlen!
Was höre ich? man muß ein neues Opfer wählen.
Der angefangene Brauch, O Priester! bleibt verschoben:
(Die Priester gehen mit ihren Opfer-Instrumenten fort.)
Treuloser Sohn! sind diß der Hoffnung süsse Proben,
Die ich in meiner Brust stetts wolt von dir ernähren.
Wirst du so die Gesätz, Undanckbarer, verehren?
Wirst du auf solche Art die längst erwünschte Stüze
Von meinem Alter seyn?

Dirce. Ach zähme deine Hitze:

Signor, con lui. Son io la rea: son queste
Infelici sembianze. Io fui che troppo
Mi studiai di piacergli. Io lo sedussi
Con lusinghe ad amarmi. Io lo sforzai
Al vietato Imeneo con le frequenti
Lagrime insidiose.

Tim. Ah non è vero.
Non crederla, Signor. Diversa affatto
E l' istoria dolente, E' colpa mia
La sua condescendenza. Ogni opra, ogni arte
O' posta in uso. Ella da sè lontano
Mi scacciò mille volte: e mille volte
Feci ritorno a lei. Pregai, promisi,
Costrinsi, minacciai. Ridotto al fine
Mi vide al caso estremo. In faccia a lei
Questa man disperata il ferro strinse,
Volle ferirmi, e la pietà la vinse.

Dirc. E pur. . .

Dem. Tacete. (Un non so che mi serpe
Di tenero nel cor, che in mezz' all' ira
Vorrebbe indebolirmi. Ah troppo grandi
Sono i lor falli: e debitor son io
D'un grand' esempio al mondo
Di Virtù, di Giustizia.) Olà. Costoro

In

Herr! zörne nicht mit ihm: mich must du straffbar nennen
In mir must du allein die Schuldige erkennen.
Ihm zu Gefallen war mein äusserstes Bemühen,
Ich wolte ihn zu mich durch meine Reitzung ziehen.
Der falschen Zähren-Macht hat ihn so sehr gerühret,
Daß sie zur Hochzeit gar sein edles Herz verführet.

Tim. Ach nein! es ist nicht wahr: Herr: glaub der Dirce nicht:
Weit unterschiden ist die traurige Geschicht,
Von dem, was sie erzehlt: es ist nur meine Schuld:
Ich brauchte Müh und Kunst zu reitzen ihre Huld.
Sie hat mich tausendmahl von ihr hinweg gejaget,
Und ich hab tausendmahl mich wider hingewaget.
Ich batte, ich versprach, ich hab so gar gedroht:
Nun bracht das Schicksaal mich zuletzt in solche Noth
Das ich vor ihren Aug griff rasend nach dem Schwerd,
Und es Verzweiflungsvoll auf meine Brust gekehrt.
Ich wolt mich tod: doch hat das Mitleyd überwunden:

Dirce Nun = = =

Dem. Schweigt: (ich hab was Zärtliches empfunden,
In meine Adern fühl ich was von Mitleyd schleichen
Das sich mein rasend Herz auch will in Zorn erweichen.
Sie haben beede sich, ach viel zu sehr verfehlt:
Ein grosses Beyspiel muß ich heut der gantzen Welt
Von der Gerechtigkeit, und von der Tugend geben.)
Holla

In carcere distinto
Si serbino al castigo.
Tim. Almen congiunti. . . .
Dirc. Congiunti almen nelle sventure estreme.
Dem. Sarete, anime ree, sarete insieme.
Perfidi già che in vita
V'accompagnò la sorte:
Perfidi, nò, la morte
Non vi scompagnerà.
Unito fu l'errore,
Sarà la pena unita;
Il giusto mio rigore
Non vi distinguerà.

SCENA XI.

Dircea, e Timante.

Dirc. Sposo.
Tim. Consorte.
Dirc. E tu per me ti perdi!
Tim. E tu mori per me!
Dirc. Chi avrà più cura
Del nostro Olinto?
Tim. Ah qual momento!
Dirc. Ah quale. . . .
Ma che vogliamo, o Prence,

Holla! ein jedes soll in andern Kercker leben.

Tim. Herr! Doch vereint = = =

Dirce. Vereint in unsrer grösten Noth = = =

Dem. Ja, lasterhafftes Paar! ihr werd vereint im Tod.

Aria.

Untreue! Weil ihr euch nicht wolt in Leben trennen
Untreue! wird der Tod euch nicht absöndern können.
Der Fehler war gemein: die Straff wird gleich von beyden.
Es wird mein Schärffe nicht euch von einander scheiden.

Eilfter Auftritt.

Dirce und Timantes.

Dirce. Geliebter!

Tim. Mein Gemahl!

Dirce. Um mich verliehrst du dich!

Tim. Und vor Timant suchst du den Tod;

Dirce. Wer sorget sich.
Dann mehr vor den Olint?

Tim. O bittrer Augenblick!

Dirce. Ach was vor einer? = = = Nein! die Schwachheit weich zurück.
Wir wollen liebster Prinz! die schwache Herzen dämpfen,

Così vilmente indebolirci? Eh ſia
Di noi degno il dolore. Un colpo ſo-
lo
Queſto nodo crudel divida, e franga:
Separiamci da forti, e non ſi pianga.

Tim. Sì, generoſa. Approvo
L'intrepido penſier. Piú non ſi ſparga
Un ſoſpiro fra noi.

Dirc. Diſpoſta io ſono.

Tim. Riſoluto ſon io.

Dirc. Coraggio.

Tim. Addio Dircea.

(*Si dividono con intrepidezza. Ma giunti alla ſcena tornano a riguardarſi.*)

Dirc, Principe addio.

Tim. Spoſa.

Dirc. Timante.

Tim. (
Dirc. (Oh Dei!

Dirc. Perchè non parti?

Tim. Perchè torni a mirarmi?

Dirc. Io volli ſolo
Veder come reſiſti a' tuoi martiri.

Tim. Ma tu piangi frattanto.

Dirc. E tu ſoſpiri.

Tim. Oh Dio! quanto è diverſo
L'immaginar dall' eſeguire!

Dirc. Oh quanto
Più forte mi credei! S'aſconda alme-
no

Es sey der Schmerz uns werth: wir wollen ihn bekämpfen.
Durch einen eintz'gen Streich wird dieses Band zerrissen.
Wir scheiden mit Gewalt: es soll kein Thränen fliessen.

Tim. Ja ich bekräfftige, O edles tapfres Herz!
Dem unerschrocknen Sinn: es weiche aller Schmerz.
Keins soll aus seiner Brust mehr einen Seufzer stossen.

Dirce. Mein Herz ist schon bereit.

Tim. Ich bin darzu entschlossen.

Dirce. Wohlan! man muß sich Muth bey solchen Unglück geben!

Tim. Mein Dirce! lebe wohl.

(Sie zertheilen sich unerschrocken, aber bey der Scen kehren sie sich um, um einander anzuschauen.)

Dirce. Timant! du sollest leben.

Tim. Gemahlin!

Dirce. Prinz!

Tim. (
Dirce. (O GOtt!

Dirce. Wie wilst du noch nicht gehen?

Tim. Wie du kehrst noch zurück mich wieder anzusehen?

Dirce. Erblicken wolte ich, was du bey deinen Peynen
Vor Widerstand bezeigst:

Tim. Jedoch ich seh dich weinen.

Dirce. Du seufftzest:

Tim. Ach wie sehr O GOtt, von einem Wercke
Seynd doch die Wort entfernt.

Dirce. Weit eine grössre Stärcke
Hät ich in mir gesucht: mein Schwachheit sich verhehle

Questa mia debolezza agli occhi tuoi.

Tim. Ah fermati, Ben mio. Senti.

Dirc. Che vuoi?

Tim. La destra ti chiedo,
Mio dolce sostegno,
Per ultimo pegno
D' Amore, e di Fe.

Dirc. Ah questo fu il segno
Del nostro contento:
Ma sento che adesso
L'istesso non è.

Tim. Mia vita, Ben mio.

Dirc. Addio Sposo amato.

a 2. Che barbaro Addio!
Che Fato crudel!
Che attendono i rei
Dagli astri funesti,
Se i premj son questi
D'un'alma fedel?

Fine dell' Atto Secondo.

Vor seinen Aug = =

Tim. Halt ein: hör.

Dirce. Was will deine Seele?

Duett.

Tim. Ich will, daß ich dein Hand als meine süsse Stüze
Zu einen letzten Pfand der Lieb und Treu besitze.

Dirce. Diß war vor unsre Freud ein längst erwünschtes Zeichen
Doch seh ich es noch nicht sein rechtes Zihl erreichen.

Tim. Mein leben! liebstes Herz!

Dirce. Leb wohl, mein Ehgemahl.

Tim. und Dirce. O bittres Lebewohl: O Schicksaals herbe Quall
Wann solche Straffen schon ein treue Seel getroffen
Was kan von Himmel sich ein lasterhaffte hoffen?

Ende der zweyten Handlung.

ATTO TERZO.

SCENA I.

Prigione.

Timante, ed Adrasto.

Tim. Taci. E speri ch'io voglia,
Quando muore Dircea, serbarmi in vita,
Stringendo un' altra Sposa? E con qual fronte
Sí vil consiglio osi propor?
Adras. L'istessa
Tua Dircea lo propone. Ella ti parla
Così per bocca mia. Dice ch' è questo
L'ultimo don che ti domanda.
Tim. Appunto,
Perch'ella il vuol, non deggio farlo.
Adras. E pure. . . .
Tim. Basta così.
Adras. Pensa, Signor. . . .

Dritte Handlung.

Erster Auftritt.

Gefängniß.

Timantes und Adrastus.

Tim. Adrastus schweig: wie kanst du von Timantes glauben,
Das, wann man durch den Tod ihm wird sein Dirce rauben,
Er doch noch leben will, und eine andre wählen?
Wie frech, wie kühn wilst du mir solchen Rath erzehlen?

Adras. Prinz! deine Dirce hat es selbst mir vorgetragen!
Sie redet so durch mich: sie läßt dir auch noch sagen,
Diß sey die letzte Gnad! du must ihrs zugestehen.

Tim. Nein: weil sie es verlangt, so soll es nicht geschehen.

Adras. Allein = = =
Tim. Es bleibt dabey.
Adras. Du wirst dich doch entschlüssen.

Tim. Non voglio,
Adrasto, altri consigli.
Adras. Io per salvarti
Pietoso m'affatico.
Tim. Chi di viver mi parla è mio nemico.

Adras. Non odi consiglio?
Soccorso non vuoi?
E' giusto, se poi
Non trovi pietà.
Chi vede il periglio,
Nè cerca salvarsi,
Ragion di lagnarsi
Del Fato non à.

SCENA II.

Timante, e poi Cherinto.

Tim. Perchè bramar la vita? E quale in lei
Piacer si trova? Ogni Fortuna è pena,
E' miseria ogni età. Tremiam Fanciulli
D'un guardo al minacciar: siam giuoco Adulti
Di Fortuna, e d'Amor: gemiam Canuti

Sotto

Tim. Von keinen andren Rath Adrastus! will ich wissen.
Adras. Ich suche mitleydsvoll dein Leben zu befreyn.
Tim. Wer mir vom Leben spricht, mein ärgster Feind wird seyn.

Aria.

Adras. Kein Hülff verlangest du? du hörest keinen Rath!
Es ist gerecht, wenn du alsdann findst keine Gnad.
Wer sich wird in Gefahr nicht zu erretten suchen,
Des Schicksaals Grausamkeit mit Unrecht wird verfluchen.
(geht ab.)

Zweyter Auftritt.

Timantes und hernach Cherintus.

Tim. Warum solst du Timant verlangen noch zu leben?
Was wird dir dieses dann vor ein Vergnügen geben?
Durch jedes Schicksaal wird des Menschen Herz gekränckt:
Ein jedes Alter wird durch Unglück eingeschränckt:
Als Kinder zittern wir bey Drohung eines Blickes:
Als Jüngling seynd wir stetts ein Spiel der Lieb, des Glückes.
Es wird das graue Haupt von Last der Jahren schwach:

Sotto il peſo degli anni. Or ne tormenta
La brama d'ottenere: Or ne trafigge
Di perdere il timore. Eterna guerra
Anno i rei con sè ſteſſi: i giuſti l'anno
Con l'invidia, e la frode. Ombre, Deliri,
Sogni, Follie ſon noſtre cure: e quando
Il vergognoſo errore
A ſcoprir s'incomincia, allor ſi muore.
Ah ſi muoia una volta. . . .

Cher. Amato Prence
Vieni al mio ſen. (*L'abbraccia.*)

Tim. Così ſereno in volto
Mi dai gli eſtremi ampleſſi? E queſte ſono
Le lagrime fraterne
Dovute al mio morir?

Cher. Che ampleſſi eſtremi,
Che lagrime, che morte? Il più felice
Tu ſei d'ogni mortal. Placato il Padre
E' già con te: tutto obbliò; ti rende
La tenerezza ſua, la Spoſa, il Figlio,
La libertà, la vita.

Tim. A poco a poco
Cherinto, per pietà. Troppe ſon queſte,
Troppe

Vor Alter lassen bald die matte Glieder nach.
Nun kräncket uns der Wunsch von hoffenden Gewinn:
Nun straffet der Verlust den gar zu kargen Sinn:
Mit Thorheit, Phantasey, mit Traum, mit leeren Schatten
Seynd unsre Sorgen voll: des Fehlers schlechte Thaten,
Wann man entdecken wird, dann solle man erblassen.
Ach sterbe man einmahl . . .

Cherin. Kom, lasse dich umfassen,
Geliebter Prinz!

Tim. Cherint, wie? mit so frohen Zeichen
Wilst du mir schon bereits die letzt Umarmung reichen?
Wie? seynd wohl diß villeicht die brüderliche Zähren
Die vor mein Elend nun, und meinen Tod gehören?

Cherin. Die letzt Umarmung? Tod? dein Elend? deine Thränen?
Du bist der Glücklichste von allen zu benennen.
Der Vatter ist versöhnt: er suchet dir zu geben
Sein Huld, sein Gnad, den Sohn die Freyheit, samt dem Leben.

Tim. Hör doch um Mitleyd auf! Cherint! zu viele Freud,

Troppe gioie in un punto. Io verrei meno
Gia di piacer, se ti credessi appieno.
Cher. Non dubitar, Timante.
Tim. E come il Padre
Cambiò pensier? Quando partì dal tempio,
Me con Dircea voleva estinto.
Cher. Il disse,
E l'eseguia: che inutilmente ognuno
S'affannó per placarlo. Io cominciavo,
Principe, a disperar, quando comparve
Creusa in tuo soccorso.
Tim. In mio soccorso
Creusa, che oltraggiai!
Cher. Creusa. Ah tutti
Di quell' anima bella
Tu non conosci i pregi. E che non disse,
Che non fè per salvarti? I merti tuoi
Come ingrandì? Come scemò l'orrore
Del fallo tuo! Per quante strade, e quante
Il cor gli ricercò! Parlar per voi
Fece l' Utile, il Giusto,
La Gloria, la Pietà. Se stessa offesa
Gli propose in esempio,
E lo fece arrossir. Quand' io m'avvidi,
Che'l Genitor già vacillava; allora
Volo

Zu viel Vergnügen bringst du mir in einer Zeit.
All meiner Sinnen wurd mich dieser Trost berauben,
Wann ich könt deinem Wort, o Bruder! gänzlich glauben.

Cherin. Ach zweifle nicht Timant!

Tim. Wie konte dann so schnell
Zur Gnade sich sein Herz verändern? sein Befehl
In Tempel ließ den Tod mir und der Dirce drohen.

Cherin. Ja, er hat es gesagt, und hätt es auch vollzohen,
Ein jeder ihn umsonst bemühte zu erweichen,
Es schien von einer Gnad mir nicht ein einz'ges Zeichen.
Ich fangte selbst, mein Prinz! schon zu verzweiflen an,

Creusa hat vor dich das erste Wort gethan.

Tim. Creusa mir zu Hülff, die ich so schlecht beehrt?

Cherin. Creusa, ja du kennst gewiß nicht allen Werth
Von ihrer schönen Seel, was hat sie nicht gesagt?
Wie weit hat sie sich nicht dich zu befreyn gewagt?
Wie sehr hat sie dein Lob, und die Verdienst vergrösser?
Wie gut durch ihre Wort dein Fehler ausgebessert?
Sie forschte seinem Herz durch viele Weege nach:
Recht, Nutzen, Mitleyd, Ehr vor dein Befreyung sprach.
Sie als Beleidigte stellt sich zum Beyspiel dar,
Und machte ihn erstaunt: ich nahm es froh gewahr,
Und sah, der Vatter fieng schon etwas an zu wancken.

Volo (il Ciel m'inſpirò) cerco Dircea:
Con Olinto la trovo: entrambi appreſſo
Frettoloſo mi traggo: e al regio ciglio
Preſento in quello ſtato e Madre, e Figlio.
Queſto tenero aſſalto
Terminò la Vittoria. O ſia che l'ira,
Per ſoverchio avvampar, foſſe già ſtanca;
O che allor tutte in lui
Le ſue ragioni esercitaſſe il ſangue:
Il Re cedè: ſi raddolcì: dal ſuolo
La Nuora ſollevò: ſi ſtrinſe al petto
L'innocente Bambin: gli ſdegni ſuoi
Calmò - s'intenerì: pianſe con noi

Tim. Oh mio dolce Germano!
Oh caro Padre mio! Cherinto, andiamo,
Andiamo a lui.

Cher. Nò, il fortunato avviſo
Recarti ei vuol. Si ſdegnerà, ſe vede
Ch'io lo prevenni.

Tim. E tanto amore, e tanta
Tenerezza à per me, che ſino ad ora
La meritai ſi poco! Oh come chiari
La ſua bontà rende i miei falli. Adeſſo
Gli veggo, e n' ò roſſor. Poteſſi almeno

Di

Dann fliehe ich (mir gab der Himmel den Gedancken.)
Such Dircen, und hab sie bey den Olint gesehen;
Eilfertig musten sie mit mir zum König gehen.
Ich zeigte seinem Aug die Dirce, den Olint
In jenen Stand, wo sich der Sohn und Mutter findt.
Der zarte Angriff hat uns schon den Sieg beschlossen,
Es seye, das der Zorn, der sich so sehr ergossen:
Ihn einmahl müd gemacht: es seye, daß das Blut
In våtterlichen Herz all diese Würckung thut:
Der König weichte doch: man hat in ihm erblicket
Ein unverhoffte Huld: er hat das Kind gedrücket
An sein gerührte Brust: sein Blick besänftigt scheint:
Er hebte Dircen auf, und hat mit uns geweint.

Tim. O liebster Bruder! ach! mein Vatter! laßt uns gehen = =

Cherin. Nein, bleib: Demophoon låßt sich in kurtzem sehen.
Er will persöhnlich dir die frohe Nachricht sagen,
Er zörnet, wenn dir zuvor es schon wer vorgetragen.

Tim. Und eine solche Lieb, ein solche Zärtlichkeit
Hat er vor seinen Sohn? die ich bis diese Zeit.
So wenig hab verdient: wie klar zeigt seine Huld
Mir meine Fehler an: ich sehe meine Schuld.
Könt ich doch wenigstens ihn von dem Pfand befreyen,

Das

Di lui col Re di Frigia
Disimpegnar la fe. Cherinto, ah salva
L'onor suo tu che puoi. La man di Sposo
Offri a Creusa in vece mia. Difendi
Da una pena infinita
Gli ultimi dì della paterna vita.

Cher. Che mi proponi, o Prence! Ah per Creusa
(Sappilo alfin) non ho riposo. Io l'amo
Quanto amar si può mai. Ma. . . .

Tim. Che?

Cher. Non spero
Ch'ella m'accetti. Al successor reale
Sai che fu destinata. Io non son tale.

Tim. Altro inciampo non v'è?

Cher. Grande abbastanza
Questo mi par.

Tim. Va: la paterna fede
Disimpegna, o German. Tu sei l'Erede.

Cher. Io?

Tim. Si. Già lo saresti,
S'io non vivea per te. Ti rendo, o Prence
Parte sol del tuo dono,
Quando ti cedo ogni ragione al trono.

Das er dem König muß von Phrygien verlyhen.
Cherint, des Vatters Ruhm allein erretten kan.
Sch, trag du deine Hand statt mir Creusen an.
Der unerhörten Peyn kanst du ihm Rettung geben,
Der Täge letzten Rest des vätterlichen Leben.

Cherin. Was sagst du ? wisse, daß ich vor Creusen brenne:
Ich liebe sie so sehr, als man sie lieben könne.

Tim. Was ?

Cherin. Nein, ich hoffe nicht: sie wird sich nicht bequemmen,
Vor ihren Bräutigam Cherintus anzunehmen.
Du weist, das ihre Hand vor eine Seel gehöre,
Die einst regieren wird, und ich kein solcher wäre.

Tim. Und hindert dich sonst nichts ?

Cherin. Diß scheint mir groß zu seyn.

Tim. Kom, Bruder ! lasse dir zu einen Pfand verleyhn.
Das vätterliche Wort. Ich mache dich zum Erben.

Cherin. Mich ?

Tim. Ja, du wärst es schon, wenn ich hätt sollen sterben.
Dann ich bin dein Geschenck: und gebe dir darvon,
Nur einen Theil, wenn ich auch alles Recht zum Thron
Dir überlassen wird, dis solle nun geschehen.

Cher. E' l Genitore. . . .
Tim. E' l Genitore almeno
Non vedremo arroſſir. Povero Padre!
Poſſo far men per lui? Che coſa è un regno
A paragon di tanti
Beni ch' egli mi rende?
Cher. Ah perde aſſai
Chi laſcia una Corona.
Tim. Sempre è più quel che reſta a chi la dona.
Cher. Nel tuo dono io veggo aſſai,
Che del don maggior tu ſei:
Neſſun trono invidierei,
Come invidio il tuo gran cor.
Mille moti in un momento
Tu mi fai ſvegliar nel petto,
Di vergogna, e di riſpetto,
Di contento, e di ſtupor.

SCENA III.

Timante, e poi Matuſio con foglio in mano.

Tim. Oh Figlio, oh Spoſa, oh care
Parti dell' alma mia. Dunque fra poco
V'abbraccierò ſicuro? E' dunque vero,
Che

Cherin. Der Vatter . . .
Tim. Man wird ihn doch nicht erröthen sehen.
Sprich Vatter, kan es seyn, daß ich was minders mache
Vor dein so grosse Huld! was vor ein schlechte Sache
Ist wohl ein Königreich, Prinz! gegen jene Gnaden
Mit welchen meine Seel mein Vatter überladen.
Cherin. Du must an einer Cron viel zu verliehren dencken.
Tim. Nein! mir verleibt mehr Ruhm, weil ich sie wolt verschencken.

Aria.

Cherin. Ja niemand soll den Thron Timantes! dir mißgönnen:
Nur dein so edles Herz wird man beneiden können.
Viel tausend Regungen der Ehrforcht, Schand, und Freud
Erwecken meine Brust, O GOtt! in einer Zeit.

Dritter Auftritt.

Timant hernach Matusius.

Tim. O Sohn! O Ehgemahl! mein einziges Verlangen!
Ihr Theile meiner Seel! nun kan ich euch umfangen.

Che fino all' ore eſtreme
Senza più palpitar vivremo inſieme?
Numi, che gioja è queſta! A prova io ſento
Che à più forza un piacer d'ogni tormento.

Mat. Prence, Signor.

Tim. Sei tu Matuſio? Ah ſcuſa
Se in vano al mar tu m'attendeſti.

Mat. Aſſai
Ti ſcuſa il luogo, in cui ti trovo.

Tim. E come
Poteſti mai qui penetrar?

Mat. Cherinto
M'agevolò l'ingreſſo.

Aim. Ei t'avrà dette
Le mie felicità.

Mat. Nò. Frettoloſo
Non ſo dove correa.

Tim. Gran coſe, amico,
Gran coſe ti dirò.

Mat. Forſe più grandi
Da mè ne aſcolterai.

Tim. Sappi che in Terra
Il più lieto or ſon io.

Mat. Sappi che or ora
Scoperſi un gran ſegreto. . .

Tim. E quale?

Mat. Aſcolta,
Se la novella è ſtrana:

Dircea

So leben wir beglückt biß in die spâte Jahren,
Und ohne eine Forcht, noch Unglück zu erfahren.
Was vor ein grosser Trost! O Götter! ja ich mercke,
Das eine solche Freud hat mehr Gewalt und Stärcke,
Als jede Peyn:

Matus. Prinz! Herr!
(mit einen Blat in der Hand.)

Tim. Will mich Matus begrüssen!
Verzeyh, daß du umsonst am Ufer warten müssen.

Matus. Es macht dich dieser Ort der Schuldigkeit entbunden.

Tim. Allein! wie hast du dann den Eingang hier gefunden?

Matus. Cherint eröffnete mir selbst des Kerckers-Thür.

Tim. Wie sprache er dann nicht von meinem Glück mit dir?

Matus. Nein: er gieng eilends fort.

Tim. Ach welche grosse Sachen,
Welch ungemeines Glück kan ich dir wissend machen.

Matus. Es wird dir jetzt vielleicht durch meinen treuen Mund
Was grösseres, als mir durch dein erzehlen kund.

Tim. Nun wisse, daß ich sey der Glücklichste auf Erden.

Matus. Ein groß Geheimnüß Prinz! muß dir entdecket werden.

Tim. Ach was vor eines = = =

Matus. Hör: die Zeitung scheint dir neu,

Dircea non è mia Figlia. E' tua Germana.

Tim. Mia Germana Dircea? (*Turbato.*)
Eh tu ſcherzi con me.

Mat. Non ſcherzo, o Prence:
La Cuna, il Sangue, il Genitor, la Madre
Ai comuni con lei.

Tim. Taci. Che dici?
Ah no'l permetta il Ciel.

Mat. Fede ſicura
Queſto foglio ne fa.

Tim. Che foglio è quello?
Porgilo a me. (*Con impazienza.*)

Mat. Sentimi pria. Morendo
Chiuſo me'l diè la mia Conſorte, e volle
Giuramento da me, che (tolto il caſo
Che a Dircea ſovraſtaſſe alcun periglio)
Aperto non l'avrei.

Tim. Quand' ella adunque
Oggi dal Re fu deſtinata a morte,
Perchè non lo faceſti?

Mat. Eran tant' anni
Scorſi di già, ch'io l'obbliai.

Tim. Ma come
Or ti ſovvien?

Mat. Quando a fuggir m'accinſi.
Fra le coſe più care
Il ritrovai, che traſſi meco al mare.

Mein Kind ist Dirce nicht, da sie dein Schwester sey:

Tim. Mein Schwester! Dirce! ach: du wilst mit mir nur schertzen.

Matus. Nein, Prinz! ich schertze nicht: ich red aus wahren Herzen.

Ihr seyt von einen Blut, von einen Stam gebohren,

Gleich seynd die Eltern = = =

Tim. Schweig! = = was hören meine Ohren?

Nein, der gerechte GOtt leydt keine solche That

Matus. Die Wahrheit meiner Wort beweiset dieses Blat.

Tim. Was vor ein Blat? gieb her:

Matus. Du must zuvor mich hören:

Mir gab es mein Gemahl, als Sterbend: ich must schwören,

Das ich es nicht wird sehn, es sey dann, das die Zeit

Der Dirce Noth, Gefahr, und ein'ges Unglück dräut.

Tim. Und wie der König heut hat ihren Tod befohlen,

Warum hast du diß Blat dann nicht entdecken wollen?

Matus. Durch die seit ihren Tod so viel verflossne Jahren,

Dacht ich nicht mehr daran das Blat zu offenbahren.

Tim. Wie fällt es dir jetzt ein.

Matus. Da ich zur schnellen Flucht

All meinen besten Schatz mit Müh zusam gesucht,

Ihn zu dem Meer gebracht, und selbst auch wolte gehen

Fand ich das Blat dabey.

Tim. Lascia alfin ch'io lo vegga. (*Come sopra.*)
Mat. Aspetta.
Tim. Oh stelle!
Mat. Rammenti già che alla real tua Madre
Fu amica sì fedel la mia Consorte,
Che in vita l'adorò, seguilla in morte?
Tim. Lo so.
Mat. Questo ravvisi
Reale impronto?
Tim. Sì.
Mat. Vedi ch' è il foglio
Di propria man della Regina impresso?
Tim. Sì, non straziarmi più. (*Come sopra.*)
Mat. Leggilo adesso. (*Gli porge il foglio.*)
Tim. Mi trema il cor. (*Legge.*)
„ Non di Matusio è figlia,
„ Ma del tronco reale
„ Germe è Dircea. Demofoonte è il Padre,
„ Nacque da me. Come cambiò fortuna
„ Altrò foglio dirà. Quello si cerchi
„ Nel domestico tempio a piè del Nume,
„ L'addove altri non osa.
„ Accostarsi che 'l Re. Pruova sicura
„ Eccone intanto: una Regina il giura
Argìa. "

Tim. So laß es mir doch sehen.
Matus. Halt:
Tim. Himmel!
Matus. Weist du schon, mit was vor Zärtlichkeit
Sich einst mein Ehgemahl der Königin geweyht:
Die Königin thät sie als gute Freundin nennen.
Sie konten beede sich in Leben niemahls trennen,
Und wolten auch in Tod nicht von einander weichen.
Tim. Ich weiß es:
Matus. Siehst du Prinz! das Königliche Zeichen?
(zeigt ihm das Sigil der Königin.)
Tim. Ach ja!
Matus. Siehst du, das auch die Königin das Blat
Mit dero eignen Hand hier unterzeichnet hat?
Tim. Ja, kräncke mich nicht mehr, mir dieses herzugeben.
(begehrt mit Ungedult von dem Matusius das Blat.)
Matus. So leß es dann.
(Matusius giebt ihn das Blat.)
Tim. Vor Forcht fangt an mein Herz zu beben.
(Timantes liest das Blat.

„ Von den Matusius sie nicht als Vatter kam,
„ Nein Dirce ist ein Zweig des Königlichen Stam
„ Ihr wahrer Vatter ist Demophoon gewesen,
„ Als Mutter ehrt sie mich: ein andres giebt zu lesen.
„ Des Schicksaals Aenderung! man such es bey dem Fuß
„ Des Tempels, wo sich nur der König nähern muß
„ Ihr seht ein sichre Prob von diesen: gehet hin.
„ Diß schwört euch wahr zu seyn, Argis, die Königin.

Mat. Tu tremi, o Prence!
Questo è più che stupor. Perchè ti copri
Di pallor sì funesto?
Tim. (Omnipotenti Dei, che colpo è questo!)
Mat. Narrami adesso almeno
Le tue felicità.
Tim. Matusio, ah parti.
Mat. Ma che t' affligge? Una Germana acquisti,
Ed è questa per te cagion di duolo?
Tim. Lasciami per pietà, lasciami solo.
(*Si getta a sedere.*)
Mat. Quanto le menti umane
Son mai varie fra lor! Lo stesso evento
A chi reca diletto, a chi tormento.
Ah che nè mal verace,
Nè vero ben si dà:
Prendono qualità.
Da nostri affetti
Secundo in guerra, o in pace
Trovano il nostro cor,
Cambiano di color
Tutti gli oggetti.

Matus. Wie zitterst du, mein Prinz: diß ist mehr als ein Schrecken
Warum so zittrend wilst du dein Gesicht bedecken
Mit trauriger Gestalt? wie wirst du dann so bleich?
Tim. Gerechte Götter! helfft! was vor ein bittrer Streich!
Matus. Nunmehro kanst du mir von deinem Glück auch sagen.
Tim. Ach geh Matusius!
Matus. Woher entstehn die Klagen?
Kan eine Schwester dann des Schmerzens Ursach seyn
Da du sie erst bekamst?
Tim. Ach lasse mich allein.
Matus. Wie sehr seynd unter sich zerschiden unsre Seelen.
Ein gleicher Zufall giebt hier Freud, dort was zu quählen.

Aria.

Ach man kein wahres Wohl, noch Ubel finden kan!
Sie nehmen unsrer Trieb die Eigenschafften an,
Nachdem sie unser Herz in Ruh in Kampf erblicken:
Ein jeder Gegenstand muß sich nach diesen schicken.

SCENA IV.

Timante solo.

Misero me! qual gelido torrente
Mi ruina ſu'l cor! Qual nero aſpetto
Prende la ſorte mia! Tante ſventure
Comprendo alfin. Perſeguitava il Cielo
Un vietato Imeneo. Le chiome in fronte
Mi ſento ſollevar. Suocero, e Padre
M' è dunque il Re! Figlio, e Nipote Olinto!
Dircea Moglie, e Germana! Ah qual funeſta
Confuſion d'oppoſti nomi è queſta?
Fuggi, fuggi Timante. Agli occhi altrui
Non eſporti mai più. Ciaſcuno a dito
Ti moſtrerà. Del Genitor cadente
Tu ſarai la vergogna. E quanto, oh Dio,
Si parlerà di te. Tracia infelice,
Ecco l' Edipo tuo. D' Argo, e di Tebe
Le furie in me tu rinnovar vedrai.
Ah non t'aveſſi mai

Co-

Vierter Auftritt.

Timantes allein.

Tim. Mich Unglückseeligen! welch unerhörter Schmerz
Was vor ein kaltes Eiß durchbohret mir mein Herz.
Was unversehne Quall, was Marterreiche Blicke
Zeigt meinem bangen Aug das zornige Geschicke.
Nun kanst du doch Timant in deiner Noth begreiffen,
Warum sich über dich so viele Unglück häuffen.
Ich wuste gar zu wohl, das die verbottne Flammen
Der höchst gerechte GOtt zur Straff wird einst verdammen.
O weh! ich mercke schon: das Haar steht mir empor:
Mein lasterhaffte That wirfft mir so Nämen vor,
Zu mehren meine Schand: so ist Demophoon
Mein Schwäher, und zu gleich mein Vatter? ist ein Sohn
Und Enckel der Olint? Ach was vor herbe Peyn!
Soll Dirce gar mein Weib, und meine Schwester seyn!
Was vor Verwirrung! ach! Timant! ja du solst fliehen,
Und dich von jedem Aug der gantzen Welt entziehen:
Du solst in Scythien, in Hircans Wäldern reisen,
Sonst wird hier jederman auf dich mit Fingern weisen.
Du wirst dem Vatter noch in seinen alten Jahren
Zur solcher Schande seyn! offt wird er es erfahren,
Offt redet man von dir, o armes Thracien,
Du kanst in mir Oedip vor deinen Augen sehn.
Des Argus Furien mein rasend Herz entzünden:
Ich werd in meiner Seel der Thebe Wüthen finden.
Ach hätte mich mein Blick zu Dircen niegeführet:
In

Conosciuta, Dircea. Moti del sangue
Eran quei, ch'io credevo
Violenze d'amor. Che infausto giorno
Fu quel che pria ti vidi! I nostri affetti
Che orribili memorie
Saran per noi! Che mostruoso oggetto
A me stesso io divengo! Odio la luce:
Ogni aura mi spaventa: al piè tremante.
Parmi che manchi il suol: strider mi sento
Cento folgori intorno, e leggo, oh Dio
Scolpito in ogni sasso il fallo mio.

SCENA V.

Cortile.

Creusa, Demofoonte, Adrasto con Olinto per mano, e Dircea l'uno dopo l'altro da parti opposte, e detto.

Creusa. Timante,
Tim. Ah Principessa, ah perchè mai
Morir non mi lasciasti?

Dem.

In der verwundten Brust hat sich das Blut gerühret,
So ich durch den Gewalt der Lieb glaubt zu geschehen:
Verflucht sey jener Tag, wo ich sie hab gesehen.
Verflucht sey diese Lieb: verflucht die Zärtlichkeit,
Verflucht sey meine Hand, da ich sie ihr geweyht.
Wie gräulich werden wir an unsre Neigung dencken!
Wie sehr wird uns davon nur die Gedächtnüß kräncken!
Ich scheu des Tages-Liecht: es schröckt mich jeder Luft,
Die Erd, so ich allein um eine Hülff geruft,
Will den verzagten Fuß nicht längers unterstützen.
Ich sehe schon um mich viel hundert Rach-Schwert blitzen.
Es hat mein zitternd Aug, gerechter GOtt! erblickt
Auf einen jeden Stein den Fehler eingedrückt.

Fünfter Auftritt.

Vorhof.

Creusa, Demophoon, Adrastus mit den Olint an der Hand, und Dirce, eines kommt nach den anderen von besonderen Seiten heraus, und Timantes.

Creusa. Timant,
Tim. Prinzeßin! ach! warum werd ich gestöhrt?

Dem. Amato Figlio.
Tim. Ah nò; con queſto nome
Non chiamarmi mai più.
Creuſ. Forſe non ſai. . .
Tim. Troppo, troppo ò ſaputo.
Dem. Un caro ampleſſo
Pegno del mio perdon. . . . Come,
T'involi
Dalle paterne braccia! (*A Timante.*)
Tim. Ardir non ò di rimirarti in faccia.
Creuſ. Ma perchè?
Dem. Ma che avvenne?
Adraſ. Ecco il tuo Figlio,
Conſolati, Signor.
Tim. Dagli occhi, Adraſto,
Toglimi quel Bambin.
Dirc. Spoſo adorato.
Tim. Parti, parti, Dircea.
Dirc. Da te mi ſcacci
In dì così giocondo?
Tim. Dove, miſero me, dove m'aſcondo?
Dirc. Ferma.
Dem. Senti.
Creuſ. T'arreſta.
Tim. Ah voi credete
Conſolarmi, crudeli, e m'uccidete.
Dem. Ma da chi fuggi?
Tim. Io fuggo
Dagli Uomini, dâ Numi,

Da

Dem. Mein Sohn:

Tim. Ach nein! ich bin nicht solchen Namen werth.

Creus. Du weist es nicht:

Tim. Zu viel hab ich erfahren müssen.

Dem. Zu zeigen das Verzeyhn laß dich Timantes küssen . .

Du fliehst des Vatters Arm?

Tim. Mein Herr, dich anzusehen,
Erkühnt sich nicht mein Herz.

Creus. Warum?

Dem. Was ist geschehen?

Adras. Hier Prinz, sieh deinen Sohn: tröst deine finstre Blicke.

Tim. Von meinem Aug Adrast! führt dieses Kind zurücke.

Dirce. Gemahl!

Tim. Geh, weiche fort.

Dirce. Du wilst von dir mich jagen,
In so vergnügten Tag!

Tim. Wohin solt ich mich wagen?

Dirce. Verzieh . .

Dem. Hör . . .

Creus. Halte ein . . .

Tim. Ihr alle werdt mich tödten,
Grausame, da ihr mich wolt von den Tod erretten,
Und mich zu trösten sucht.

Dem. Von wem wilst du dann fliehen.

Tim. Den Göttern, Euch, der Welt, mir selbst mich zu entziehen.

Dirc. Ma dove andrai?
Tim. Ove non ſplenda il Sole,
Ove non ſian viventi, ove ſepolta
La memoria di me ſempre rimanga.
Dem. E' l Padre?
Adraſ. E' l Figlio?
Dirc. E la tua Spoſa?
Tim. Oh Dio!
Non parlate così. Padre, Conſorte,
Figlio, German, ſon dolci nomi agli altri;
Ma per me ſono orrori.
Creuſ. E la cagione?
Tim. Non curate ſaperla:
Scordatevi di me.
Dirc. Deh per quei primi
Fortunati momenti, in cui ti piacqui. . .
Tim. Taci, Dircea.
Dirc. Per que' ſoavi nodi. . .
Tim. Ma taci per pietà. Tu mi trafiggi
L'anima, e non lo ſai.
Dirc. Giacchè sì poco
Curi la Spoſa, almen ti muova il Figlio.
Guardalo, é quell' iſteſſo,
Ch' altre volte ti moſſe:
Guardalo, è ſangue tuo.
Tim. Così no'l foſſe.
Dirc. Ma in che peccò? Perchè lo ſdegni? A lui

Dirce. Wohin doch wirst du gehn ?

Tim. Wo keine Seele lebet.
Wo kein Gedächtnüß mehr von meinem Laster schwebet,
Wo keine Sonne scheint

Dem. Der Vatter ?
Adrast. Sohn ?
Dirce. Gemahl ?
Tim. Hört so zu reden auf : O GOtt ! ihr mehrt die Quahl !
Der Nam als Vatter, Sohn, Gemahl, wird mich verlezen.
Ein andrer kan sich zwar an diesen Nam ergötzen,
Doch mich schröckt jedes Wort.

Cres. Warum, erkläre dich :
Tim. Ach fordret dieses nicht, genug : vergesset mich.
Dirce. Timant : erwege doch die höchst beglückte Stunden,
Wo du so viele Freud an meinen Blick gefunden :
Tim. Ach Dirce schweige nur.
Dirce. Durch dieses süsse Band.
Tim. Ach schweig um Mitleyd still, es ist dir nicht bekannt,
Du quählest mich.
Dirce. Weil ich dich nicht bewegen kan.
Erweicht dich wenigstens dein Sohn ! ach schau ihn an.
Er ist es, der dich offt gerührt in deiner Wuth :
Er ist es, schau ihn an : es ist dein eignes Blut.
Tim. Ach wann er es nicht wär = = =
Dirce. In was bestund sein fehlen,
Warum erzörnst du dich ? warum wilst du ihn quählen ?

Perchè nieghi uno ſguardo? Oſſerva, oſſerva
Le pargolette palme
Come ſolleva a te: quanto vuol dirti
Con quel riſo innocente.

Tim. Ah ſe ſapeſſi,
Infelice Bambin, quel che ſaprai
Per tua vergogna un giorno;
Lieto così non mi verreſti intorno.
Miſero Pargoletto,
Il tuo deſtin non ſai.
Ah non gli dite mai
Qual era il Genitor.
Come in un punto, oh Dio,
Tutto cambiò d'aſpetto!
Voi foſte il mio diletto,
Voi ſiete il mio terror.

SCENA VI.

Demofoonte, Creuſa, Dircea, Adraſto.

Dem. Sieguilo, Adraſto. Ah chi di voi mi ſpiega
Se il mio Timante è diſperato, o ſtolto?
Ma voi ſmarrite in volto,
Mi guardate, e tacete? Almen ſapeſſi
Qual rovina ſovraſta,

Wie wilst du deinem Kind kein Gnaden-Zeichen geben?
Sieh, sieh wie er zu dir die zarte Händ wird heben:
Wie vieles will er dir durch dieses Lachen sagen?

Tim. Was du doch einmahl wirst vor grosse Schand ertragen,
O Unglückseeliger, wann du es könst verstehen,
Wurd ich dich so vergnügt gewiß bey mir nicht sehen.

Aria.

Dein Schicksaal weist du nicht, o armes Kind! verschweiget,
Und saget ihm nur nicht, o GOtt! wer ihn erzeuget.
Wie hat sich alles dann so schnell verändern können,
Dort wart ihr mir zur Freud, mein Abscheun jezt zu nennen.

Sechster Auftritt.

Demophoon, Creusa, Dirce und Adrastus.

Dem. Adrastus folge ihm: sein Wuth macht ihm verzagen.
Wohin treibt ihn sein Schmerz? wer kan von euch mir sagen:
Ob er sich in den Tod will aus Verzweiflung stürtzen,
Und sich aus tollen Wahn sein Leben selbst verkürtzen.
Ihr schweigt! ihr seyt betrübt! was solle diß bedeuten?
Könt ich doch wenigst ihm ein Hülffe zu bereiten.

Qual riparo apprestar. Numi del Cielo,
Datemi voi consiglio:
Fate almen, ch'io conosca il mio periglio.
Odo il suono de' queruli accenti:
Veggo il fumo, che intorbida il giorno:
Strider sento le fiamme d'intorno:
Nè comprendo l'incendio dov'è.
La mia tema fà il dubbio maggiore.
Nel mio dubbio s'accresce il timore.
Tal ch'io perdo, per troppo spavento,
Qualche scampo che v'era per me.

SCENA VII.

Dircea, e Creusa.

Creusa. E Tu, Dircea, che fai? Di te si tratta,
Si tratta del tuo Sposo. Appresso a lui
Corri, cerca saper. . . . Ma tu non m'odi?
Tu le attonite luci
Non sollevi dal suol? Dal tuo letargo
Sve-

Ach wust ich die Gefahr, was ihm vor Unglück droht,
Ihr Götter! rathet mir, errettet ihn vom Tod.

Aria.

Ich hör bereits den Thon von kläglichen Geschrey:
Mit grossen Schritten eilt der Rauch zu uns herbey,
Verdunckelt uns den Tag: ich sehe schon die Flamme,
Und ich begreiffe nicht das Feur, woher es kame.
Viel grössren Zweifel wird mir meine Forcht erwecken,
Dann kan durch dessen Krafft vermehren sich mein Schrecken.
Aus gar zu grosser Forcht wird dieser doch verschwinden.
Ach was könt ich mir noch vor Rettungs-Mittel finden.

Siebender Auftritt.

Dirce und Creusa.

Creus. Was machst du, da es dich und den Gemahl betrifft?
Geh, eile, forsche nach, was die Verzweiflung stifft:
Du schauest mich nicht an? du schlägst die Augen nieder:
Erwach aus deinen Schlaff, kom, fasse dich doch wieder.

Svegliati alfin. Sempre il peggior consiglio
E' il non prenderne alcun. S'altro non sai,
Sfoga il duol che nascondi;
Piangi, lagnati almen, parla, rispondi.

Dirc. Che mai risponderti,
Che dir potrei?
Vorrei difendermi,
Fuggir vorrei:
Nè so qual fulmine
Mi fa tremar!
Di venni stupida
Nel colpo atroce
Non ò più lagrime,
Non ò più voce,
Non posso piangere,
Non so parlar.

SCENA VIII.

Creusa solo.

Qual Terra è questa! Io perchè venni a parte
Delle miserie altrui? Quante in un giorno,
Quante il caso ne aduna! Ire crudeli
Tra Figlio, e Genitor: vittime umane:
Con-

Gewiß der schlimste Rath, zu keinen sich entschlüssen:
Und wann du anders nicht wirst dir zu rathen wissen,
Solst den verborgnen Schmerz, dein stille Quall erklären.
Beklag dich, weine, red: laß eine Antwort hören.

Aria.

Dirce. Was kan ich reden? was kan ich zur Antwort sagen?
Beschützen wolt ich mich, und auch zu fliehen wagen,
Und weiß nicht, was vor Blitz mein bange Brust macht zittern.
Und dieser bittre Streich wird mich vor Forcht erschüttern.
Ich finde keine Stimm, ich finde keine Thränen,
Zu reden weiß ich nicht, und wird nicht weinen können.

Achter Auftritt.

Creusa allein.

Creus. Was ist diß vor ein Land! must ich hieher dann eilen
Um alles Ungemach mit anderen zu theilen.
Was Unglück kommet nicht in einen Tag zusammen.
Hier wird man eine Seel zu ihren Tod verdammen:
Hier wird man mit dem Sohn den Vatter zancken hören:
Hier siehet man das Band getroffner Ehe stören,

Contaminati i Tempj:
Infelici Imenei: mancava ſolo
Che tremar ſi doveſſe
Senza ſaper perchè. Ma troppo, o Sorte,
E' violento il tuo furor. Conviene
Che paſſi, o ſcemi. In così rea fortuna
Parte è di ſpeme il non averne alcuna.
Non dura una ſventura,
Quando a tal ſegno avanza,
Principio è di ſperanza
L'eceſſo del timor.
Tutto ſi muta in breve,
E'l noſtro ſtato è tale,
Che ſe mutar ſi deve,
Sempre ſarà miglior.

SCENA IX.

Luogo magnifico nella Reggia feſtivamente adornato per le nozze di Creuſa.

Timante, e Cherinto.

Tim. Dove, crudel, dove mi guidi? Ah queſte
Liete pompe feſtive
Son pene a un diſperato.
Cher. Io non conoſco

Der Tempel wird entweyht: entehrt das Heiligthum
Man soll sich förchten noch, und weiß doch nicht warum.
Ein unversehne Forcht nihmt die Gemüther ein:
O Schicksaal, deine Wuth kan nicht von Dauer seyn:
Dein Toben ist zu starck: drum muß es bald vergehen,
Ein Theil der Hoffnung ist, wann man wird keine sehen.

Aria.

Kein Unglück dauret nicht, wann es so hoch wird steigen,
Durch gar zu grosse Forcht wird sich die Hoffnung zeigen.
Alls ändert sich: so ist der Zustand dieser Erden,
Wenn er sich ändern sol, wird er stetts besser werden.

Neunter Auftritt.

Ein prächtiger Ort in der Königlichen Burg herrlichst ausgeziehret vor die Vermählung der Creusa.

Timantes und Cherintus.

Tim. Wohin ach Grausamer, wohin wilst du mich führen?
Das, was man sucht mit Pracht und Schönheit aus zu ziehren.
Erregt mir nichts als Peyn: vermehret meinen Schmertz!

Cherin. Ich kenne dich nicht mehr: was Schwachheit fühlt dein Herz!

Un-

Più il mio German. Che debolezza è
questa
Troppo indegna di te? Senza saperlo
Errasti alfin. Sei sventurato, è vero,
Ma non sei reo. Qualunque mal è lieve
Dove colpa non è.

Tim. Dall' opre il Mondo
Regola i suoi giudicj. E la ragione,
Quando l'opra condanna, indarno as-
solve.
Son reo pur troppo: e se fin or no'l fui,
Lo divengo vivendo. Io non mi pos-
so,
Dimenticar Dircea. Sento, che l'amo;
So che non deggio. In così brevi istanti
Come franger quel nodo,
Che un vero Amor, che un Imeneo,
che un figlio,
Strinser così, che le sventure istesse
Resero più tenace? E tanta fede?
E sì dolci memorie?
E sì lungo costume? Oh Dio! Che-
rinto,
Lasciami per pietà. Lascia ch'io mora
Finchè son innocente.

SCENA

Unwissend irrtest du: dein Unglück scheint zwar groß:
Doch spricht dich jederman von Schuld und Straffe loß.
Das Ubel ist sehr leicht, wo man nie hat gefehlt.

Tim. Von denen Wercken stetts urtheilt die kluge Welt:
Dann es wird die Vernunft umsonst entschuld'gen können,
Wenn sie das Werck verschmäht, ich bin straffbar zu nennen.
Und wann ich es bisher noch nicht gewesen wäre.
So wurd ich es, da ich solt leben, Bruder, höre.
Wie kan es möglich seyn, das Dircen ich verwerffe?
Ich fühl, das ich sie lieb: ich weiß, daß ich nicht dörffe:
Sprich, ob sich dann diß Band so schnell zertrennen läßt,
Das eine wahre Lieb, ein frohes Hymens=Fest,
Ein Sohn zusam gefügt: und welches unvermerckt
Durch diese Unglück noch wurd mehr und mehr gestärckt.
Und eine solche Treu? so süsses Angedencken?
So lange Zärtlichkeit? Hör auf mich zu bekräncken.
O GOtt, laß mich allein: mach das ich sterben kan:
Befördre meinen Tod, obschon ich nichts gethan.

SCENA X.

Adrasto, poi Matusio, indi Dircea con Olinto, e detti.

Adras. IL Re per tutto
Ti ricerca, o Timante. Or con Matusio
Dal domestico tempio uscir lo vidi.
Ambo son lieti in volto,
Nè chiedon che di te.
Tim. Fuggasi. Io temo
Troppo l'incontro del paterno ciglio.
Mat. Figlio mio, caro Figlio. (*Abbracciandolo.*)
Tim. A me tal nome!
Come? Perchè?
Mat. Perchè mio Figlio sei,
Perchè son Padre tuo.
Tim. Tu sogni. . . . Oh stelle!
Torna Dircea.
Dirc. Nò, non fuggirmi, o Sposo:
Tua Germana io non son.
Tim. Voi m'ingannate
Per rimetter in calma il mio pensiero.

Zehender Auftritt.

Adrastus, hernach Matusius, und alsdann Dirce mit dem Olint und die vorige.

Adras. Der König will dich, Prinz! mit grösten Eyfer sehen.
Ich sah ihn mit Matus schon aus den Tempel gehen
Sie beede sind vergnügt, und suchen dich allein.

Tim. Man flieh: ich wird zu sehr des Vatters Antlitz scheun.

Matus. Mein Sohn! geliebter Sohn!

Tim. Wie? was vor seltnen Nammen?

Matus. Weil ich dein Vatter bin: weil du von mir thust stammen.

Tim. Du traumest nur! = = = O Stern! die Dirce kömt zurücke:

Dirce. Nein! halte ein, Gemahl: und flieh nicht meine Blicke,
Dein Schwester bin ich nicht.

Tim Ihr wolt euch nur bemühen,
Mich durch erdachten Wahn zur stillen Ruh zu ziehen.

SCENA XI.

Demofoonte con seguito, e detti.

Dem. Non t'ingannan, Timante, è vero, è vero.
Tim. Se mì tradiste adesso,
Sarebbe crudeltà.
Dem. Ti rassicura.
Nò, mio figlio non sei. Tu con Dircea
Fosti cambiato in fasce. Ella è mia prole,
Tu di Matusio. Alla di lui Consorte
La mia ti chiese in dono. Utile al regno
Il cambio allor credè. Ma quando poi
Nacque Cherinto, al proprio figlio il trono
D'aver tolto s'avvide: e a me l'arcano
Non ardì palesar, che troppo amante
Già di te mi conobbe. All' ore estreme
Ridotta alfin, tutto in due fogli il caso
Scritto lasciò. L'un diè all' Amica; e quello
Matusio ti mostrò: l'altro nascose;
Ed é questo che vedi.
Tim. E perchè tutto
Nel primo non spiegò?

Eilfter Auftritt.

Demophoon mit Gefolg und die vorige.

Dem. Timant! glaub wahr zu seyn, was Dirce zu dir spricht.

Tim. Zu grausam ist, wenn ihr mich noch betrügt:

Dem. Sorg nicht.
Nein! du bist nicht mein Sohn: der Argis letzter Schluß
Vertauschte dich als Kind: du stammest von Mathus:
Und Dirce stamt von mir, zum Vortheil vor den Staat,
Geschah es, daß sie dich statt Dircen sich erbat
Von des Matus Gemahl: Cherint wurd mir gebohren,
Und hätte durch den Tausch das Reich, und Thron verlohren.
Voll Kummer schwiege sie, weil sie die Huld erwegte,
Die sich stetts gegen dir in meinen Herzen regte.
Doch kurtz vor ihren Tod schrieb sie der Sache Lauf
Mit ihrer eignen Hand in zweyen Blätern auf.
Der Freundin gab sie diß, so dir Mathus thät zeigen,
Und diß, so du jetzt siehst, verbarg sie mit Verschweigen.

Tim. Warum hat sie es nicht in ersten Blat erklärt?

Dem. Solo a Dircea
Laſciò in quello una pruova
Del regio ſuo Natal. Baſtò per queſto
Giurar ch'era ſua figlia. Il gran ſegreto
Della vera tua ſorte era un' arcano
Da non fidar, che a me: perch'io poteſſi
A ſeconda de' caſi
Paleſarlo, o tacerlo. A tale oggetto
Celò queſt' altro foglio in parte ſolo
Acceſſibile a me.
Tim. Si ſtrani eventi
Mi fanno dubitar.
Dem. Troppo ſon certe
Le pruove, i ſegni: eccoti il foglio in cui
Di quanto ti narrai la ſerie è accolta.
Tim. Non deludermi, o Sorte, un' altra volta.
(*Prende il foglio, e legge tra sè.*)

SCENA ULTIMA.

Creuſa, e detti.

Creuſa. Signor, veraci ſono
Le felici novelle, onde la Reggia
Tutta ſi riempì?

Dem.

Dem. Weil sie vor Dircens Wohl die Prob dardurch vermehrt,
Das sie entsprossen sey von Königlichen Stam.
Diß ware schon genug, daß man zum schwören kam,
Daß in der Dirce sie wurd ihre Tochter schauen,
Diß groß Geheimnüß war hier niemand zu vertrauen,
Von dem Geschick, als mir: weil ich es könt entdecken,
Und auch, wann es die Noth erheischen wurd, verstecken.
Drum schloß sie dieses Blat verhühlt in Tempel ein,
Und durfte keinem nicht als mir, eröffnet seyn.

Tim. Des Schicksaals seltnes Spiel bringt mir viel Zweiflen bey!

Dem. Und ich betheure dir, daß es nicht anders sey:
Hier ließ diß theure Blat, es bringet dir Vergnügen.

Tim. Du solst mich, O Geschick! nicht mehr so sehr betrügen!

Zwölfter und letzter Auftritt.

Creusa und die vorige.

Creus. Herr! ist die Nachricht wahr, die deinen Hof erfreut?

Dem. Sì, Principessa,
Ecco lo Sposo tuo. L'Erede, il Figlio
Io ti promisi: ed in Cherinto io t'offro
Ed il Figlio, e l' Erede.
Cher. Il cambio forse
Spiace a Creusa.
Creus. A quel che'l Ciel destina
In van farei riparo.
Cher. Ancora non vuoi dir ch'io ti son caro!
Creus. L'opra stessa il dirà.
Tim. Dunque son io
Quell' innocente Usurpator, di cui
L'Oracolo parlò!
Dem. Sì. Vedi come
Ogni nube sparì. Libero è il Regno
Dall' annuo sagrificio: al vero Erede
La corona ritorna: io le promesse
Mantengo al Re di Frigia,
Senza usar crudeltà: Cherinto acquista
La sua Creusa; ella uno scettro: abbracci
Sicuro tu la tua Dircea: non resta
Una cagion di duolo:

E

Dem. Ja: sieh den Bräutigam: ich bott zu einer Zeit
Den Prinz, Creusa an, und mit ihm Reich und Thron.
Ich halte, was ich sprach: Cherintus ist mein Sohn
Und Erb.

Cherin. Kan dieser Tausch Creusen wohl mißfallen?

Creusa. Das, was der Himmel wählt, gefällt mir auch vor allen.

Cherin. Und längers wilst du diß mir Grausame verschweigen,
Das ich dir angenehm:

Creus. Das Werck wird alles zeigen.

Tim. So bin ich dann das Zihl, daß das Orackel nennt:
So werd ich ohne Schuld als falscher Erb erkennt?

Dem. Du siehest nun Timant die trübe Nacht verschwinden.
Jezt braucht kein Priester mehr das Opfer anzuzünden
Der Erb bekömt sein Reich: ich folge meiner Pflicht,
Und breche meinen Eyd dem Phrygischen König nicht.
Creusa wird gecrönt, und mit Cherint regieren,
Timanten kan nunmer sein Dirce nichts entführen.
Es endet alle Quall: diß Blat löst alles auf,

E 'ſcioglie tanti nodi un foglio ſolo.
Tim. Oh caro foglio! oh me felice! oh Numi!
Da qual orrido peſo
Mi ſento alleggerir! Figlio, Conſorte.
Tornate a queſto ſen: poſſo abbracciarvi
Senza tremar.
Dirc. Che fortunato iſtante!
Creuſ. Che teneri traſporti!
Tim. A' piedi tuoi (*Singinocchia.*)
Eccomi un' altra volta,
Mio giuſtiſſimo Re. Scuſa gli eceſſi
D'un diſperato amor. Sarò (lo giuro)
Sarò miglior Vaſſallo,
Che Figlio non ti fui.
Dem. Sorgi: tu ſei
Mio figlio ancor. Chiamami Padre. Io voglio
Eſſerlo fin che vivo. Era fin ora
Obbligo il noſtro amor, ma quindi innanzi
Elezion ſarà. Nodo più forte
Fabbricato da noi, non dalla ſorte.

Coro.

Wie wunderbar ist doch des Schicksaals denckler Lauf.

Tim. O höchst beglücktes Blat! was machst du vor Ergötzen.
Wie mächtig kanst du mich nun aller Sorg entsetzen.
Eilt Sohn und Ehgemahl in meinen Arm zurück:
Verbannet alle Forcht:

Dirce. Erwünschter Augenblick!

Creus. O welchen zarten Tausch hab ich erfahren müssen,

Tim. Schon mehrmahl sihst du Herr! Timant bey deinen Füssen.
Gerechtester Monarch! entschuldige die Triebe
Von der verborgenen Verzweiflungs vollen Liebe.
Ich werde dich weit mehr (mein Herz muß dieses schwören:)
Wie ich als Sohn gethan, als ein Vasall verehren.

Dem. Du bleibest noch mein Sohn: du solst mich Vatter nennen,
Als einen solchen mich, so lang ich leb, erkennen.
Wir musten unsre Lieb aus Pflicht einander schencken.
Nun ferners wollen wir uns frey zu lieben dencken:
Es zwingt uns nichts: das Band, so wir zusam gebracht,
Ist stärcker, wenn es auch das Schicksaal selbst gemacht.

Coro.

Par maggiore ogni diletto,
Se in un' anima si spande,
Quand' oppressa è dal timor.
Qual piacer sarà perfetto,
Se convien per esser grande
Che comincì dal dolor!

Fine dell' Atto Terzo.

Ballet

Chor.

Man stetts in einer Seel die gröste Freud erblickt
Wenn sie vor Forcht verzagt, von Schrecken unterdrückt:
Was vor Vergnügen wird man vor vollkommen sagen,
Wenn es, um groß zu seyn, muß Quall und Schmerz ertragen.

Ende.

Ballet Demi Caracter.

Intitule

Les Amours d'Arion & de Lèucoſie

Expoſé du ſujet.

Arion fils de Neptune fameux jouer de Luth, révenant d'un grand voyage, rapportoit beaucoup de richeſſes, les matelots tentés de les lui enlèver, formerent le projet de le jetter dans la mer. Arion leur demanda pour dernìere grace de jouer de ſon luth, ce que les matelots lui accorderent ; apres quoi ils le jetterent dans la mer, un Dauphin le réçu ſur ſon Dos, & le ſporta au port ou il apprit à connoitre Leucoſie : Neptune pour punire les Scelerats fit ſurvenir une tempéte & les fit perire.

Le Théatre répreſente la mer

Acteurs du Ballet.

Neptune Mr. Brulo
Arion - Borci.
Nerée Auguſte primier Danſeur de S. A. S. E. de Baviere.
Neréeides & Tritons.
Amphitride. Melle. Vavoque.

Leucoſie Md. Pinazzi Premiere Danſeuſe de S. A. S. E. de Baviere.
Doris. Md. Auguſte Premiere Danſeuſe de S. A. S. E. de Baviere.

BAL-

Ballet Demi Caracter.

Betittelt:

Die Lieb des Arion gegen die Leucosie.

Innhalt.

Arion, ein Sohn des Neptuni, ein berühmter Lautenschläger, kame von einer weiten Reise zurück, er brachte auch viele grosse und ansehnliche Reichthümer mit. Die Schiffknecht beschlossen unter ihnen, Arion in das Meer zu stürzen, damit sie ohngehindert seine Schätz behalten kunten. Ein Dauphin empfieng ihne auf seinen Rucken, und brachte ihn an den Hafen, wo er die Leucosie zu kennen lernte. Neptunus voller Zorn, befahle denen Winden, sich zu versammlen, und die gottlose Schiffknecht in das tieffe Meer zu stürzen.

Das Theatrum stellet das wüthende Meer vor.

Er=

SCENE I.

Leucosie fille de Neré avec un nombre de ses Soëures S'amusent à danser elles entendent des sons agreables, elles Courent vers le port pour les mieux entendre.

SCENE II.

Arion paroit dans un vaisseau jouant de son luth, quantité de Dauphins charmés de l'entendre, environnent le vaisseau, Arion ayant fini de jouer, les matelots le jettent dans la mer.

SCENE III.

Les Nereides voyant l'Action de ces scelerats marquent leur effrois.

SCENE IV.

Arion réparoit sur la mer porté par un Dauphin, il avance vers le port, les Nereides accourent pour lui préter secours.

SCENE V.

En ce moment survient une tempéte, le tonner tombe sur le vaisseau & l'englouti (punition que Neptune fait aux scelerats) apres quoi le Tems se rémet au beau.

Erste Vorstellung.

Leucosie eine Tochter der Nere danzet mit ihren Schwestern, jähling hören sie einen angenehmen Klang, sie lauffen zu den Hafen, um dessen Lieblichkeit besser zu unterscheiden.

Zweyte Vorstellung.

Arion erscheinet in einem Schiff, spielend auf seiner Lauten, eine Menge Dauphins von einem so lieblichen Klang angereitzet, umringen das Schiff. Nachdem Arion sein Spiel geendet/ so werffen ihne die Schiffknecht in das Meer.

Dritte Vorstellung.

Die Nereiden sehen der That dieser Gottlosen mit Entsetzung zu.

Vierte Vorstellung.

Arion erscheinet auf dem Meer, und wird von einem Dauphin getragen. Er nähert sich dem Gestad, die Nereiden erbiethen sich, ihm alle Hülff zu leisten.

Fünfte Vorstellung.

Es entstehet jähling ein Ungewitter, der Donner fället in das Schiff, und es versencket gänzlich, hernach thut sich der Himmel widerum aufklären.

Sechste

SCENE VI.

Arion rémercie les Nereides du ſécours qu'elles lui ont donné, apres quoi il diſtingue Leucoſie de ſes Soëurs, il lui fait connoitre tout l'amour qu'elle lui inſpire, Leucoſie lui marque que ſon hommage ne lui déplait pas, mais elle lui dit que ſon ſort depend de Neptune.

SCENE. VII.

Neptune & Amphitrite avec toute ſa Cour paroit ſur la ſurface de la mer dans une conque brillante attelée par deux chevaux marin, Neré ſoutenu par des tritons, Doris par des Nereides, ils S'avancent au port; Arion va ſe proſterner au pied de Neptune, & lui rendsgraces de la faveur qu'il lui vient d'accorder, Neptune le réleve & lui apprend en L'embraſſant qu'il eſt ſon fils. Arion Comblé de joye lui demande Leucoſie, ce que Neptune lui accorde avec le Conſentement de *Neron*, & les unit. Pour que la joye ſe répende dans toute la Cour, il ordonne une féte qui fini par une entrée General.

BAL-

Sechste Vorstellung.

Arion dancket denen Nereiden, daß sie ihne durch ihren Beystand erhaltet haben, und erwählet die Leucosie aus allen ihren Schwestern zu seiner Liebsten, mit Versicherung aller seiner Lieb, Leucosie giebet ihm zu verstehen, daß ihr seine Liebsbekänntnuß mit nichten mißfalle, deutet ihm aber zugleich an, daß sie unter den Gehorsam des Neptuni stehet.

Siebende und letzte Vorstellung.

Neptunus und Amphitrite samt ihrem ganzen Gefolge erscheinen auf dem Meer in einer mit vier Meer-Pferden bespannten Muschel. Nere und Doris lehnen sich auf die Tritons und Nereiden, (Einwohner des Meers) und nähern sich dem Gestat. Arion wirft sich zu den Füssen Neptuni, und dancket vor die ihme erwiesene Hülff und Gunst: Neptunus reichet ihm die Hand, umhalset ihne, und erkennet selben vor seinen Sohn. Arion voll der Freuden, begehret die Leucosie zu ehlichen, Neptunus bewilliget seine Bitt, mit der Genehmhaltung der Nere, damit die Freud der Neuverlobten kundbar, und aller Orten ausgebreitet werde, so gebietet ihnen Neptunus, sich zu erlustigen, welches sie mit Danzen bewerckstelligen.

Bal-

BALLET SERIEUX.

Intitulé.

L'aſſemblée des dieux pour le mariage d'Alcide, & d' hebé

Expoſé du ſujet.

Hebé déeſſe de la jeuneſſe, aimait & fut aimée D'alcide fils de Jupiter, il eut pour rival Mars, mais Comme le deſtin n'avait pas décidé le ſort d'hebé, Alcide pria ſon pere d'implorer le deſtin en ſa faveur, Jupiter y fut à la priere de ſon fils, le deſtin ordonna á Jupiter d'aſſembler tous les dieux dans le temple d' Apollon, où il rendrait ſon Oracle à l'occaſion du choix des dieux pour le mariage d'hebé; Jupiter S'y trouva avec toute la Cour Celeſte & terreſtre, le deſtin prononca ſon oracle en faveur d'Alçide qu'il fut uni á hebé par L'amour & L'hymen.

BAL-

Ballet Serieux.

Betitelt:

Die Versammlung der Götter, wegen der Vermählung des Alcide mit der Hebe.

Innhalt.

Hebe eine Göttin der Jugend, liebte Alcidem einen Sohn des Jupiter, und wurde auch von ihme geliebet, hatte aber den Gott Mars zum Nebenbuhler. Weilen dem Alcidi nicht wissend ware, wie seine Lieb von der Hebe wurde aufgenommen werden, so batte er seinen Vatter, er möchte statt seiner die Götter anflehen, und des glück- oder unglücklichen Ausgangs halber um Rath befragen. Der Vatter befolgte die Bitt seines Sohns, und verfügte sich in den Tempel des Jupiter, welcher dann dem Oraculo zu erscheinen befahle; so dann von diesem vernahme, daß diese Heyrath in dem Götter-Rath beschlossen, und aller Dings gut geheissen worden seye, worauf selbe vollzochen worden.

SCENE I.

Alcide exprime ſon amour pour hebé, & ſa Crainte de ne pouvoir réuſſire à ſe faire aimer.

SCENE II.

Hebé ſans étre apercuë D'alcide le ſuit, en examinant ſes actions, & le voyant dans l'incertitude elle y prend plaiſir, Alcide réve au moyen de ſe declarer á hebè, il l'appercoit & ſaiſi ce moment heureux pour lui declarer l'amour qu'elle lui inſpire, & en même tems la Crainte de la rivalite de Mars, hebé le raſſure en lui témoignant qu'il eſt le maître de Soncoeur, mais cependant, qu'elle depend du deſtin, Alcide eſperant que les dieux, exauceront la priere de ſon pere en ſa faveur, tout transporté de joye ſe jette aux genoux d'hebé pour lui rendre graces de la preference.

BALLET.

Erste Vorstellung.

Alcides bekennet der Hebe, daß er in dieselbe äusserist verliebet seye, jedoch beförchte, von ihr nicht entgegen geliebet zu werden.

Zweyte Vorstellung.

Hebe folget dem Alcidi in aller Geheime nach, und vermerket seinen über ihre Liebe hegenden Zweiffel, wordurch sie inniglich erfreuet wird; dahingegen Alcides auf die Erfindung eines Mittels gedenket, um die Hebe seiner wahren Liebe zu versicheren; endlich bekommt er sie zu sehen, gebrauchet sich dieses glücklichen Augenblicks, und bekennet, daß er ihr alle seine Liebe widme, jedoch wegen der bekanten Liebe des Martis gegen dieselbige in Sorgen der Untreue stehe, und sehr darmit gequälet werde. Die Hebe aber versicherte ihne, daß er der einzige Beherrscher ihres aufrichtigen Herzens seye, setzte aber hinzu, daß deren Gutheissung von denen Götteren abhange, hierauf dann bittet Alcides seinen Vatter, es möchte derselbe denen Götteren opferen, und selbige um einen gütigen Ausspruch anflehen, deme auch derselbige nachgekommen, und den Ausspruch erhalten, daß

SCENE III.

Mars les ſurprend dans leurs intelligences, en déviennt furieux, & fait des réproches à hebé d'oſer donner ſon Coeur ſans l'avéu du deſtin, hebé ne lui marque que de l'indifference, ce qui fait que Mars S'adreſſe à Alcide, & lui réproche la temerité qu'il a d'oſer ſe declarer ſon rival, Alcide offenſé de ſon Orgeüil, lui dit, que hors le deſtin & jupiter, il ne craignoit aucun dieux, étant leur égal. Mars rédouble ſa fureur léve ſon javelot pour le lancer ſur Alcide, qui de ſon Goté leve ſa maſſuë pour l'en frapper.

SCE-

sie diese Liebe gutheissen, und nicht das geringste dargegen einzuwenden haben. Alcides voll der Freuden hierüber wirfft sich der Hebe zu Füssen, und dancket ihr, daß sie ihm vor vielen anderen ihren Liebhabern den Vorzug gönnen wollen.

Dritte Vorstellung.

Mars über seine verachtete Liebe höchstens entrüstet, überfallet den Alcidem, und die Hebe, und befraget dieselbe, wie sie sich getrauet, ihr Herze ohne Genehmhaltung der Götter anderwärtig zu verschencken. Hebe bezeiget ihre Gleichgültigkeit hierüber, worauf sich Mars zu Alcidem wendend, ihme seine Künheit vorwerffend, sagte, wie er sich getrauet, sein Nebenbuhler zu seyn? Alcides befindet sich über einen solchen Hochmuth höchst beleidiget, und saget, daß er nur den Jupiter, sonst aber keinen anderen GOtt zu beförchten habe, indeme er ihres gleichen seye. Mars über diese so verächtliche Reden höchsterzörnet, ergreiffet seinen Spieß, um selben auf Alcidem zu werffen, und dardurch die angethane Beschimpfung an Alcide mit dem Tod zu rächen, welcher aber seinen Kolben zu Handen nimmt, willens, den Martem zu schlagen, und dardurch die bezeigte Verachtung zu rächen.

SCENE IV.

Venus, voyant Mars & Alcide dans le danger, elle Court arréter le bras de Mars, en lui marquant ſon Corroux, hebé rétient celui d'Alcide en lui témoignant la crainte du risque qu'il vient de Courir.

SCENE V.

L'Amour & L'hymen paroiſſent, & voyant ces dieux épris de Colere, ſe mettent entre eux, pour empécher leurs fureurs.

SCENE VI.

Mercure leurs fait des réproches d'avoir oſé ſe mettre en Colere dans le temple d'Apollon, & leur annonce en même tems L'arrivée de Jupiter à cette annonce Mars & Alcide s'adouciſent, & s'aprétent à récevoir Jupiter.

Vierte Vorstellung.

Venus die Gefahr ersehend, in welcher sich Mars und Alcides befinden, von einem gerechten Zorn angeflammt, eylet den Arm des Martis. Hebe aber des Alcidis seinen aufzuhalten, wobey die letztere dem Marti die Forcht bekennet, in welcher sie schwebet, daß dem Alcidi ein gefährliches Ubel zugefüget werden möchte.

Fünfte Vorstellung.

Cupido, und Hymen kommen diesen strittsichtigen Göttern zu Hilffe, welche sie noch vor Zorn brennende antreffen, sich aber nach Möglichkeit bemühen, dieselbige außeinander zu trennen, und wiederum zu guten Freunden zu machen.

Sechste Vorstellung.

Mercurius höchst entrüstet haltet ihnen vor, daß sye sich höchst straffbahr erfrechet haben, in dem Tempel des Apollinis zu zanken, und dardurch die Heiligkeit dieses geweichten Orths zu verunehren, verkündet ihnen zugleich die Ankunft des Jupiters, worüber sich Mars, und Alcides bereiten den Jupiter mit gebührender Ehrforcht zu empfangen.

SCENE VII.

Jupiter & junon avec tous les dieux celeſtes, & terreſtres entrent majestueuſement, Jupiter témoigne ſon Courroux à Mars, junon à Alcide qui tous deux marquent leurs reſpects & Soummiſſions. Jupiter annonce à tous les dieux que le deſtin réſide en ce moment dans le temple, & que tous les dieux lui témoignent leur reſpect & aneantiſſement; Les Dieux objiſſent a Jupiter & marquent leur Soummiſſion par leur attitudes.

SCENE VIII.

Dans ce moment paroit dans le fond du temple le trépied celeſte dans le quel l'on voit ecrit l'oracle qui dit.

La vertu fait les Dieux
Qu' Alcide ſoit heureux.

A peine que les dieux ont lû ces paroles, le trépied diſparoit.

Siebende Vorstellung.

Jupiter, und Juno tretten hervor unter Begleitung aller übrigen Götter, mit einer denen höchsten Gottheiten gebührender Ehrfurchts vollen Herrlichkeit. Der über alle Götter herrschende Jupiter bezeiget seinen Zorn dem Gott Mars. Juno dem Alcides, welche beede ihre Demüthig- und Unterthänigkeit vor Augen legen. Jupiter kündet allen Götteren an, was massen das Oraculum in dem Tempel ruhe, und daß sich alle gegen selbes erniedrigen, und verdemüthigen sollen. Die Götter gehorchen, und vollziehen den Befehl des Jupiter.

Achte Vorstellung.

Es erscheinet in der Tieffe des Tempels ein Dreyfuß, in welchem folgendes zu lesen ist:

„ Die Tugend schwinget sich gar biß zum
Götter-Thron.

„ Beglückt sey Hercules der munt're Tugend-Sohn.“

Nachdeme die Götter diese Wort gelesen, so verschwindet der Dreyfuß.

Neun-

SCENE IX.

Jupiter ordonne que l'on ſe prépare pour la Céremonie du mariage, Mercure va porter les ordoes & révient.

SCENE X.

Le grand prétre apporte un autel, L'amour & l'hymen prennent les deux amans, les conduiſſent à l'autel & les uniſſent, les dieux à l'exemple de Jupiter felicitent Alcide & hebé, Venus decide Mars à ſe rélier avec ſon frere.

SCENE XI.

Pendant que Mars & Alcide ſe réconcilient, le grand prétre ſort & emporte l'autel. Jupiter invite les Dieux à donner une féte à L'occaſion du dit mariage, tous les dieux danſent des danſes majestueuſes & la féte ſe termine par une chaconne.

Les Ballets ſont de la Compoſition du Sr. Chalandray Maître de Ballet de S. A. S. E. de Baviere &c. &c.

Neunte Vorstellung.

Jupiter gebietet, daß man alles zu der Vermählung des Alcidis mit der Hebe bereiten solle. Mercurius eilet, die befohlene Anstalt darzu zu machen, und kommet hernach wiederum zuruck.

Zehende Vorstellung.

Der hoche Priester befilcht einen Altar hervor zu bringen, zu welchen Cupido, und Hymen das verliebte Braut-Paar führen, worauf die Götter denen selbigen vollkommenes Glück anwünschen. Venus aber bemühet sich, den Gott Mars mit seinem Bruder außzusöhnen.

Eilfte und letzte Vorstellung.

Nachdeme sich also Mars, und Alcides mit einander verglichen, so gehet der hoche Priester fort, gibt aber Befehl, daß der Altar weg genommen, und wiederum in den Tempel gebracht werde. Jupiter aber bittet alle Götter, dem Hochzeit-Fest beyzuwohnen, welches sie bewilligen, und erlustigen sich mit Tanzen, und also endigen sie das Fest.

Acteurs

Acteurs du Ballet.

Jupiter. Mr. Borcy.
Zephire. Auguſte. Premier Danſeur de S. A. S. E. de Baviere.
Alcide. Brulo.
Mars. Roland.
L'amour. Chaber.
Junon. Md. Pinazzi Premiere Danſeuſe de S. A. S. E. Baviere.
Flore. Md. Auguſt Premiere Danſeu de S. A. S. E. de B. viere.
Hebé. Melle. Vavo que.
Venus. Chaberin.
L'hymcn Gertraud.

Autres Dieux.

Appollon. Mr. Dubreille.
Mercure. Dorval.
Vulcain. Gautier.
Bachus. Conſtance.
Eole - Gautier. cadet.
Pan Louis.
Plutus. Brulo. le fils.
Momus. Chaber.
Silvain. Venderer.
Vertume. Sales.
Comus Prentel.
Diane. Schreiberin.
Jris. Sedelmayrin.
Minerve. Mayrin.
Ceres. Lindnerin.
L'aurore. Rudolfin.
Pales, Pheifferin.
Fortune. Rebkin.
La nuit Pachnerin.
Amadriade. Roland.
Promone. Mayrin.
Concorde. Agathe.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

A

M
V
B
E
P
P
M
S
V
C

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bernasconi, Andrea, / Metastasio, Pietro, / Thuille, Franz Joseph

Demophoon Ein musicalisches Schau-Spiel, Welches Aus höchstem Befehl Sr. Churfürstl. Durchleucht in Bayern [et]c. [et]c. Auf den Churfürstlichen neuen Theater In der Carnevals-Zeit Anno 1766. ist ausgeführet worden = Demofoonte : Dramma Per Musica Da Rappresentarsi Nel Nuovo Teatro Di Corte Per Comando Di S.A.S.E. Massimiliano Gioseppe Duca dell' Alta, es Bassia

München [1766]

Bavar. 4015-32,4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10382100-8
VD18 14568012